

2000

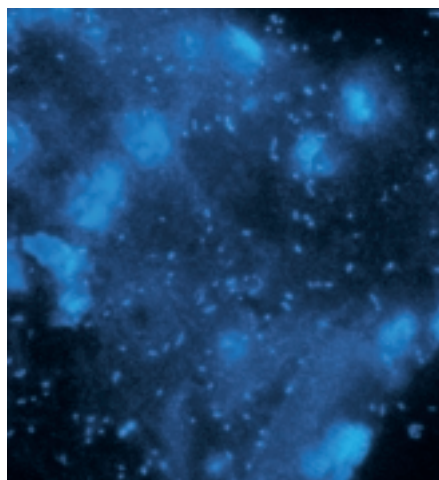
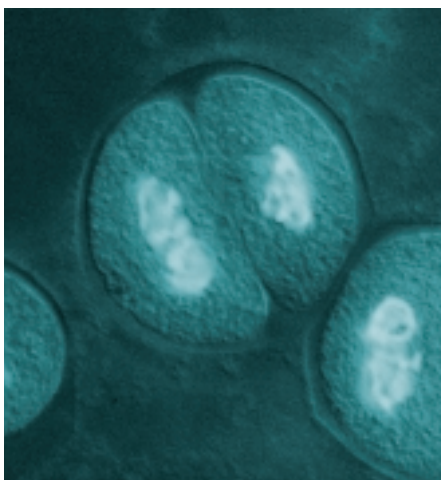
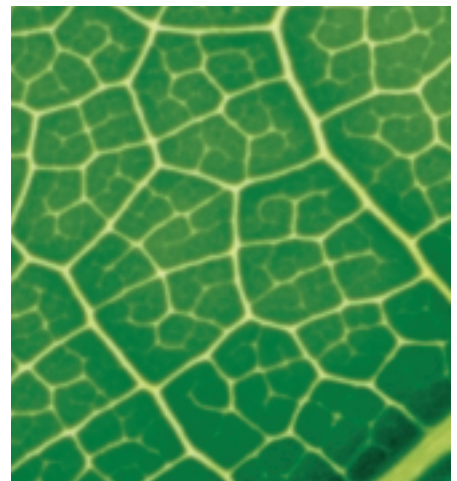
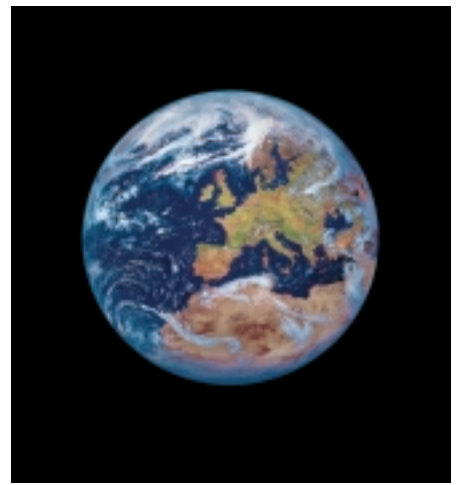
Geschäftsbericht der Münchener-Rück-Gruppe

DAS GANZE IM BLICK

>>



**Münchener Rück
Munich Re Group**



Ein neuer Blick auf das Ganze: auf eine immer stärker vernetzte, kleiner werdende Welt, in der immer größere Aufgaben auf innovative Lösungen warten.

Die Münchener-Rück-Gruppe – wertorientiert und wachstumsstark

Wir wollen als Gruppe einer der führenden Risikoträger und Finanzdienstleister sein.

Wir schaffen nachhaltig Wert, weil wir unsere Stärken systematisch ausbauen:

- die Kompetenz unserer Mitarbeiter
- unser weltweit erarbeitetes Wissen
- unsere Finanzkraft
- die Partnerschaft und das Vertrauen in unseren Geschäftsbeziehungen

In unserer Gruppe ergänzen sich Rückversicherung, Erstversicherung und Asset-Management in optimaler Weise.

Rückversicherung: Seit 1880 verkörpert die Münchener Rück wie kaum ein anderes Unternehmen auf der Welt Kompetenz im Umgang mit Risiken. 5 000 Versicherungsgesellschaften in rund 150 Ländern verlassen sich heute auf unser Know-how und unsere Finanzkraft. Wir übernehmen Teile ihres Risikos und finden Lösungen für das gesamte Spektrum des Risk-Managements.

Erstversicherung: Unsere Erstversicherer – die ERGO, die Karlsruher und die Europäische Reiseversicherung – bieten ihren mehr als 25 Millionen Kunden ein Höchstmaß an Sicherheit und Service. Einen starken Schwerpunkt in der Erstversicherung zu haben, insbesondere im Privatkundengeschäft, ist ein wichtiger Teil unserer Strategie. Vor allem die Personenversicherung eröffnet wegen der demografischen Entwicklungen große Wachstumschancen.

Asset-Management: Die MEAG, 1999 gegründet, stellt ihre Investmentprodukte und ihren Service institutionellen Anlegern – in erster Linie anderen Versicherungsunternehmen – und Privatkunden zur Verfügung. Wir beabsichtigen, die MEAG zu einer der besten Asset-Management-Gesellschaften zu machen.

WICHTIGE EREIGNISSE 2000

JANUAR

Der Datumswechsel 1999/2000 bringt der Münchener-Rück-Gruppe keine Schäden.

Die ITERGO nimmt als zentraler IT-Dienstleister innerhalb der ERGO Versicherungsgruppe den Betrieb auf.

FEBRUAR

Die Münchener Rück wandelt ihre Nennwertaktien in Stückaktien um.

MÄRZ

Die Ratingagentur Standard & Poor's erteilt der Münchener Rück wiederum die Bestnote „AAA“.

APRIL

Seit dem 1. April verwaltet die MEAG einen Großteil der Kapitalanlagen der Münchener-Rück-Gruppe.

Die ERGO vereinbart ein Joint Venture mit der Deutschen Telekom. Im Internet wird ein offener Marktplatz eingerichtet, auf dem die ERGO ihre Versicherungsprodukte und die Finanzdienstleistungen der MEAG anbietet.

Rückwirkend zum 1. Januar erwirbt die Münchener Rück die Mehrheit an der Alten Leipziger Europa; diese Holding hält maßgebliche Anteile an Versicherungsgesellschaften in Zentral- und Osteuropa. Zum

1. Juli übernimmt die ERGO die Alte Leipziger Europa.

Gut 90 % des Portefeuilles der Alten Leipziger Rück gehen auf die Münchener Rück über.

MAI

Münchener Rück und Allianz bekunden die Absicht, ihre gegenseitigen Beteiligungen von 25 % bis Ende 2003 auf rund 20 % zu reduzieren. Ferner sollen Beteiligungen an Gesellschaften neu geordnet werden, die bisher in gemeinsamem Besitz sind.

Die Münchener Rück emittiert einen Exchangeable Bond auf die Allianzaktie.

Auf ihrer Bilanzpressekonferenz und ihrer Analystenkonferenz informiert die Münchener Rück über das Ergebnis des Geschäftsjahres 1999.

JULI

Das Steuersenkungsgesetz wird verabschiedet.

Die Hauptversammlung ermächtigt den Vorstand, eigene Aktien bis zu einem Anteil von 10 % des Aktienkapitals zurückzukaufen.

Münchener-Rück-Gruppe 2000

Wichtige Kennzahlen (IAS)		2000 €	Vorjahr €	Veränderung in %
Bruttobeiträge	Mrd.	31,1	27,4	13,5
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	Mio.	2 615	1 821	43,6
Steuern	Mio.	399	383	4,2
Anteile Dritter am Ergebnis	Mio.	321	185	73,5
Jahresüberschuss	Mio.	1 750	1 133	54,5
Kapitalanlagen	Mrd.	159,4	150,9	5,6
Eigenkapital	Mrd.	23,6	18,5	27,9
Versicherungstechnische Rückstellungen netto	Mrd.	131,5	123,5	6,5
Mitarbeiter zum 31.12.		36 481	33 245	9,7

Unsere Namensaktie		2000 €	Vorjahr €	Veränderung in %
Ergebnis je Aktie		9,89	6,45	53,3
Dividende je Aktie		1,25	0,95	31,6
Ausschüttung	Mio.	221	168	31,5
Kurs der Aktie zum 31.12.		380,0	251,8	50,9
Börsenwert der Münchener Rück zum 31.12.	Mrd.	67,2	44,5	51,0

Bei ihrer Bewertung der Münchener Rück haben A. M. Best, Standard & Poor’s und Moody’s jeweils das bestmögliche Rating zuerkannt.

AUGUST
Die ERGO erwirbt eine 70%ige Beteiligung am italienischen Lebensversicherer Bayerische Vita; daneben übernimmt sie den Sachversicherer Bayerische Assicurazioni.

SEPTEMBER
Auf einer Pressekonferenz berichtet die Münchener Rück über das erste Halbjahr 2000: Das Wachstum übertrifft die Erwartungen, das Ergebnis ist zufriedenstellend; die Schadenbelastungen der Rückversicherer waren aber unverändert hoch.

MEAG und Activest gründen die FondsService Bank, um bei der Verwaltung von Investmentdepots zusammenzuarbeiten.

OKTOBER
Die MARC vereinbart mit der CNA, deren Lebensrückversicherungsgeschäft zu übernehmen.

NOVEMBER
Die „Weltkarte der Naturgefahren“ ist nun auch als interaktive CD-ROM erhältlich.

Die Münchener Rück erwirbt die Mehrheit an der Mercur Assistance.

DEZEMBER
Die ERGO vereinbart eine exklusive Kooperation mit der Powszechny Bank Kredytowy, der zweitgrößten Bank Polens.
Die Münchener Rück eröffnet mit mehreren Partnern die Rückversicherungsbörse „inreon“ zur Risikoübertragung für standardisierte Rückversicherungsdeckungen.

Die Münchener Rück legt eine erste Analyse der Elementarschadenereignisse 2000 vor. Die Zahl der Naturkatastrophen kletterte danach auf einen neuen Rekordstand.

Die Ratingagentur A. M. Best attestiert der Münchener Rück erneut eine herausragende Finanzkraft und gibt ihr die Bestnote „A ++ (Superior)“.

Münchener-Rück-Gruppe
Bericht über das 121. Geschäftsjahr
1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000

	INHALT	SEITE
01	VORSTAND	2
	An unsere Aktionäre	2
	Mitglieder des Vorstands	4
02	AUFSICHTSRAT	6
	Bericht des Aufsichtsrats	6
	Mitglieder des Aufsichtsrats	8
03	DIE MÜNCHENER-RÜCK-AKTIE	10
04	WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	16
05	LAGEBERICHT	24
	Das Geschäftsjahr 2000	26
	– Rückversicherung	28
	– Erstversicherung	44
	– Asset-Management	50
	Ausblick 2001	54
	Risikobericht	57
	Corporate Governance	66
06	PERSPEKTIVEN	68
	Wertorientierte Unternehmensführung	70
	Neue Organisationsstruktur in der Rückversicherung	72
	Unsere Mitarbeiter	73
	Rentenreform	75
	Informationstechnologie	77
	Umweltschutz und Nachhaltigkeit	78
07	KONZERNABSCHLUSS 2000	80
	Konzernbilanz	82
	Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung	85
	Konzern-Kapitalflussrechnung	86
	Segmentberichterstattung	88
	Konzernanhang	96
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	128
08	WEITERE INFORMATIONEN	130
	Wichtige Anschriften	131
	Verbundene Unternehmen, Beteiligungen	133
	Glossar	136
	Stichwortverzeichnis	140
	Wichtige Termine	142

AN UNSERE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Geschäftsjahr 2000 ging ein Jahrzehnt zu Ende, in dem wir starke Akzente gesetzt haben: Mit dem Erwerb der American Re haben wir unsere Spitzenposition in der Rückversicherung rund um den Globus gefestigt; mit der Gründung und dem Ausbau der ERGO Versicherungsgruppe haben wir unsere Interessen in der Erstversicherung untermauert; mit dem Aufbau der MEAG haben wir unseren Anspruch bekräftigt, auch auf dem Gebiet der Vermögensverwaltung zu den besten Unternehmen zu gehören.

Zahlen belegen unseren Erfolg: In den vergangenen 10 Jahren stieg unser Konzernumsatz von 7,3 Milliarden € auf 31 Milliarden € und der Konzerngewinn von 46 Millionen € auf 1,75 Milliarden €. Der Börsenwert der Münchener Rück und damit das Aktionärsvermögen erhöhten sich in diesem Zeitraum von 8 Milliarden € auf 67 Milliarden €. Acht Mal haben wir seit 1990 die Dividende heraufgesetzt. Die Ausschüttung für das Geschäftsjahr 2000 wollen wir von 0,95 € auf 1,25 € steigern. Die Dividendensumme erreicht damit 221 Millionen €; zu Beginn der Neunzigerjahre waren es 34 Millionen €.

Fünf ehrgeizige Ziele haben wir uns gesetzt:

- In der Rückversicherung wollen wir unsere Marktstellung als führender Rückversicherer rund um die Welt ausbauen und auf allen wichtigen Märkten die erste oder die zweite Position besetzen. Diesem Ziel sind wir im Berichtsjahr wieder ein Stück näher gekommen. Die Übernahme des Lebensrückversicherungsportefeuilles der CNA Financial Corporation durch unser Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company zeigt: Wir sind entschlossen, Wachstumspotenziale auf attraktiven Märkten auszuschöpfen.
- In der Erstversicherung ist es unser Bestreben, mit der ERGO in Europa zu den bedeutenden Gruppen im Privatkundengeschäft aufzurücken. Durch den Erwerb der Alten Leipziger Europa, die vor allem in Mittel- und Osteuropa aktiv ist, sowie des italienischen Lebensversicherers Bayerische Vita ist es uns letztes Jahr gelungen, das Auslandsgeschäft der ERGO auf stark wachsenden Märkten kräftig auszuweiten.

- Die MEAG, unsere Asset-Management-Gesellschaft, hat im April 2000 ihre Tätigkeit erfolgreich aufgenommen. Sie bietet inzwischen 14 Publikumsfonds an, darunter seit kurzem auch drei Dachfonds. Die gesamten Assets unter Management haben einen Marktwert von mehr als 143 Milliarden €; unser Ziel ist es, bis 2005 ein Vermögen von 200 Milliarden € zu verwalten.
- Wir haben uns vorgenommen, den Gewinn im Durchschnitt der Jahre um 10 % zu steigern, und hatten Erfolg: Bereinigt um Sondereffekte erhöhte sich unser Jahresergebnis 2000 um 50 %.
- Der Kurs der Münchener-Rück-Aktie kletterte im Berichtsjahr um 51 %, während der DAX rund 7,5 % verlor. Unser Ziel, dass sich unsere Aktie besser entwickelt als der Index, haben wir damit im Berichtsjahr deutlich übertroffen.

Mehr als 35 000 Mitarbeiter im In- und Ausland haben mit ihrem Können und ihrem Engagement zum Unternehmenserfolg beigetragen. Ich danke allen sehr herzlich für ihre harte Arbeit im vergangenen Jahr und spreche ihnen meine Anerkennung für ihren Einsatz und ihre Leistung aus.

Wir sehen optimistisch in die Zukunft. Der weltweite Markt für Risikoschutz wird weiter expandieren:

- In der Erstversicherung werden vor allem die Lebens- und die Krankenversicherung spürbar zulegen, denn immer mehr Menschen müssen immer stärker auch privat für das Alter und für Krankheitsfälle vorsorgen. Unsere Erstversicherer sind bestens auf die zusätzliche Nachfrage vorbereitet, die durch staatliche Reformvorhaben ausgelöst wird.
- Auch in der Rückversicherung eröffnen sich uns mittelfristig, speziell in den Sparten Leben und Kranken, viel versprechende Wachstumsperspektiven. Unsere hervorragende Kapitalausstattung macht uns zu einem bevorzugten Partner in diesem kapitalintensiven Geschäft. In der Nichtlebensversicherung werden wir ebenfalls weiter wachsen.

- Wir erwarten für die nächsten Jahre eine anhaltend steigende Nachfrage nach Investmentfondsprodukten, insbesondere aufgrund der Rentenreform. Durch die enge Zusammenarbeit der MEAG mit dem schlagkräftigen Vertrieb der ERGO-Gruppe werden wir von diesem Wachstumsmarkt profitieren und unser Geschäft mit Privatkunden und institutionellen Anlegern ausbauen.

Unser Umfeld und mit ihm die Münchener-Rück-Gruppe werden sich in den nächsten zehn Jahren weiter verändern – mehr noch als in der vergangenen Dekade. Neben den schon genannten demografischen Entwicklungen werden dabei namentlich vier Faktoren ins Gewicht fallen:

- der enorme Kapitalbedarf für Investitionen im High-Tech-Bereich
- die Sicherungsbedürfnisse, die von den neuen Leittechnologien der Mikroelektronik und der Gentechnik ausgehen
- die Entstehung deregulierter Märkte, deren Vorteile sich nicht ohne Risiken nutzen lassen
- außerdem eine immer stärkere Verknüpfung der Risikopotenziale, die durch Urbanisierung, Klimaeinflüsse, Wertekonzentration und wirtschaftliche Globalisierung hervorgerufen wird

Die Risiken wachsen, ebenso die Anforderungen an das Risikomanagement. Dies nehmen wir sehr ernst. Wir haben in diesem Jahr den Risikobericht beträchtlich ausgeweitet: Viel umfassender als zuvor informieren wir Sie über einzelne Risiken und die Vorkehrungen, die wir getroffen haben, um diese Risiken zu beherrschen. Eingehend haben wir uns überdies mit dem Thema „Corporate Governance“ auseinander gesetzt und in diesem Zusammenhang weitere konkrete Maßnahmen ergriffen.

Der professionelle Umgang mit Risiken birgt aber zugleich Chancen: Alles weist darauf hin, dass die Produkte und Leistungen der Münchener Rück nach wie vor dringend und dauerhaft gebraucht werden. Wir sind bereit, unseren Kunden auch weiterhin eine hohe Rückversicherungskapazität zur Verfügung zu stellen – vorausgesetzt, die Konditionen stimmen. Bei der Erneuerung der Rückversicherungsverträge für das laufende Geschäftsjahr konnten wir auf vielen Märkten deutlich bessere Preise und Bedingungen durchsetzen.

Und auch unsere Erstversicherungsgruppe ist für die Zukunft gut gerüstet.

Vieles ist im Fluss. So haben die Münchener Rück und die Allianz Ende März vereinbart, die Neuordnung ihrer Beteiligungen fortzusetzen. Die Münchener Rück wird ihre Minderheitsbeteiligungen an der Allianz Lebensversicherungs-AG und an der Dresdner Bank sowie – entsprechend der Vereinbarung aus dem Jahr 2000 – ihre Minderheitsbeteiligungen an der Bayerischen Versicherungsbank und der Frankfurter Versicherungs-AG an die Allianz veräußern. Des Weiteren werden wir im Rahmen des Abfindungsangebots der Allianz an die Aktionäre der Dresdner Bank 4 % Allianzaktien aus unserem Bestand zur Verfügung stellen. Unsere Beteiligung an der Allianz wird sich dadurch auf 21 % reduzieren.

Die erheblichen Mittel, die uns bei diesen Transaktionen im Jahr 2002 zufließen, werden wir einsetzen, um unseren Anteil an der ERGO Versicherungsgruppe auf bis zu 95 % aufzustocken und die Beteiligung an der HypoVereinsbank auf 25,7 % zu erhöhen. Beide Vorhaben verbessern die strategische Position der Münchener-Rück-Gruppe entscheidend: Sie führen zu einer besseren Nutzung des vorhandenen Eigenkapitals und bieten zusätzliche Chancen – insbesondere aufgrund der dauerhaften Stärkung der Kooperation zwischen der Münchener-Rück-Gruppe und der HVB Group.

Aber auch in der Münchener Rück selbst sind die Dinge in Bewegung. Wir passen unsere Organisation, unsere Abläufe und Instrumente rechtzeitig an, wenn sich die Rahmenbedingungen wandeln. Hierzu ein ganz aktuelles Beispiel: die weit reichende Änderung unserer Organisationsstruktur im operativen Rückversicherungsgeschäft, die wir Ende 2000 eingeleitet haben und die Anfang Juli dieses Jahres umgesetzt sein wird.

Es hat sich für Sie, sehr geehrte Damen und Herren, in der Vergangenheit gelohnt, Aktionäre der Münchener Rück zu sein – nicht zuletzt für die langfristig orientierten Anleger unter Ihnen. Wir werden alles daransetzen, dass dies auch künftig so bleibt.

Mit freundlichen Grüßen

Th
H. J. Schuler

DER VORSTAND



Dr. jur. Hans-Jürgen Schinzler
(Vorsitzender)

Zentrale Aufgaben
Presse
Revision



Dr. jur. Wolf Otto Bauer

Corporate Underwriting/
Global Clients
zusammen mit Stefan Heyd



Dr. jur. Heiner Hasford

Finanz
Allgemeine Dienste
Betriebsorganisation



Stefan Heyd

Corporate Underwriting/
Global Clients
zusammen mit
Dr. jur. Wolf Otto Bauer



Dr. jur. Jörg Schneider
(ab 1.4.2000)

Rechnungswesen
Controlling
Steuern
Informatik



Dr. jur. Hans-Wilmar von Stockhausen

Europa 1
zusammen mit Christian Kluge
Europa 2 und Lateinamerika
zusammen mit
Dr. jur. Nikolaus von Bomhard



Dr. jur. Nikolaus von Bomhard

Europa 2 und Lateinamerika
zusammen mit
Dr. jur. Hans-Wilmar
von Stockhausen



Clement Booth

Special and Financial Risks
Investor-Relations
Unternehmensplanung



Christian Kluge

Europa 1
zusammen mit
Dr. jur. Hans-Wilmar
von Stockhausen
Unternehmens-
kommunikation



Dr. phil. Detlef Schneidawind
(Arbeitsdirektor)

Leben und Kranken
Personal



Karl Wittmann

Asien, Australasien, Afrika
Nordamerika

Dieter Göbel

(bis 30.6.2000)

Dr. jur. Claus Helbig

(bis 30.6.2000)

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2000 hat die Münchener Rück strategisch wichtige Weichen gestellt, um ihre Position auf den Erst- und Rückversicherungsmärkten zu festigen und auszubauen. Sie konnte sich dabei weiterhin auf ein sehr solides finanzielles Fundament stützen.

Wir haben während der Berichtszeit den Vorstand überwacht und beratend begleitet. Der Vorstand hat uns regelmäßig über den Gang der Geschäfte und die Lage der Gesellschaft informiert.

Sitzungen des Aufsichtsrats

In vier Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand u. a. detailliert über die Situation auf den maßgeblichen Erst- und Rückversicherungsmärkten unterrichten lassen, ebenso über die Geschäftsentwicklung und die Lage der Gesellschaft sowie ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften. Diese Berichte und einzelne Maßnahmen von größerer Bedeutung haben wir eingehend diskutiert. Im Übrigen stand der Aufsichtsratsvorsitzende stets in Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden und wurde über alle Geschäftsvorfälle von Belang auf dem Laufenden gehalten.

Von Vorgängen, die für die weitere Entwicklung des Unternehmens besonderes Gewicht haben, wurden alle Mitglieder des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen unverzüglich in Kenntnis gesetzt: so von der geplanten Neuordnung der gemeinsam mit der Allianz gehaltenen Beteiligungen sowie der angestrebten Rückführung der gegenseitigen Beteiligungen auf jeweils rund 20 %.

Der Vorstand hat ausführlich dargelegt, warum sich die Münchener Rück im Rückversicherungsgeschäft eine neue Organisationsstruktur gibt.

Die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2001 hat uns der Vorstand umfassend erläutert. Wir haben uns in diesem Zusammenhang intensiv mit den derzeitigen Steuerungsinstrumenten und den Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Planungs- und Controllingprozesse in der Münchener Rück beschäftigt. Zusätzliche Berichte erhielten wir ferner über die Besonderheiten des Transportversicherungsgeschäfts wie auch über die Konsequenzen, die sich aus den Rentenreformplänen der Bundesregierung für den Münchener-Rück-Konzern ergeben.

Mehrfach wurden grundsätzliche Fragen der Unternehmenskontrolle und des Risikomanagements der Münchener Rück in den Sitzungen besprochen. Wir sind der Überzeugung, dass die Münchener Rück alle wesentlichen Anforderungen an eine zeitgemäße, transparente Überwachung der Unternehmensaktivitäten erfüllt. Zudem ist die Münchener Rück in der Lage, Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Münchener-Rück-Gruppe nachhaltig beeinträchtigen könnten, rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten und zu bewältigen.

Die Hauptversammlung hat am 19. Juli 2000 eine Reihe von Satzungsänderungen beschlossen. Insbesondere die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals und die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien wurden vorbereitend mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Der Vorstand hat uns außerdem regelmäßig über die Holocaust- und die Zwangsarbeiterproblematik informiert sowie den Beitritt der Münchener Rück zur Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“ mit uns abgestimmt.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Ständige Ausschuss trat im Jahre 2000 dreimal zusammen. Er befasste sich u.a. mit Geschäften, die nach der Geschäftsordnung der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Auch der Vorstands-ausschuss tagte dreimal zu Personalangelegenheiten von Vorstandsmitgliedern. Eine Sitzung des Vermittlungsausschusses war nicht erforderlich.

Jahres- und Konzernabschluss

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat folgende Unterlagen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen: die Buchführung, den Jahresabschluss und den Konzernabschluss der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft zum 31. Dezember 2000 sowie die Lageberichte der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft und des Konzerns. Alle Aufsichtsratsmitglieder erhielten die Berichte des Abschlussprüfers umgehend ausgehändigt. Nach einer gründlichen Besprechung des Aufsichtsratsvorsitzenden mit dem Abschlussprüfer wurden der Jahres- und der Konzernabschluss, die Lageberichte und die Prüfungsberichte in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. Mai 2001 mit dem Abschlussprüfer ausführlich erörtert.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, die Lageberichte und den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Es bestanden keine Einwände.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats wurde der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss gebilligt; er ist damit festgestellt. Mit dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der eine Dividende von 1,25 € je Aktie vorsieht, sind wir einverstanden.

Personalia

Zum 30. Juni 2000 ist Herr Dieter Göbel aus Altersgründen aus dem Vorstand der Gesellschaft ausgeschieden. Zum selben Zeitpunkt hat sich Herr Dr. Claus Helbig in freundschaftlichem Einvernehmen vorzeitig aus dem Vorstand der Gesellschaft zurückgezogen. Das Ressort „Kapitalanlagen“, das er seit dem 1. März 1993 mit Erfolg betreut hat, ist in der MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH aufgegangen; diese hat am 1. April 2000 ihre Arbeit aufgenommen. Beide Herren waren stets mit großem persönlichem Engagement für unser Unternehmen tätig. Wir danken ihnen für ihr verantwortungsvolles Wirken und ihren erfolgreichen Einsatz zugunsten der Münchener Rück.

Mit Wirkung vom 1. Januar 2000 haben wir Herrn Dr. Nikolaus von Bomhard (44) zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt; er ist seit vielen Jahren für die Gesellschaft tätig und war zuletzt Leiter der Außenstelle in São Paulo. Ebenfalls als ordentliches Mitglied in den Vorstand berufen wurde zum 1. April 2000 Herr Dr. Jörg Schneider (42), seit 1988 im Unternehmen und zuletzt Leiter der Konzernabteilung im Geschäftsbereich Finanz. Zuvor hatte Herr Dr. Schneider sein Mandat im Aufsichtsrat unserer Gesellschaft zum 31. März 2000 niedergelegt. Als Nachfolger wurde Herr Klaus Biebrach zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

Der Aufsichtsrat spricht den Mitgliedern des Vorstands und allen Mitarbeitern für ihren tatkräftigen Einsatz seinen Dank und seine Anerkennung aus.

München, den 28. Mai 2001

Für den Aufsichtsrat



Ulrich Hartmann
Vorsitzender

DER AUFSICHTSRAT

VORSITZENDER

Ulrich Hartmann

Vorsitzender des Vorstands der E.ON AG

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Herbert Bach

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

STELLVERTRETENDER VORSITZENDER

Dr. jur. Henning Schulte-Noelle

Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG

Hans-Georg Appel

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Klaus Peter Biebrach (ab 12.4.2000)

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Dr. jur. Rolf-E. Breuer

Sprecher des Vorstands der Deutschen Bank AG

Peter Burgmayr

Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Rudolf Ficker

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft

Prof. Dr. rer. nat. Henning Kagermann

Sprecher des Vorstands der SAP AG

Gertraud Köppen

Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Dr. techn. h.c. Dipl.-Ing. ETH Ferdinand Piëch

Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG

Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer

Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Dr. jur. Albrecht Schmidt
Sprecher des Vorstands der Bayerischen Hypo-
und Vereinsbank AG

Dr. jur. Jörg Schneider (bis 31.3.2000)
Mitglied des Vorstands der
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft
(ab 1.4.2000)

Dr. rer. nat. Klaus Schumann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Dr. phil. Ron Sommer
Vorsitzender des Vorstands der
Deutschen Telekom AG

Wolfgang Stögbauer
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Josef Süßl
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Dr. rer. pol. Alfons Titzrath
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Dresdner Bank AG

Judy Vö
Mitarbeiterin der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft

Ludwig Wegmann
Mitarbeiter der Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft



Aus der Ferne betrachtet wirkt unser Sonnensystem wie ein gigantisches leuchtendes Durcheinander. Ein Rätsel. Je genauer man jedoch hinschaut, umso mehr Systematik wird man entdecken und schließlich erkennen: Es ist alles eins.

>>

>>_____Das vielfältige, geografisch breit gestreute Engagement der Münchener Rück mag auf manchen zunächst ähnlich verwirrend wirken. Der Kapitalmarkt jedoch hat die klare Strategie, die diesem Engagement zugrunde liegt, längst als viel versprechenden Wachstumspfad erkannt. Im vergangenen Jahr schloss die Münchener-Rück-Aktie daher mit einem herausragenden Ergebnis von plus 51 %.

> www.munichre.com



DIE MÜNCHENER-RÜCK-AKTIE

Die Münchener-Rück-Aktie

Börsenjahr 2000 von rasantem Auf und Ab geprägt

Das Jahr 2000 begann so, wie 1999 geendet hatte: mit einem weiteren Aufschwung. Doch schon im zweiten Quartal zeigte der DAX die ersten Anzeichen von Schwäche; was zunächst wie eine Konsolidierung aussah, schlug im Verlauf des restlichen Jahres in fast allen Segmenten in eine Baisse um. Der Jahrestiefpunkt wurde kurz vor Weihnachten bei einem DAX-Stand von 6 201 Zählern erreicht. Insgesamt bescherte das Jahr 2000 einen negativen Verlauf des DAX – er sank um 7,5 %.

Bis weit in das erste Quartal 2001 hinein suchte der Markt seine Grundlinie. Zum 11. Mai 2001 stand der DAX bei 6141 Punkten.

Ein gutes Jahr für Versicherungswerte

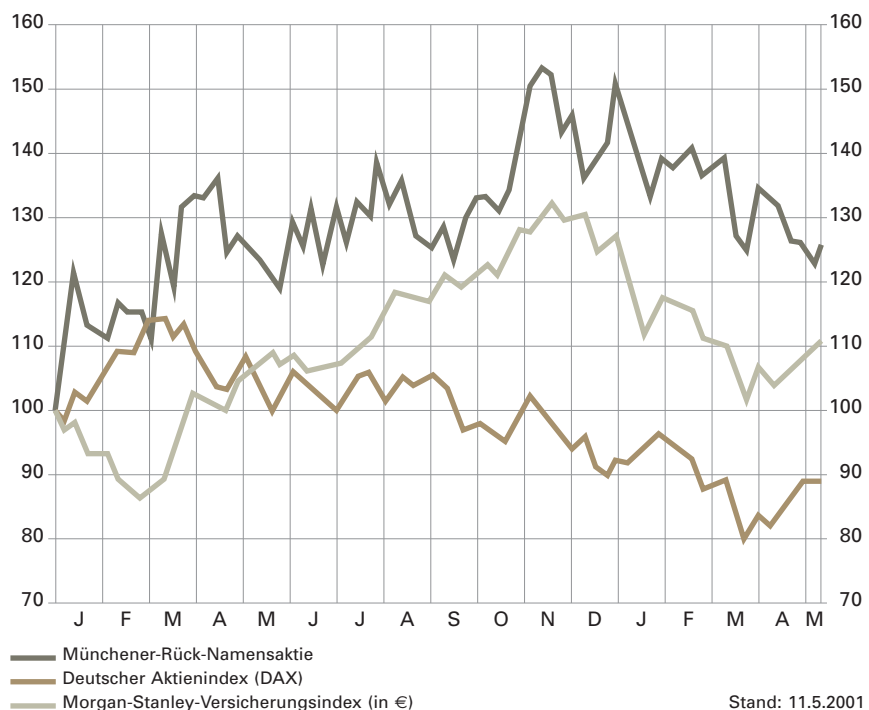
Das Segment der Versicherungen konnte sich im vergangenen Jahr tendenziell von der allgemeinen Börsenentwicklung abkoppeln. Die Neuregelung der privaten Altersvorsorge und die Steuerreform sorgten nachhaltig für eine positive Stimmung. Die Neigung, aus den Boomwerten im Technologiebereich in defensive Werte umzuschichten, wirkte sich zusätzlich stützend auf das gesamte Branchenumfeld aus.

Münchener-Rück-Aktie im Aufwind

Mit einem Zuwachs um 50,9 % im Jahr 2000 glänzte die Aktie der Münchener Rück durch eine herausragende Performance. Auch im Vergleich mit dem Morgan-Stanley-Versicherungsindex entwickelte sich unsere Aktie überdurchschnittlich gut.

Kursentwicklung

1.1.2000 = 100



Zu Jahresbeginn startete die Aktie mit 251,80 €. Kräftigen Auftrieb bekam sie durch den weitgehend schadenfreien Jahr-2000-Wechsel, sodass sie am 13. April auf ihren ersten Kursgipfel kletterte: 358,50 €. Zugleich

bestätigte Standard & Poor's das bestmögliche Rating – „AAA“ –, was sich weiter belebend niederschlug. Die Umsätze lagen allgemein auf einem hohen Niveau – im Jahresdurchschnitt bei 441 500 Stück im Xetra-Handel.

Vom beginnenden Abschwung im DAX und am Neuen Markt hatte sich die Münchener-Rück-Aktie zu diesem Zeitpunkt bereits abgesetzt. Nach einer vorübergehenden Unsicherheit – wegen der Neugewichtung bedeutender Aktienindizes entsprechend dem jeweiligen Streubesitz – führte die Verabschiedung der Steuerreform im Juli zu einem neuerlichen Zwischenhoch. Als wir dann unseren Halbjahresbericht veröffentlichten, machte sich die Aktie auf den Weg zu ihrem Jahreshöchststand, den sie mit 391,00 € am 9. November erreichte.

Danach kam es aufgrund von Gewinnmitnahmen zu einem Jahresendwert von 380,00 €. Die Marktkapitalisierung betrug am 31. Dezember 67,2 Milliarden €; sie stieg damit gegenüber dem Vorjahreswert um 50,9 %. Unsere Aktie gehört zu den schwergewichtigsten Titeln des deutschen Aktienmarktes.

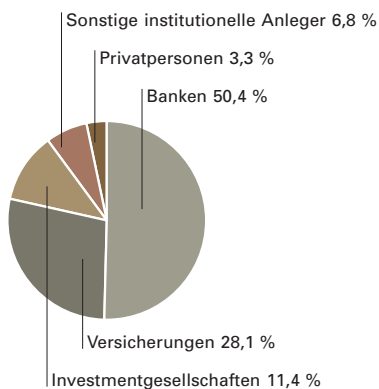
Im laufenden Jahr hat sich die Aktie – nach weiteren Gewinnmitnahmen zu Jahresbeginn – zunächst vorwiegend seitwärts entwickelt, bevor sie Mitte März dem allgemeinen Trend nach unten folgte. Sie notierte am 11. Mai 2001 mit 315,00 €.

Kennzahlen unserer Aktie		2000	Vorjahr
Stückzahl zum 31. Dezember	Mio.	176,9	176,9
Jahreshöchstkurs	€	391,00	256,00
Jahrestiefstkurs	€	237,00	159,50
Jahresschlusskurs	€	380,00	251,80
Jahresperformance	%	50,9	22,1
Börsenkapitalisierung zum 31.12.	Mrd. €	67,2	44,5
Durchschnittlicher Tagesumsatz im Xetra-Handel	Tsd.	441,5	293,3
Kurs-Gewinn-Verhältnis zum 31.12.		38,4	39,0
Ergebnis je Aktie	€	9,89	6,45
Dividende je Aktie	€	1,25	0,95
Steuergutschrift je Aktie	€	0,54	0,41
Ausschüttungssumme	Mio. €	221	168

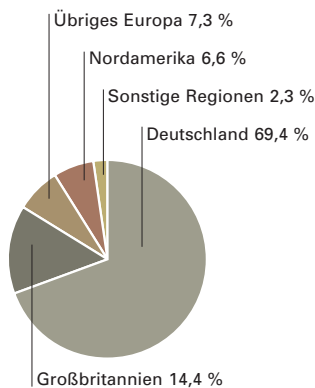
Die Münchener-Rück-Aktie ist eine Namensaktie ohne Nennwert (Stückaktie) und wird an allen deutschen Wertpapierbörsen gehandelt; außerdem ist sie im Computerhandel Xetra vertreten. Ihr aktueller Kurs lässt sich auf unserer Webseite (www.munichre.com) verfolgen. Darüber hinaus ist es natürlich möglich, sich in den Tageszeitungen und zusätzlich bei Reuters, Bloomberg und anderen Anbietern von Finanzmarktdaten zu informieren.

Reuters	MUVGn
Bloomberg	MUV2
WKN	843 002

Investorengruppen



Regionale Verteilung


Indexgewichtung in %
Stand: 11.5.2001

DAX 30	6,63
Euro STOXX 50	1,46
FTSE EURO TOP 100	1,13
MSCI	1,77
S&P Europe 350	0,40
STOXX 50	0,88

Aktionärsstruktur

Bedeutendster Aktionär ist die Allianz mit zurzeit knapp 25 % der Anteile, gefolgt von der HypoVereinsbank mit 13,3 % und der Deutschen Bank mit 9,6 %. Nach Abschluss der umfangreichen Beteiligungstransaktionen mit der Allianz wird deren Anteil auf etwa 23 % sinken und unser Free Float auf rund 54 % ansteigen. Der höhere Streubesitz und das entsprechend größere Gewicht in den maßgeblichen Aktienindizes fördern die Attraktivität unserer Aktie.

Dividendenentwicklung

Unsere kontinuierliche Dividendenpolitik setzen wir auch in diesem Jahr fort und heben die Dividende erneut an – jetzt auf 1,25 (0,95) € je Aktie. Die Ausschüttungssumme beläuft sich mittlerweile auf 221 Millionen €; sie hat sich damit in den letzten zehn Jahren mehr als versechsfacht.

Investor-Relations

Im Jahr 2000 hat die Münchener Rück ihre Investor-Relations-Aktivitäten merklich intensiviert: Die erste Analystenkonferenz der Münchener Rück im Mai wurde sehr positiv aufgenommen. Im Laufe des Jahres hielt die Münchener Rück überdies eine Vielzahl von Unternehmenspräsentationen und Telefonkonferenzen ab. Außerdem führte das neu formierte Investor-Relations-Team über 100 Einzelgespräche mit Analysten und Fondsmanagern im In- und Ausland und nahm an mehreren internationalen Konferenzen teil. Gesonderte Veranstaltungen zu versicherungsspezifischen Themen haben ebenfalls starke Resonanz bei diesen Ansprechpartnern gefunden und ihnen zu einem besseren Verständnis unserer Geschäftstätigkeit verholfen.

Das Interesse an unserer Aktie ist groß und nimmt weiter zu. Aus diesem Grund veranstalten wir neben der Analystenkonferenz am 5. Juni 2001 in München am darauf folgenden Tag auch eine Konferenz in London. Wir werden im laufenden Jahr unsere Investor-Relations-Aktivitäten noch verstärken.

Die Wertentwicklung eines Musterdepots

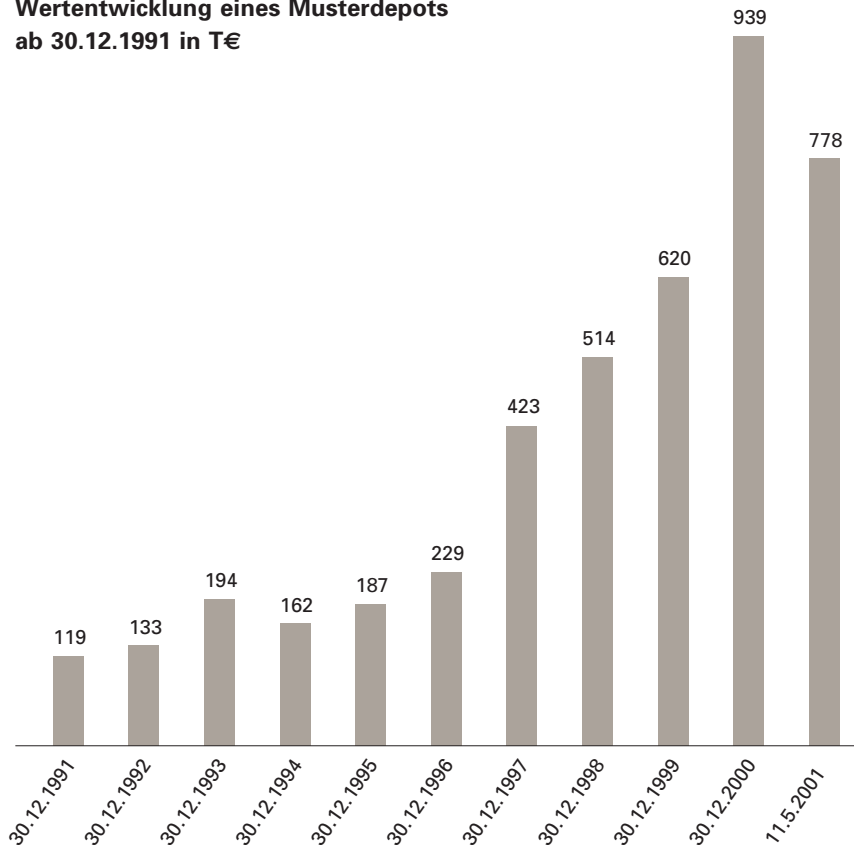
Die Münchener-Rück-Aktie ist langfristig eine weit überdurchschnittlich attraktive Kapitalanlage. Im Zehnjahreszeitraum von 1991 bis 2000 ist ihr Kurs im Schnitt um hervorragende 25,1 % jährlich gestiegen, der DAX hingegen um 18,2 %. Auch innerhalb der Versicherungsbranche zählt unsere Aktie weiterhin zu den Gewinnern: Der Morgan-Stanley-Versicherungsindex beispielsweise legte im selben Zeitraum durchschnittlich um 18,6 % jedes Jahr zu.

Für den Kauf von 100 Münchener-Rück-Namensaktien (Nennwert damals 100 DM, das entspricht 51,13 €) benötigte ein Aktionär Ende Dezember 1991 bei einem Kurs von 2 320 DM – umgerechnet 1 186,20 € – ein Kapital von 118 620 € (ohne Transaktionskosten). Wegen der beiden Aktiensplits am 18. August 1997 und 25. Januar 1999 entspricht dies heute 2 000 Stückaktien.

Bei Wiederanlage der Dividenden in weiteren Aktien und mithilfe der Opération blanche (d.h. unter der Voraussetzung, dass er die Bezugsrechtserlöse wieder investiert hat) erhöhte sich für den inländischen Aktionär der Depotbestand um 467 Stückaktien und 16 Optionsscheine.

Bei einem Kurs am 11. Mai 2001 von 315,00 € je Aktie und 78,00 € je Optionsschein kommt dies einem Depotwert von 778 353 € oder einer Steigerung um 556 % gleich. Nach der In-Zins-Methode errechnet sich hieraus eine durchschnittliche Rendite von 22,3 % im Jahr.

Wertentwicklung eines Musterdepots ab 30.12.1991 in T€



Weitere Kapitalmarktinstrumente

Der Münchener-Rück-Optionsschein 98/02 und der Exchangeable Bond (Umtauschanleihe) auf die Allianzaktie sind ebenfalls attraktive Kapitalmarktinstrumente:

- Der Inhaber des Optionsscheins sichert sich während der Laufzeit das Recht, für je zwei Optionsscheine eine Münchener-Rück-Namensaktie zu einem Preis von 163,61 € zu erwerben. Im Jahr 2000 hat der Optionsschein um 104,6 % auf 108,00 € angezogen; am 11. Mai 2001 belief sich sein Börsenkurs auf 78,00 €. Von den ursprünglich ausgegebenen 3 500 000 Optionsscheinen wurden bislang 49 562 Stück ausgeübt.
- Die Umtauschanleihe wurde am 8. Mai 2000 mit einem Nominalzins von 1,00 % zu pari emittiert. Sie räumt dem Investor ein Umtauschrecht in Aktien der Allianz ein und stellt somit die Kombination einer Anleihe mit einer Call-Option dar. Ihr Volumen beträgt 1,15 Milliarden €, also etwa 1 % des Grundkapitals der Allianz. Die Anleihe wurde mehrfach überzeichnet und notierte zum Jahresende bei 102,38 %. Ihre Laufzeit endet am 8. Juni 2005 bei einem Rückzahlungskurs von rund 108,6 %.
- Für institutionelle Anleger haben wir ferner im Dezember 2000 zwei Naturkatastrophenbonds mit einem Gesamtvolumen von 300 Millionen US\$ platziert; ihre dreijährige Laufzeit begann am 1. Januar 2001.

Reuters	DE 843 009
Bloomberg	MUVA
WKN	843 009

Reuters	DE 011153 968 =
Bloomberg	MUNRE
WKN	245 254

„Ein überwältigender Anblick! Diesen Planeten muss man gesehen haben.“ Die Astronauten von Apollo 11 gehörten zu den ersten Menschen, die unsere Erde von außen betrachten konnten, und was sie sahen, erfüllte sie mit Bewunderung: Meere und Wüsten, Schönwetterzonen und selbst Wolkenwirbel waren aus dem Weltraum klar zu erkennen. >>



>> _____ Hätten Armstrong, Aldrin und Collins einen ähnlichen Blick auf das Wirtschaftsjahr 2000 werfen können, hätten sie uns dreierlei gemeldet: eine nahezu weltumspannende konjunkturelle Hochdruckzone, mildes Wetter über Euroland und zum Jahresende eine von Nordamerika ausgehende Abkühlung. Während sich das Klima in der Versicherungsbranche spürbar besserte, überwogen an den Aktienmärkten weltweit die Turbulenzen.



WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2000

Das Jahr 2000 verlief gut für die Weltwirtschaft. Das **globale Wirtschaftswachstum** übertraf mit 4,8 % deutlich den Durchschnitt der vergangenen 30 Jahre und lag nochmals weit über dem Wert von 1999 (3,5 %). Die Folgen der Emerging-Markets-Krise, die von Asien über Russland nach Brasilien sprang, sind mittlerweile restlos verdaut. Trotz des inzwischen höheren Ölpreises blieb die Inflation in den Industriestaaten niedrig. Auch für die Emerging Markets – die Schwellenländer – zeichnet sich ein zunehmender Trend zur Geldwertstabilität ab.

Gegen Ende 2000 hat sich das Wachstum der Weltwirtschaft allerdings merklich verlangsamt. Dies gilt zuallererst für die **USA**, die freilich auch 2000 wieder die weltweite Konjunkturlokomotive waren (BIP real +5,0 %). Aufgrund nachlassender Investitionen schwächte sich die wirtschaftliche Dynamik im dritten und vierten Quartal hier spürbar ab.

In den **Staaten der Europäischen Währungsunion** gewann die Konjunktur im Jahr 2000 zwar exportgetrieben an Fahrt (BIP real +3,4 %); im zweiten Halbjahr mehrten sich hier aber ebenfalls Anzeichen für eine Beruhigung. Belastend wirkten vor allem der im Jahresvergleich gestiegene Ölpreis und insgesamt sieben Zinserhöhungen der Europäischen Zentralbank (EZB) seit November 1999. Das stärkste Wachstum in Westeuropa zeigte sich aufs Neue in Irland – gefolgt von Luxemburg und Finnland –, während Deutschland mit 3,0 % nur einen Platz im Mittelfeld einnehmen konnte. Auch hier erreichte der Aufschwung jedoch den höchsten Stand seit 1991.

Angesichts der guten Konjunktur konnte die Beschäftigung ausgeweitet werden; EU-weit sank die Arbeitslosenquote erfreulicherweise um knapp einen Prozentpunkt auf 8,2 %.

Auf dem EU-Gipfel in Nizza stellten die Staats- und Regierungschefs wichtige Weichen für die Erweiterung der Europäischen Union nach Mittel- und Osteuropa.

In den großen Wirtschaftsnationen blieb nur in **Japan** das Wachstum mit 1,7 % niedrig; damit setzte sich die Abkopplung der japanischen Volkswirtschaft vom Wachstum in Europa und den USA fort.

Die **Schwellenländer** kamen gut voran: Ihre Wachstumskurve zeigte bis auf wenige Ausnahmen nach oben.

Mittel- und Osteuropa profitierten von steigenden Exporten. Besonders dynamisch entwickelten sich mit 4,9 und 5,3 % realem Wirtschaftswachstum Slowenien und Ungarn (bei hoher Eurolandabhängigkeit). Russland erwies sich mit einem Wachstum um 7,5 % als größte positive Überraschung. Die **asiatischen Tigerstaaten** konnten sich weiter erholen; dabei half ihnen eine starke Zunahme ihrer Exporte (+6 %); notwendige Strukturreformen blieben aber mancherorts auf der Strecke. Unterdurchschnittlich wuchsen Indonesien, Thailand und die Philippinen. Der robuste Wirtschaftsaufschwung in China und Indien (8,0 bzw. 6,4 %) setzte sich demgegenüber ungebrochen fort. Nach dem Krisenjahr 1999 kam auch in **Lateinamerika** die Wirtschaft wieder zu Kräften, getragen nicht zuletzt von starken Exporten in die USA. Brasilien scheint den Vertrauensverlust der Abwertung des Vorjahres verkraftet zu haben, während in Argentinien die reale Überbewertung der Währung (Finanzkrise im Herbst) weiterhin belastet. Erfreulich verlief die wirtschaftliche Entwicklung ebenfalls im **Nahen und Mittleren Osten**. Der stark erhöhte Ölpreis gab zusätzliche Wachstumsimpulse und verbesserte sichtlich die Leistungsbilanzen.

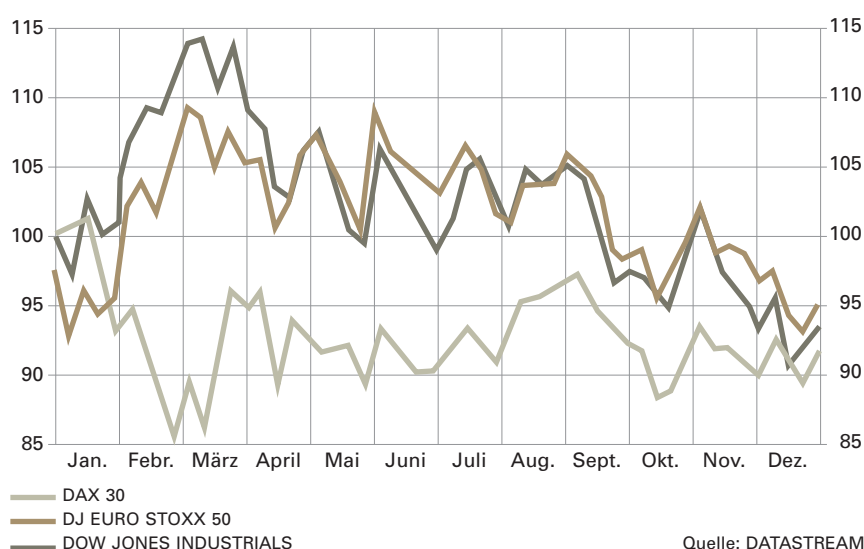
Devisenmärkte

Im Jahresverlauf fiel der Euro wieder und wieder auf jeweils neue Tiefstände. Der Hauptgrund: Zunächst unerwartet feste US-Konjunkturdaten sorgten für Kapitalabflüsse aus Euroland. Zum Jahreswechsel notierte der Euro mit 0,95 US\$ wieder nahe an der Parität. Die Kapitalabflüsse aus Euroland und der Wechselkurs zwischen Dollar und Euro haben sich weitgehend parallel entwickelt.

Aktienmärkte

Deutlicher als in der Realwirtschaft zeigte sich an den internationalen Aktienbörsen die weltweite Wachstumsabschwächung, die zum Jahresende einsetzte: Die breiten Börsenindizes verloren gegenüber ihrem Stand zu Jahresbeginn zum Teil merklich an Wert. Der Deutsche Aktienindex (DAX) fiel um 7,5 %, der Euro STOXX 50 um 2,7 %, und auch der amerikanische Dow Jones gab um mehr als 6 % nach.

Entwicklung wichtiger Aktienindizes 2000

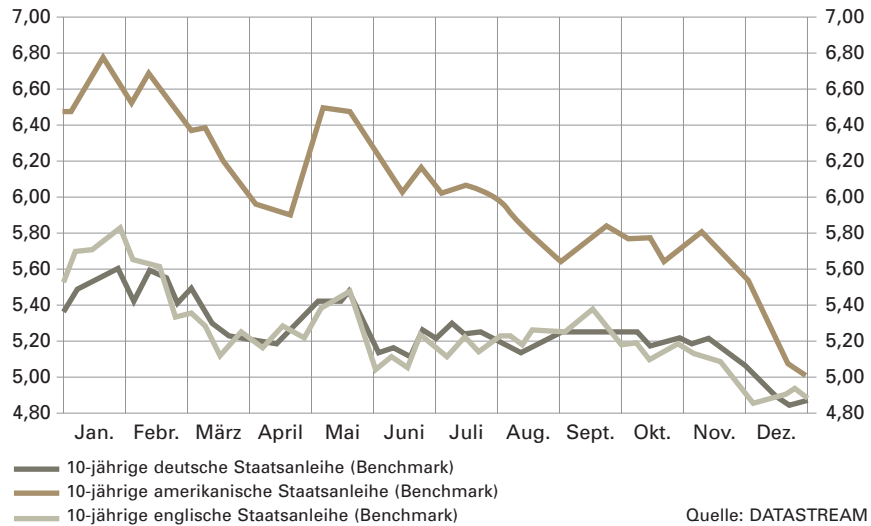


Sie präsentierten sich damit wieder einmal als guter Frühindikator der realwirtschaftlichen Entwicklung. Noch schärfer war die Trendwende an den Wachstumsbörsen NASDAQ (–39 %) und Neuer Markt (–42 %). Hier wurde überdies manche Übertreibung korrigiert.

Anleihemärkte

Das vergangene Jahr verlief unspektakulär. Nach dem dynamischen Zinsaufwärtstrend 1999 schwächten sich im Jahr 2000 die Renditen und die Volatilitäten auf den Rentenmärkten ab. Zwar fielen in Euroland die Renditen für 10-jährige öffentliche Anleihen von 5,35 % zu Jahresanfang auf unter 5 % gegen Ende des Jahres; sie schwankten dabei jedoch nur in einer Bandbreite von etwas mehr als 80 Basispunkten. Eine ausgeprägtere, aber in der Tendenz gleiche Bewegung war auch in den USA zu beobachten.

Deutschland, Großbritannien, USA: Renditeentwicklung 2000



Vor allem seit Jahresmitte ließ jedoch der Risikoappetit der Anleger erkennbar nach. Nicht zuletzt ausgelöst durch die veränderte Bewertung der Risiken im Technologiebereich schossen die Zinsunterschiede (Spreads) zwischen Unternehmensanleihen und Staatsanleihen kräftig in die Höhe.

Entwicklung der Versicherungswirtschaft

Auch im Jahr 2000 erwies sich die Personenversicherung als Motor der gesamten privaten Versicherungswirtschaft, während der Schaden-/Unfallbereich weiter mit mageren Wachstumsraten zu kämpfen hatte. Die Assekuranz profitierte dabei global vom guten Verlauf der Volkswirtschaften.

Über die Entwicklung auf den einzelnen Versicherungsmärkten berichten wir ausführlich im Abschnitt 05 Lagebericht.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick auf das Jahr 2001

Das globale Wirtschaftswachstum dürfte sich 2001 verlangsamen und damit leicht unter dem Durchschnitt der letzten 30 Jahre liegen. Die Abschwächung wird dabei in den **USA** am stärksten ausfallen (ähnlich in Kanada); dennoch deuten auch hier erste Anzeichen auf ein sich im Jahresverlauf stabilisierendes Wachstum hin. Die amerikanische Notenbank steuert rezessiven Tendenzen massiv entgegen: So hat sie seit Januar die Zinssätze um insgesamt 200 Basispunkte reduziert. Mit weiteren Zinssenkungen ist zu rechnen.

In **Euroland** wird sich das Wachstum 2001 ebenfalls abschwächen, obwohl sich der private Konsum im ersten Halbjahr noch positiv niederschlagen wird. Fiskalische Impulse in einigen Staaten (u. a. Steuer-senkungen), eine höhere Beschäftigung sowie fallende Energiepreise werden den Rückgang der Exportdynamik nicht vollständig auffangen können. Die EZB senkte am 10. Mai die Leitzinsen um 25 Basispunkte.

In **Japan** bleibt die Gefahr eines Abgleitens in eine erneute Rezession latent. Zusätzlich wird die rasant steigende japanische Staatsverschuldung mehr und mehr zu einem Risikofaktor.

Die **Schwellenländer** leiden besonders unter der Abschwächung der Konjunktur in den USA. Das betrifft neben den asiatischen Tigerstaaten (wegen nachlassender US-Nachfrage nach IT-Gütern, die bis zu 60 % der Gesamtexporte ausmachen) vor allem Lateinamerika; nur wenig in Mitleidenschaft gezogen werden Mittel- und Osteuropa sowie Indien und China.

Risiken der weiteren Entwicklung liegen vor allem in den USA. Eine länger andauernde Konjunkturschwäche würde negative Folgewirkungen für andere Regionen (speziell Südostasien, Lateinamerika) und den US-Dollar auslösen. Darüber hinaus könnte eine neuerliche „Flucht der Anleger in Qualität“ zu finanzmarktinduzierten Verwerfungen insbesondere in den Schwellenländern führen. Währungskrisen wie die Abwertung der türkischen Lira im Februar dieses Jahres bergen die Gefahr von Ansteckungseffekten.

Ausblick für die Kapitalmärkte

An den **Rentenmärkten** rechnen wir – unter Annahme einer gesamtwirtschaftlichen Stabilisierung – für 2001 damit, dass sich der relativ ruhige Verlauf fortsetzt. Dabei sollten die langfristigen Renditen Ende 2001 über und die kurzfristigen Renditen unter dem Jahresanfangsniveau liegen. Wenn die Konjunktur in eine harte Landung abgleitet, werden die Zinsen weiter sinken. Dies halten wir zurzeit jedoch für nur wenig wahrscheinlich.

Über 2001 hinaus wird der strukturelle Trend niedriger Inflationsraten in der Weltwirtschaft anhalten – mit Kerninflationsraten, die momentan um 2 % schwanken. Das allgemeine Zinsniveau sollte sich damit nicht auf Dauer aus der Bandbreite von 4,5 bis 6,5 % herausbewegen. Die Zinsstrukturkurve wird dabei vergleichsweise flach verlaufen und Phasen inverser Zinsverläufe werden häufiger auftreten.

Im Großen und Ganzen werden bei weiterhin geringer Inflation und niedrigen Zinsen die Gewinne der Unternehmen als Werttreiber für die **Aktienpreise** an Bedeutung gewinnen. Selbst wenn dem Produktivitätsfortschritt durch verstärkten Einsatz neuer Technologien Rechnung getragen wird: Die allgemeine Gewinnentwicklung der Unternehmen wird sich dennoch nicht extrem vom langjährigen Durchschnittswert von ca. 7 % p.a. entfernen. Daher sollten sich die Aktienrenditen in den kommenden Jahren auf ihrem normalen historischen Durchschnitt im oberen einstelligen Bereich einpendeln.

An den **Devisenmärkten** dürfte der Euro gegenüber dem US-Dollar im Jahresverlauf leicht an Wert gewinnen. Dafür gibt es vor allem zwei Gründe: die relativ bessere Konjunktur in Euroland und die Ungewissheit der Anleger über die weitere Entwicklung der US-Konjunktur.


Ausblick für die Versicherungswirtschaft

Wir rechnen damit, dass sich die Assekuranz im Wesentlichen wie die Gesamtwirtschaft entwickeln wird. Der Trend eines weiter überproportionalen Wachstums der Personenversicherung in den Industriestaaten wird anhalten.



LAGEBERICHT

> www.munichre.com



Als sich 1957 sechs Staaten zur Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft zusammenschlossen, hätte kaum jemand zu träumen gewagt, dass dieses Gebilde zu einem lebendigen Wirtschaftsraum zusammenwachsen würde. Wohl niemand konnte damals ahnen, wie sich diese Union gegen alle nationalen Widerstände weiterentwickeln würde und dass es eines Tages eine gemeinsame Währung geben würde. Heute hat Euroland sogar das Potenzial, zum Motor der Weltwirtschaft zu avancieren. >>

>> _____ Auch die Geschichte der Münchener Rück ist eine Geschichte der Visionen und des Wachstums. Als Carl Thieme das Unternehmen 1880 gründete, konnte kaum jemand voraussehen, dass sich aus diesem Start-up eines Tages ein weltweit agierender Finanzdienstleister und Risikoträger entwickeln würde. Aber so kam es.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2000

Wir konnten im Geschäftsjahr 2000 unseren Umsatz kräftig ausweiten und den Jahresüberschuss steigern. Allerdings hat sich das Ergebnis in der Rückversicherung deutlich schlechter entwickelt als in den ersten Monaten des Berichtsjahres angenommen.

Wachstum

Im Geschäftsjahr 2000 haben wir das Beitragsaufkommen sowohl in der Rückversicherung als auch in der Erstversicherung stärker ausgebaut als zunächst erwartet. Insgesamt gelang es, die Bruttobeiträge um 13,5 % auf 31,1 (27,4) Milliarden € zu erhöhen. Von diesem Wachstum entfallen rund 1,4 (0,3) Milliarden € auf veränderte Wechselkurse. Neue Tochterunternehmen steuerten 470 (32) Millionen € bei. Bereinigt beläuft sich das Umsatzplus auf 1,9 (1,6) Milliarden € oder 6,7 (6,1) %.

54 (51) % des Umsatzes erzielten wir in der RÜCKVERSICHERUNG. Hier kletterten die Beiträge um 19,2 (8,6) % auf 18,3 (15,4) Milliarden €; zu diesem markanten Anstieg trugen vor allem die Sparten Leben, Kraftfahrt und Feuer bei. Regional gesehen expandierte unser Geschäft namentlich im europäischen Ausland und in Nordamerika.

Auch in der ERSTVERSICHERUNG verlief unser Geschäft erfreulich: Wir nahmen Beiträge von 14,4 (13,5) Milliarden € ein – 6,8 (6,5) % mehr als im Vorjahr. Eines freut uns dabei besonders: Unsere Erstversicherer wachsen in der Schaden- und Unfallversicherung nach wie vor schneller als der deutsche Markt.

Ergebnis

Das ERGEBNIS VOR ABSCHREIBUNGEN AUF GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE verbesserte sich im Geschäftsjahr 2000 um 43,6 % auf 2,6 (1,8) Milliarden €.

Die ABSCHREIBUNGEN AUF GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE stiegen auf 145 (120) Millionen € wegen des Kaufs der Alten Leipziger Europa, der Bayerischen Vita sowie weiterer Versicherungsunternehmen.

Der STEUERAUFWAND hat sich mit 399 (383) Millionen € nur geringfügig geändert.

Der KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS legte um 54,5 % auf 1,75 (1,1) Milliarden € zu; im Vorjahr war er gegenüber 1998 um 5,6 % zurückgegangen. Zum Ergebnis 2000 hat die erstmalige Einbeziehung der Spezialfonds 180 Millionen € beigetragen und die Absenkung des Körperschaftsteuersatzes in Deutschland 320 Millionen €. Ohne diese beiden Effekte ergibt sich ein Jahresüberschuss von 1,25 (0,8) Milliarden € und damit eine Steigerung um 50 %.

Sicherheit

Einer der wesentlichen Wettbewerbsvorteile der Münchener-Rück-Gruppe und ihrer Gesellschaften ist die hervorragende Ausstattung mit EIGEN-KAPITAL. Dieses verzeichnete im Berichtsjahr einen Zuwachs auf 23,6 (18,5) Milliarden €.

Die VERSICHERUNGSTECHNISCHEN RÜCKSTELLUNGEN nahmen auf 131,5 (123,5) Milliarden € zu. Die KAPITALANLAGEN erreichten 159,4 (150,9) Milliarden €.

Die Münchener Rück gehört seit vielen Jahren zu dem kleinen Kreis von Rückversicherern, die von den führenden Ratingorganisationen A.M. Best, Standard & Poor's und Moody's mit Höchstnoten bedacht werden (A.M. Best: A++; S&P: AAA; Moody's: Aaa).

Auch unsere Tochterunternehmen erhielten, soweit sie derzeit eingestuft werden, hervorragende Bewertungen:

	A.M. Best	S&P	Moody's
Rückversicherungsgruppe			
American Re-Insurance Company	A++	AAA	Aaa
American Alternative Insurance Company	A++	AAA	
Princeton Excess and Surplus Line Insurance Company	A++		
Munich American Reassurance Company	A++	AAA	
Great Lakes Reinsurance (UK) PLC	A++	AAA	
Munich Reinsurance Company of Canada	A++	AAA	
Munich Reinsurance Company of Africa	A++		
Munich Reinsurance Company of Australasia	A++	AAA	
Münchener Rück Italia	A++	AAA	
Neue Rückversicherungs-Gesellschaft	A++	AAA	
Erstversicherungsgruppe			
VICTORIA Lebensversicherung Aktiengesellschaft		AAA	Aa2
VICTORIA Versicherung Aktiengesellschaft		AAA	
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft		AAA	Aa2
Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG		AAA	
DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft		AAA	

Die ERGO Versicherungsgruppe AG wurde mit AA+ bewertet (Counterparty-Credit-Risk); das ist das beste Rating, das eine nicht operative Versicherungsholding nach den Regeln von S&P normalerweise erreichen kann.



Dezember 1999: Eine Serie schwerer Winterstürme zieht über Westeuropa. Ihre Ausläufer erreichen auch München. Von dort aus beobachten und analysieren Klimaforscher der Münchener Rück Naturkatastrophen auf der ganzen Welt. Vieles, was wir Menschen als Katastrophe empfinden, hat für die Natur jedoch eine heilende Wirkung. Waldbrände oder Wirbelstürme führen zu einer Auffrischung der Bestände; viele junge Bäume können erst nachwachsen, nachdem alte und kranke entwurzelt wurden. >>

>>_____ Im Rückversicherungsgeschäft hatte das Großschadenjahr 1999 einen ganz ähnlichen Effekt: So mancher kapitalschwache Anbieter verschwand vom Markt. Im Laufe des Jahres 2000 zogen die Preise für die Deckung von Naturkatastrophen zum Teil sehr deutlich an. Unsere Rückversicherer konnten ihre Bruttobeiträge im vergangenen Geschäftsjahr um 19,2 % auf 18,3 Milliarden € steigern.

> www.munichre.com

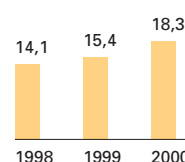
Rückversicherung

Die Konzentrationsprozesse rund um den Globus dauern an. Sie verändern auch die Nachfrage nach Rückversicherungsschutz. Für die Rückversicherung birgt dieser Vorgang Risiken und Chancen zugleich: Firmenübernahmen und Fusionen führen dazu, dass die Erstversicherer, die am Markt verbleiben, im Durchschnitt besser kapitalisiert sind; damit verringert sich tendenziell ihr Rückversicherungsbedarf. Die gleiche Wirkung haben methodische Verbesserungen bei der Risikoeinschätzung. Außerdem erhöhen neue Marktteilnehmer und Änderungen der Vertriebswege auf vielen Märkten den Konkurrenzdruck.

Andererseits wächst der weltumspannende Markt für Risikoschutz weiter – nicht zuletzt deshalb, weil die versicherten Werte und die Gefährdung durch Naturkatastrophen stetig steigen. Der Wunsch vieler Erstversicherer nach einem umfassenden Risikoschutz und einem Ergebnisausgleich über die Zeit eröffnet den Rückversicherern viel versprechendes Geschäftspotenzial.

Die Münchener-Rück-Gruppe konnte ihre Bruttobeiträge in der Rückversicherung im vergangenen Jahr um 19,2 (8,6) % auf 18,3 (15,4) Milliarden € steigern. Hiervon waren freilich mehr als 7,7 (2,8) Prozentpunkte Wechselkursänderungen zuzuschreiben; kursbereinigt wäre unser Umsatz um 11,5 (5,8) % gestiegen. In diesem Zuwachs spiegeln sich auch Preiserhöhungen auf einzelnen Erst- und Rückversicherungsmärkten wider.

Bruttobeiträge in Mrd. €

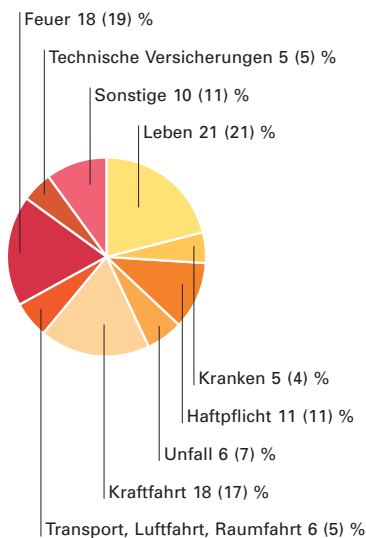


Rückversicherung		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mrd. €	18,3	15,4
Schadenquote Nichtleben	%	85,0	88,2
Kostenquote Nichtleben	%	30,3	30,7
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	Mio. €	1 525	1 208
Kapitalanlagen	Mrd. €	64,9	59,6
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	43,9	40,4

Die Ergebnisse des Jahres 2000 waren für die Rückversicherung in der ganzen Welt enttäuschend. Die verfügbare Rückversicherungskapazität war zwar auf vielen Märkten rückläufig, aber immer noch herrschte ein Überangebot. Die Resultate der weltweit tätigen Rückversicherer waren in den letzten Jahren stark geschrumpft und waren 1999 hochdefizitär; trotzdem war es bei den Vertragserneuerungen für das Jahr 2000 nicht möglich gewesen, Preisanhebungen und Bedingungsverbesserungen auf breiter Front durchzusetzen. Zudem konnten die Schäden aus den Orkanen im Dezember 1999 in den Verhandlungen nicht mehr berücksichtigt werden. Allerdings zogen im Laufe des Jahres 2000 die Preise für die Rückversicherung zum Teil sehr deutlich an – vor allem für naturkatastrophenexponiertes Geschäft. Und auch auf manchen Erstversicherungsmärkten erhöhten sich die Originalraten. Diese positiven Veränderungen werden sich aber erst im laufenden Jahr in den Ergebnissen auswirken.

Bei der Berichterstattung über die einzelnen Geschäftsbereiche gilt: Zahlen, die aus Geschäften innerhalb eines Segments herrühren, werden eliminiert; Zahlen hingegen, die sich aus Geschäften mit Unternehmen aus anderen Segmenten herleiten (z. B. aus konzerninternen Rückversicherungsabgaben von Erstversicherern an Rückversicherer), sind in den nachfolgenden Daten enthalten.

Bruttobeiträge nach Versicherungszweigen



Berichterstattung nach Versicherungszweigen

ZUSAMMENFASSUNG

Im Berichtsjahr konnten wir den Umsatz in der Lebens- und Krankenversicherung um 25,6 (24,3) % steigern; das Ergebnis war insoweit sehr befriedigend.

Bruttobeiträge nach Versicherungszweigen	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	Veränderung in %
Leben	3 865	3 164	22,1
Kranken	836	578	44,6
Haftpflicht	1 934	1 650	17,2
Unfall	1 043	1 140	-8,5
Kraftfahrt	3 335	2 570	29,8
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt	1 158	846	36,9
Feuer	3 363	2 890	16,4
Technische Versicherungen	929	786	18,2
Sonstige Versicherungszweige	1 862	1 744	6,8
Gesamt	18 325	15 368	19,2

In der Schaden- und Unfallversicherung wuchsen unsere Beitragseinnahmen um 17,2 (4,4) %; die Schaden-Kosten-Quote betrug 115,3 (118,9) %. Auf Schäden aus Naturkatastrophen entfielen lediglich 2,0 (10,7) Prozentpunkte, und dies einschließlich der Nachbelastungen für die Orkane des Jahres 1999.

Das Basisgeschäft in der Nichtlebensversicherung litt nicht nur unter unzureichenden Preisen und Bedingungen, sondern auch unter einer Vielzahl von Großschäden, namentlich in den Sparten Feuer, Technik und Haftpflicht. Hinzu kamen hohe Schäden aus unserem Transport- und Luftfahrtgeschäft auf dem Londoner Markt.

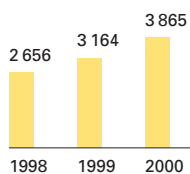
Nach wie vor ist es unser Ziel, in der Nichtlebensversicherung über die Jahre im Durchschnitt eine Schaden-Kosten-Quote von weniger als 105 % zu erreichen.

LEBEN/KRANKEN

In der LEBENSVERSICHERUNG konnten wir den Umsatz mit 22,1 (19,1) % erneut erheblich ausweiten. Im Gegensatz zum Vorjahr wurde das Beitragswachstum im Jahr 2000 allein von den Auslandsmärkten getragen. Besonders kräftig waren unsere Zuwächse in Nordamerika und in Großbritannien, Frankreich und Italien. Ebenso hat sich unser Umsatz in Lateinamerika sehr erfreulich gestaltet. Dagegen konnten wir in Asien noch nicht ganz an unsere früheren Wachstumsraten anknüpfen, da sich die asiatischen Lebensversicherungsmärkte nur langsam von der Finanzkrise erholen. Vor allem wegen der verhaltenen Entwicklung des deutschen Lebensversicherungsmarktes bewegte sich der Umsatz in unserem inländischen Geschäft knapp unter dem des Vorjahres. Das Ergebnis vermochten wir gegenüber dem vergangenen Jahr nochmals auszubauen.

Um unsere Position im Auslandsgeschäft weiter zu festigen, haben wir letztes Jahr unsere Einheiten in Südeuropa, Asien, Zentral- und Lateinamerika personell verstärkt und unser Serviceangebot abgerundet. Unterstützt werden diese Einheiten von Spezialisten, die wir weltweit einsetzen.

Leben
Bruttobeiträge in Mio. €



Wir unterstützen unsere Geschäftspartner intensiv dabei, moderne Lebensversicherungsprodukte für neue Zielgruppen zu entwickeln. Kennzeichnend für unser Konzept ist es, dass wir den Kunden individuell beraten und Lösungen zur Verfügung stellen, die an seinen Bedürfnissen ausgerichtet sind. Wir zeigen neue Geschäftsmöglichkeiten auf, helfen bei der Finanzierung und bieten speziell zugeschnittene Rückversicherungskonzepte an (z. B. bei der privaten Renten- oder Pflegeversicherung), die immer stärker an Bedeutung gewinnen. Darüber hinaus begleiten wir als Rückversicherer unsere Kunden auf einzelnen Märkten bei so einschneidenden Veränderungen wie der Umwandlung von Versicherungsvereinen auf Gegenseitigkeit in Aktiengesellschaften. So konnten wir insbesondere auf dem kanadischen Markt unseren Geschäftspartnern mit speziellen Rückversicherungslösungen tatkräftig beistehen, als dort letztes Jahr die fünf größten Lebensversicherungsgesellschaften ihre Demutualisierung abgeschlossen haben. Erfreuliche Folge für uns: Wir konnten auf dieser Basis einen wiederum überdurchschnittlichen Geschäftszuwachs erzielen.

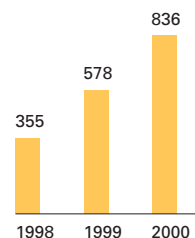
Auch für die Zukunft sehen wir in der Lebensrückversicherung ein erhebliches Wachstumspotenzial. Die demografische Entwicklung und finanzielle Probleme der staatlichen Sozialversicherungssysteme führen auf vielen Märkten der Welt dazu, dass die Nachfrage nach privaten Vorsorgeprodukten für das Alter sowie für den Invaliditäts- und Pflegefall steigt. Daraus entstehen Wachstumsimpulse für Erst- und Rückversicherer. So ist in Deutschland im Rahmen der Rentenreform geplant, die kapitalgedeckte Altersvorsorge durch Zuschüsse und steuerliche Vergünstigungen staatlich zu fördern. Die generellen Wachstumsaussichten in der Lebensrückversicherung werden auf vielen traditionellen Märkten etwas gedämpft durch harten Preiswettbewerb und anhaltende Konzentrationsprozesse in der Erstversicherung. Letztere eröffnen jedoch oft Chancen für innovative Rückversicherungslösungen, für die wir finanziell und personell bestens gerüstet sind.

Die Übernahme des Lebensrückversicherungsgeschäfts der CNA Financial Corporation durch unser Tochterunternehmen Munich American Reassurance Company bringt uns auf dem US-Markt einen großen Schritt voran. Wir erwarten in Nordamerika weiterhin überdurchschnittliche Wachstumsraten. Darüber hinaus sehen wir neue Geschäftsmöglichkeiten auf jungen oder sich öffnenden Märkten, etwa in China, Indien und Brasilien.

Insgesamt rechnen wir für 2001 mit einem kräftigen Umsatzanstieg aus Neugeschäft wie auch aus erhöhten Anteilen an bestehenden Verträgen. Das Ergebnis dürfte uns wiederum zufrieden stellen.

In der KRANKENVERSICHERUNG erhöhte sich unser Umsatz um nicht weniger als 44,6 (62,8) %. Überdurchschnittlich war das Wachstum in Nordamerika, wo unser Tochterunternehmen American Re binnen weniger Jahre zu einem bedeutenden Rückversicherer in dieser speziellen Sparte geworden ist. Auch in Lateinamerika und im Nahen Osten konnten wir unsere Marktposition weiter festigen. Sanierungsbedingte Preisanhebungen trugen zu der erfreulichen Beitragsentwicklung gleichfalls bei. Das Ergebnis verbesserte sich weiter.

Kranken
Bruttobeiträge in Mio. €

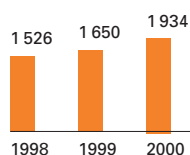


	1998	1999	2000
Schadenquote	93,3	80,0	70,8
Kostenquote	26,4	24,9	31,1
Schaden-Kosten-Quote	119,7	104,9	101,9

Liberalisierung und Privatisierung staatlicher Sozialversicherungssysteme schreiten weltweit voran. Dieser Wandel birgt Wachstumsmöglichkeiten – speziell in den sich rasch entwickelnden Volkswirtschaften Lateinamerikas, im Nahen Osten und in Asien. Wir sind darauf vorbereitet, jede günstige Gelegenheit zu nutzen: So sind wir in China im Berichtsjahr weitere strategische Kooperationen mit lokalen Partnern eingegangen; in Indien haben wir uns am Kapital einer Servicegesellschaft beteiligt, die auf die Verwaltung von Krankengeschäft spezialisiert ist. Wir sehen aber auch auf den etablierten Märkten in Europa und in Nordamerika Chancen, unsere Position noch zu verstärken: Wir bieten unseren Kunden ja nicht nur Risikoschutz, sondern stehen ihnen entlang der ganzen Wertschöpfungskette mit Rat und Tat zur Seite.

Für 2001 erhoffen wir uns ein weiter steigendes Beitragsaufkommen – hauptsächlich aus Neugeschäft. Sanierungsmaßnahmen und Verbesserungen beim Schadenmanagement werden sich positiv auswirken.

Haftpflicht
Bruttobeiträge in Mio. €



	1998	1999	2000
Schadenquote	83,7	105,7	89,2
Kostenquote	31,7	30,7	31,8
Schaden-Kosten-Quote	115,4	136,4	121,0

SCHADEN/UNFALL

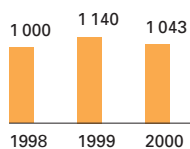
In der HAFTPFLICHTVERSICHERUNG zogen die Beiträge um 17,2 (8,1) % an. Wir haben unsere führende Stellung im Industrie- und Berufshaftpflichtgeschäft behaupten und auf einzelnen Märkten sogar erweitern können.

Unser Ergebnis in dieser Branche fiel im Berichtsjahr deutlich günstiger aus als 1999, war aber immer noch sehr negativ.

Unverändert halten wir die Haftpflichtversicherung für eine Wachstumsbranche. Allerdings setzt sich bei unseren Kunden der Trend fort, die Selbstbehalte anzuheben und proportionale auf nicht proportionale Deckungen umzustellen. Weiter zu nimmt die Nachfrage nach hoch spezialisierten Rückversicherungen, die komplexe Risiken und neue Produkte abdecken.

Für 2001 stellen wir uns darauf ein, dass unsere Bruttobeiträge erneut steigen und dass per saldo eine Ergebnisverbesserung eintritt – bei einem sehr unterschiedlichen Verlauf auf einzelnen Märkten.

Unfall
Bruttobeiträge in Mio. €



	1998	1999	2000
Schadenquote	76,6	75,2	68,1
Kostenquote	33,8	29,9	30,8
Schaden-Kosten-Quote	110,4	105,1	98,9

In der UNFALLVERSICHERUNG ging unser Umsatz im Berichtsjahr um 8,5 % zurück (im Vorjahr Anstieg um 14,0 %). Das Ergebnis hat sich spürbar verbessert. Im Arbeiterunfallgeschäft, das uns letztes Jahr besonders herbe Verluste einbrachte, beginnen unsere Sanierungsmaßnahmen zu greifen.

Für 2001 erwarten wir stagnierende oder noch einmal leicht rückläufige Beiträge, aber ein erfreuliches Ergebnis.

Der Umsatz in der KRAFTFAHRTVERSICHERUNG wuchs um 29,8 (3,5) %. Auf einzelnen Märkten haben sich im Berichtsjahr die Preise und Bedingungen in der Erstversicherung sichtlich zum Positiven hin verändert; deshalb haben wir dort gezielt neues Geschäft gezeichnet. Unser Ergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr allerdings verschlechtert, wozu insbesondere Verluste auf dem schwierigen deutschen Markt beitrugen.

Bei der Vertragserneuerung für 2001 haben wir verlustträchtiges Geschäft abgebaut – vor allem im Inland. Den dadurch bedingten Umsatzrückgang wird unser ausländisches Neugeschäft jedoch ausgleichen. Wenn die günstigen Entwicklungen in der Erstversicherung andauern und unsere eigenen Sanierungsmaßnahmen Früchte tragen, sollte es gelingen, die Ergebnissituation zu verbessern.

In den Sparten TRANSPORT, LUFTFAHRT, RAUMFAHRT stieg unser Umsatz um 36,9 (3,8) %. Dies ist zu einem erheblichen Teil auf Währungseffekte, aber auch auf Ratenerhöhungen zurückzuführen sowie auf den selektiven Geschäftsausbau in Gebieten, in denen wir auf einen guten Geschäftsverlauf in den nächsten Jahren setzen.

In der Luftfahrtversicherung und in der Transportversicherung ist das Geschäft im vergangenen Jahr außerordentlich schlecht gewesen. Wir mussten vor allem in unserem Geschäft aus dem Londoner Markt ein sehr negatives Ergebnis hinnehmen.

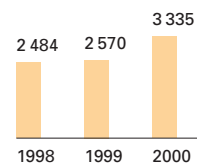
In allen drei Sparten zogen die Preise sowohl in der Erst- als auch in der Rückversicherung aber spürbar an. Es gibt nach vier Jahren mit ständigem Ratenverfall deutliche Anzeichen einer anhaltenden Verhärtung des Marktes, der im Luftfahrt- und Transportgeschäft besonders stark zyklisch geprägt ist. Wir gehen davon aus, dass die Talsohle des Zyklus jetzt durchschritten ist, und erwarten in den kommenden Jahren eine Steigerung unseres Umsatzes und eine spürbare Verbesserung der Ergebnisse. Ob wir schon 2001 die Gewinnzone erreichen, hängt wesentlich davon ab, welche Großschäden uns im laufenden Jahr treffen.

In der FEUERVERSICHERUNG nahm gegen Ende des Berichtsjahrs auf einer Reihe wichtiger Erstversicherungsmärkte der überzogene Wettbewerb ab; er hatte vornehmlich in der industriellen Feuerversicherung und bei Naturgefahrendeckungen zu unzureichenden Preisen und Bedingungen geführt. Allerdings konnte erst auf wenigen Märkten tatsächlich ein besseres Preis-Leistungs-Verhältnis erzielt werden. Immerhin gelang es uns auf zwei wichtigen Märkten, d.h. in den USA und in Japan, die Preise für unsere Deckungen einem risikoadäquaten Niveau anzunähern.

Entgegen unseren ursprünglichen Erwartungen stieg unser Umsatz im Jahr 2000 um 16,4 (3,7) %. Das Wachstum kommt ausschließlich aus dem Ausland. Dank intensiver Beratung und Akquisition konnten wir dort interessantes Neugeschäft zeichnen, das unseren Qualitätsansprüchen genügt. Das Beitragswachstum geht im Übrigen zur Hälfte auf Änderungen der Wechselkurse zurück.

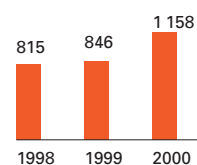
Im Vorjahr mussten wir wegen einer Vielzahl hoher Schäden aus Naturkatastrophen ein außerordentlich negatives Ergebnis konstatieren. Im Berichtsjahr nahmen die Schäden aus Naturkatastrophen stark ab; die übrigen Großschäden verharrten jedoch nach Zahl und Betrag auf dem hohen Stand des Vorjahres. Das Ergebnis war demzufolge zwar weniger enttäuschend als im Vorjahr, aber immer noch völlig unbefriedigend.

Kraftfahrt
Bruttobeiträge in Mio. €



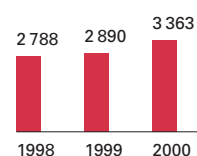
	1998	1999	2000
Schadenquote	78,9	83,5	90,7
Kostenquote	26,8	24,4	24,5
Schaden-Kosten-Quote	105,7	107,9	115,2

Transport, Luftfahrt, Raumfahrt
Bruttobeiträge in Mio. €



	1998	1999	2000
Schadenquote	80,7	81,9	92,7
Kostenquote	24,3	27,4	27,4
Schaden-Kosten-Quote	105,0	109,3	120,1

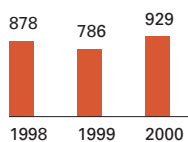
Feuer
Bruttobeiträge in Mio. €



	1998	1999	2000
Schadenquote	77,2	101,8	95,2
Kostenquote	28,8	34,0	31,4
Schaden-Kosten-Quote	106,0	135,8	126,6

Die Orkane im Dezember 1999 wirkten sich weder auf die vereinbarten Rückversicherungspreise für 2000 aus noch auf die angebotene Rückversicherungskapazität – dazu hätten sie sich früher im Jahr ereignen müssen. Umso mehr haben wir deshalb unsere Zeichnungspolitik 2001 darauf abgestellt, wieder zu risikoadäquaten Preisen und Bedingungen zurückzukehren. Wir haben uns konsequent von Geschäft getrennt, das weder unseren Preisvorstellungen entsprach noch erkennen ließ, dass unsere Renditevorgaben in absehbarer Zeit zu erreichen sein würden. Wir rechnen daher für das laufende Geschäftsjahr mit sanierungsbedingten Beitragsausfällen, die jedoch durch Beitragszuwächse aus bedarfsgerecht tarifiertem Geschäft (Neugeschäft und Bestand) kompensiert werden dürften; letztlich werden in der Feuerversicherung unsere Beitragseinnahmen aber wohl stagnieren. Das Ergebnis sollte sich jedoch sichtlich zum Besseren hin verändern: Wir erwarten einen technischen Gewinn, vorausgesetzt, Naturkatastrophen und andere Großschäden machen uns keinen Strich durch die Rechnung.

Technische Versicherungen
Bruttobeiträge in Mio. €



1998 1999 2000

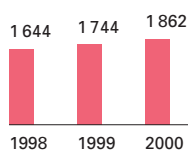
Schadenquote	67,1	72,0	74,5
Kostenquote	33,5	38,5	39,8
Schaden-Kosten-Quote	100,6	110,5	114,3

In den TECHNISCHEN VERSICHERUNGEN (Maschinen, Montage, Bauleistung, Elektronik u.a.) führten die massiven Wechselkurseinflüsse und Neugeschäft zu einem Beitragsplus von 18,2 %; im Vorjahr dagegen war unser Umsatz um 10,5 % gesunken.

Das Ergebnis war im Berichtsjahr erneut negativ. Zwei Faktoren gaben hierfür den Ausschlag: Einerseits waren die Preise noch unzureichend, andererseits mussten wir viele Großschäden verbuchen.

Angesichts der Verluste, die sich in den letzten Jahren aufgetürmt haben, bemühen sich Erst- und Rückversicherer verstärkt darum, ihr Geschäft zu sanieren; die Originalraten ziehen auf einigen für uns wichtigen Märkten an. Dies sollte sich günstig auf das Ergebnis auswirken.

Sonstige
Bruttobeiträge in Mio. €



1998 1999 2000

Schadenquote	59,9	78,9	70,8
Kostenquote	33,8	35,1	33,7
Schaden-Kosten-Quote	93,7	114,0	104,5

Im Geschäftsbereich SONSTIGE VERSICHERUNGSZWEIGE nahm unser Umsatz um 6,8 (6,1) % zu. Beitragsrückgänge im Inland wurden durch Zuwächse im Ausland überkompensiert.

Unser Resultat war im Berichtsjahr insgesamt positiv, obgleich in großen Teilen Europas das Ergebnis buchstäblich verhaselt wurde; im Vorjahr hatten uns Orkane und Hagelschäden einen herben Verlust beschert. Die Kreditversicherung erwirtschaftete wieder einen erfreulichen Überschuss.

Die Stürme im Dezember 1999 und die beginnende Verhärtung der Märkte hatten zur Folge, dass die Preise für unsere Deckungen im naturgefahrenexponierten Geschäft merklich stiegen. Sollten in diesem Jahr große Sturmereignisse in Deutschland ausbleiben, dann stellen wir uns wieder auf einen Gewinn ein. Dazu könnte auch die Kreditversicherung ihren Beitrag leisten, obwohl sich die Insolvenzsituation weiter verschlechtert hat.

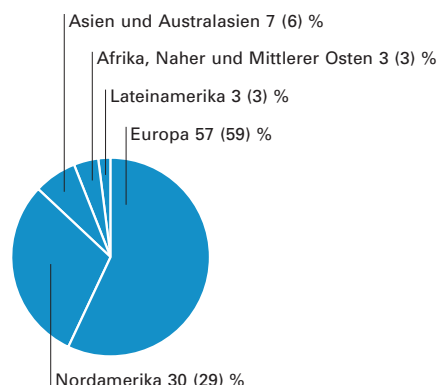
Berichterstattung nach Regionen

Die Münchener Rück ist als Rückversicherer weltweit präsent: Wir arbeiten mit Versicherungsgesellschaften in rund 150 Ländern zusammen. Unser wichtigster Markt ist unverändert Deutschland; 71,8 (67,3) % unseres Umsatzes in der Rückversicherung erzielen wir jedoch im Ausland.

Unsere Bruttobeiträge, aufgeteilt nach Regionen, haben sich wie folgt entwickelt:

Bruttobeiträge in Mio. €	2000	Vorjahr	Veränderung in %
Europa	10 449	9 070	15,2
Nordamerika	5 487	4 441	23,6
Asien und Australasien	1 224	972	25,9
Afrika, Naher und Mittlerer Osten	708	505	40,2
Lateinamerika	457	380	20,3
Gesamt	18 325	15 368	19,2

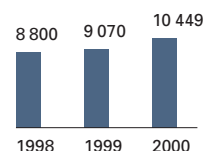
Bruttobeiträge nach Regionen



EUROPA

Unser Umsatz in Europa stieg 2000 um 15,2 (3,1) % auf 10,4 (9,1) Milliarden €. Wir gehören auf allen maßgeblichen Märkten zu den führenden Rückversicherern. Auch im Berichtsjahr konnten wir unsere Marktanteile gegen harte Konkurrenz teilweise weiter ausbauen, z.B. in Großbritannien, in den Niederlanden und in den nordischen Ländern. Das Ergebnis aus dem versicherungstechnischen Geschäft verbesserte sich, weil unsere Belastung aus Naturkatastrophen weitaus niedriger war als im Vorjahr; damals hatten uns allein die Orkane Anatol, Lothar und Martin mehr als 500 Millionen € gekostet. Allerdings war unsere Schadenbelastung im Übrigen unverändert hoch.

Bruttobeiträge in Mio. €



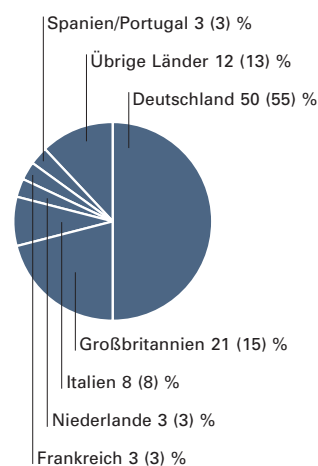
Im laufenden Geschäftsjahr rechnen wir mit einem höheren Umsatz und einem besseren Ergebnis.

Deutschland

Deutschland ist unser größter Markt; hier nehmen wir 28,2 (32,7) % unserer gesamten Beiträge in der Rückversicherung ein.

Auf dem deutschen Markt stiegen die Beiträge in der Erstversicherung 2000 um etwa 2,2 (5,5) %. Gut verlief vor allem die private Krankenversicherung mit einem Zuwachs um 4,1 (3,1) %. In der Lebensversicherung hingegen blieb das Neugeschäft deutlich hinter dem des Vorjahres zurück, das allerdings durch Sondereffekte begünstigt worden war (Diskussion in Deutschland über die drohende Besteuerung von Erträgen aus Lebensversicherungsverträgen). In der Schaden- und Unfallversicherung konnte der Trend sinkender Beitragseinnahmen gestoppt werden. Wir sehen erste Ansätze zur Sanierung des Kraftfahrtgeschäfts; weiterhin äußerst unbefriedigend ist dagegen die Situation in der industriellen Feuerversicherung. Insgesamt verzeichnete der deutsche Markt in der Schaden- und Unfallversicherung wieder ein hohes Defizit – ganz anders als in der Personenversicherung.

Bruttobeiträge nach Ländern



Unser deutsches Rückversicherungsgeschäft wird weit überwiegend von der Münchener Rück AG gezeichnet. Unsere Stellung als Marktführer ist unangefochten. Unsere Beitragseinnahmen stiegen um 2,8 % auf 5,0 (4,9) Milliarden €, obwohl auch unsere Kunden ihre Selbstbehalte erhöhen und ihre Rückversicherungsprogramme auf weniger beitragsintensive Rückversicherungsformen umstellen. Vereinzelt haben wir im vergangenen Jahr auch bewusst Geschäft aufgegeben, wenn es uns nicht möglich war, kaufmännisch vernünftige Preise und Bedingungen durchzusetzen.

1999 war unser rückversicherungstechnisches Ergebnis erstmals seit Jahren negativ. Entscheidend waren hierfür die massiven Verluste der deutschen Erstversicherer in der Kraftfahrtversicherung und die Sturmereignisse im Dezember 1999. Auch im Berichtsjahr verzeichneten wir – insbesondere wegen der Verluste in der Feuerversicherung – einen Fehlbetrag.

Für das laufende Geschäftsjahr nehmen wir an, dass unsere Beiträge leicht zurückgehen. Wenn große Schäden aus Naturkatastrophen ausbleiben und die Sanierungsmaßnahmen der Erstversicherer in der Kraftfahrtversicherung Früchte tragen, wird sich unser Ergebnis weiter zum Besseren wenden.

Großbritannien

Großbritannien ist mit einem Anteil von 21,0 (14,7) % an den Rückversicherungsbeiträgen unser zweitgrößter Markt. Wir sind mit einem Büro, zwei Zweigniederlassungen und mehreren Tochterunternehmen, darunter der Great Lakes UK, in allen Marktsegmenten vertreten. Unsere Spitzenposition in der Nichtlebensrückversicherung konnten wir letztes Jahr weiter festigen, in der Lebensrückversicherung sind wir unverändert die Nummer zwei.

Das Ratenniveau auf dem Erst- und dem Rückversicherungsmarkt steigt. Die Ergebnisse waren jedoch weiterhin schlecht und führten dazu, dass sich einige Marktteilnehmer zurückgezogen haben. Die Rückversicherungskapazität ist trotzdem immer noch hoch und die Preise in der Erst- und Rückversicherung sind in Teilbereichen nach wie vor unzureichend.

Wir haben im Berichtsjahr einen Umsatz von 2,2 (1,3) Milliarden € erzielt; der Umsatzzuwachs betrug demnach 64,6 (25,9) %. Dieser beachtliche Anstieg resultiert vornehmlich aus neuen großvolumigen proportionalen Rückversicherungsverträgen in der Kraftfahrt- und der Lebensversicherung. Unser Ergebnis fiel allerdings etwas schlechter aus als im Vorjahr – nicht zuletzt weil wir bei neu abgeschlossenen Verträgen Vorleistungen zu erbringen hatten.

Die anziehenden Raten und die Sanierungsmaßnahmen werden bewirken, dass unsere Beitragseinnahmen auch 2001 weiter wachsen. Wir erwarten ein kräftig verbessertes Ergebnis, vor allem aus dem Kraftfahrtgeschäft, sofern uns nicht der spektakuläre Schaden Anfang des Jahres in Selby einen Strich durch die Rechnung macht. Dort führte der Unfall eines Geländewagens zum Zusammenstoß zweier Züge.

Der geschäftliche Schwerpunkt unseres Tochterunternehmens Great Lakes UK ist die Raumfahrtversicherung.

Great Lakes UK		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. £Stg	222	154
Nettobeiträge	Mio. £Stg	19	17
Schadenquote Nichtleben	%	99,1	105,9
Kostenquote Nichtleben	%	9,6	15,1
Jahresüberschuss	Mio. £Stg	3,0	0,3
Kapitalanlagen	Mio. £Stg	93	104

Niederlande

Auf dem Erstversicherungsmarkt herrscht sehr starker Preiswettbewerb. Trotzdem konnten wir unser Geschäft merklich ausweiten: Wir haben neues Geschäft akquiriert und zudem von der Umstrukturierung von Rückversicherungsprogrammen unserer Kunden profitiert.

Das versicherungstechnische Ergebnis 2000 war im Gegensatz zur Umsatzentwicklung rückläufig, jedoch noch leicht positiv. Neben dem Druck auf die Preise registrierten wir eine zufallsbedingte Häufung von Schadenereignissen. Zu nennen ist besonders die Explosion in einer Feuerwerksfabrik in Enschede am 13. Mai 2000, die uns mit rund 25 Millionen € belastete.

Obwohl wir einige Verlust bringende Verträge nicht erneuert haben, werden auch 2001 unsere Beiträge weiter zunehmen. Dies geht hauptsächlich auf höhere Rückversicherungspreise zurück und wird auch unserem Ergebnis zugute kommen.

Italien

Die Münchener Rück Italia (MRI), unser Tochterunternehmen, konnte das Beitragsaufkommen um 14,7 % steigern und damit ihre führende Marktstellung behaupten. Im Oktober 2000 wurde Norditalien von Überschwemmungen heimgesucht, die erhebliche volkswirtschaftliche Schäden anrichteten. Da die Versicherungsdichte im Katastrophengebiet relativ gering ist, war die Versicherungswirtschaft und mithin die MRI aber nicht gravierend betroffen.

Münchener Rück Italia*		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mrd. Lit	1 200	1 046
Nettobeiträge	Mrd. Lit	592	502
Schadenquote Nichtleben	%	86,2	88,7
Kostenquote Nichtleben	%	26,4	26,7
Jahresüberschuss	Mrd. Lit	8,1	43,7
Kapitalanlagen	Mrd. Lit	2 159	1 999

* Abschluss nach IAS.

Potenzial für den Ausbau unseres italienischen Geschäfts besteht hauptsächlich in der Personenversicherung; die italienische Lebensversicherung kennzeichnet nach wie vor eine der höchsten Wachstumsraten in Europa.

Allerdings setzen auch unsere italienischen Kunden ihre Selbstbehalte herauf; wir rechnen im laufenden Jahr dennoch mit einem leichten Umsatzplus und stellen uns auf ein besseres Ergebnis ein.

Frankreich

Unser Ziel, auf diesem Markt im Jahr 2000 zu wachsen, konnten wir nicht erreichen. Unser Umsatz blieb nahezu unverändert.

1999 war unser Ergebnis wegen der Schadenbelastungen durch die Orkane Lothar und Martin tief ins Minus abgesackt. Im Berichtsjahr konnten wir noch nicht wieder in die Gewinnzone vordringen; der erneute Verlust wurde im Wesentlichen verursacht durch Nachmeldungen von Schäden für die beiden Orkane, durch Hagelschäden und durch Probleme in der Haftpflichtversicherung.

Die Trendwende ist jedoch da: Die Rückversicherungsbedingungen verändern sich zu unseren Gunsten, sodass sich unser Ergebnis weiter verbessern dürfte.

Schweiz

Nach dem Orkan Lothar im Dezember 1999 wurde die Schweiz im Oktober 2000 von schweren Überschwemmungen und Hangrutschen im Wallis und im Tessin heimgesucht. Diese Ereignisse zogen auch unser Tochterunternehmen, die Neue Rück, in Mitleidenschaft.

Die Neue Rück hat ihren regionalen Schwerpunkt in Europa; ein erheblicher Teil ihres Geschäfts entfällt auf Produkte der Finanzrückversicherung.

Neue Rückversicherungs-Gesellschaft		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. sfr	974	971
Nettobeiträge	Mio. sfr	702	785
Schadenquote Nichtleben	%	88,5	84,1
Kostenquote Nichtleben	%	28,6	22,9
Jahresergebnis	Mio. sfr	-17,8	-13,6
Kapitalanlagen	Mio. sfr	2 433	2 319

Das erneut unbefriedigende Ergebnis der Neuen Rück ist auf drei Ursachen zurückzuführen: auf Schäden durch Naturkatastrophen, auf Feuergrößschäden sowie auf Verluste in der Kraftfahrt- und in der Transportversicherung. In den Vertragsverhandlungen für 2001 hat die Neue Rück zahlreiche verlustträchtige Verträge beendet. Da zudem in vielen Fällen Verbesserungen bei den Rückversicherungspreisen durchgesetzt werden konnten, erwarten wir für das laufende Jahr eine Trendwende beim Ergebnis. Der Umsatz dürfte gleich bleiben.

Spanien/Portugal

Auch im Jahr 2000 gelang uns auf der Iberischen Halbinsel eine deutliche Umsatzsteigerung um 3,1 %. Unser Ergebnis hat indessen arg gelitten; denn zum einen gingen die Originalraten zurück – vor allem im Sachgeschäft der Erstversicherer – und zum anderen ereigneten sich einige Großschäden in den Sparten Feuer und Kraftfahrt.

Wir haben darauf rasch reagiert: Für 2001 konnten wir teilweise beachtliche Erhöhungen der Rückversicherungspreise vereinbaren. Im Übrigen haben wir aber auch Verträge gekündigt. Deswegen wird unser Umsatz im laufenden Jahr wohl stagnieren; das Ergebnis dürfte sich jedoch wieder freundlicher darstellen.

Nordische Länder

In Skandinavien konnten wir unsere Stellung als Marktführer ausbauen und den Umsatz um 28,9 % steigern: Wir profitierten dabei von höheren Raten im Originalgeschäft der Erstversicherer, konnten jedoch auch neues Geschäft übernehmen und zudem Anteile an bestehenden Rückversicherungsprogrammen aufstocken. Im Berichtsjahr war unser Ergebnis wieder sehr negativ. Die Gründe sind im Großen und Ganzen die gleichen wie schon im Vorjahr: ein schlechter Verlauf des Arbeiterunfallgeschäfts in Norwegen und Nachmeldungen von Schäden aus dem Orkan Anatol, der im Dezember 1999 in Dänemark tobte.

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir unsere Marktposition behaupten. Wir gehen davon aus, dass sich das Ergebnis merklich zum Positiven hin verändern wird. Diese Prognose beruht auf zwei Faktoren: den substanzial verbesserten Rückversicherungsbedingungen und den gestiegenen Preisen im Originalgeschäft unserer Kunden.

Osteuropa, Türkei

Im Jahr 2000 haben unsere Beitragseinnahmen wieder überdurchschnittlich angezogen. Nach dem hohen Vorjahresverlust – bedingt vor allem durch das Erdbeben vom August 1999 in der Türkei – verzeichneten wir diesmal ein weniger schlechtes Ergebnis; es fiel aber immer noch leicht negativ aus.

Wegen der teilweise umfangreichen Sanierungsmaßnahmen (u. a. Kündigung von Verlust bringenden Verträgen) wird sich unser Geschäftsvolumen 2001 nur moderat entwickeln; das Ergebnis sollte uns jedoch wieder mehr Freude machen, wenn Schäden aus Naturkatastrophen ausbleiben.

NORDAMERIKA

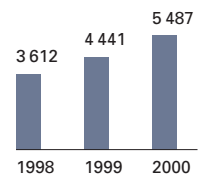
In Nordamerika haben unsere Beiträge 2000 um 23,6 (23,0) % auf 5,5 (4,4) Milliarden € zugenommen; ohne den Kursanstieg des US-Dollars und des kanadischen Dollars hätte der Zuwachs allerdings nur rund 8 (18) % betragen. Das Ergebnis war besser als im Vorjahr.

Im laufenden Geschäftsjahr werden wir unser Geschäft weiter ausbauen; hierzu trägt nicht zuletzt der Erwerb des Rückversicherungsgeschäfts der CNA in der Lebenssparte bei. Wenn wir von großen Naturkatastrophen verschont bleiben, rechnen wir aus zwei Gründen mit einer Steigerung des Gewinns: Zum einen haben sich die Preise und Bedingungen im Rückversicherungsgeschäft verbessert. Zum anderen wirken sich die Maßnahmen zur Bereinigung unseres Portefeuilles in der Nichtlebensversicherung positiv aus.

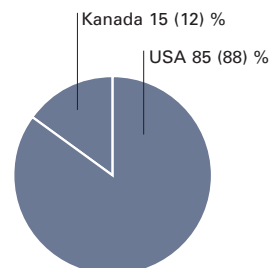
USA

Offensichtlich war 1999 bei den Preisen die Talsohle erreicht nach mehreren Jahren mit einem Überangebot an Rückversicherungskapazität und einem entsprechenden Preisverfall: Seit dem ersten Halbjahr 2000 erzielen Erst- und Rückversicherer wieder Ratenerhöhungen, speziell in der Sachversicherung, im Kraftfahrtgeschäft und in der Arbeiterunfallversicherung.

Bruttobeiträge in Mio. €



Bruttobeiträge nach Ländern



Unser Tochterunternehmen American Re gehört zu den drei führenden Rückversicherern des Marktes im Non-Life-Bereich. Die Gesellschaft registrierte 2000 – anders als ursprünglich erwartet – einen Anstieg der Bruttobeiträge um 3,8 %, obschon sie Rückversicherungsverträge mit einem Volumen von mehr als 500 Millionen US\$ nicht erneuert hatte, weil Preise und Bedingungen im Einzelnen als nicht ausreichend beurteilt worden waren. Das Umsatzwachstum resultiert aus Ratenerhöhungen sowie aus Neugeschäft in den Bereichen Alternative Markets und Kranken. Der Jahresfehlbetrag konnte auf 64,4 (101) Millionen US\$ verringert werden; dabei hat die Gesellschaft ihre Rückstellungen für Schäden aus den Jahren 1997 bis 1999 nochmals deutlich erhöht – vor allem in der Haftpflichtversicherung, in der Kraftfahrtversicherung und in der Arbeiterunfallversicherung.

American Re		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. US\$	3 671	3 537
Nettobeiträge	Mio. US\$	3 240	2 928
Schadenquote Nichtleben	%	86,8	90,7
Kostenquote Nichtleben	%	30,6	29,7
Jahresergebnis	Mio. US\$	-64,4	-101,0
Kapitalanlagen	Mio. US\$	7 894	7 440

Der Aufschwung des Marktes und die Sanierungsmaßnahmen werden sich erst in den kommenden Jahren voll auswirken. Wir setzen auf ein nennenswertes Wachstum – insbesondere in Spezialbereichen (Alternative Markets, Kranken und Credit-Enhancement) sowie aus dem Ausbau des Geschäfts, das wir über Makler zeichnen.

Die Munich American Reassurance Company (MARC), die auf die Lebensrückversicherung spezialisiert ist, hat ihr Wachstumsziel übertroffen: Das Neugeschäft konnte sie um 118,8 (99,3) % steigern, den Umsatz um 47,7 (65,9) %; sie hat ihre Marktposition durch die Übernahme des Lebensrückversicherungsgeschäfts der CNA Financial Corporation sichtlich ausgebaut. Wir sind damit unserem Ziel, auf dem wichtigen US-Markt auch im Lebensgeschäft einen Spitzenrang einzunehmen, einen großen Schritt näher gekommen; diese Übernahme wird sich erst 2001 in den Zahlen niederschlagen.

Um die Ausweitung des Geschäftsvolumens finanziell zu untermauern, haben wir das Kapital der MARC um 470 Millionen US\$ aufgestockt.

Munich American Reassurance Company (Group)		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. US\$	446	302
Nettobeiträge	Mio. US\$	237	166
Jahresüberschuss	Mio. US\$	6,4	14,1
Kapitalanlagen	Mio. US\$	1 584	936

Unsere Anteile an der American Re und an der MARC haben wir im September 2000 in eine neu gegründete US-Holding, die Munich-American Holding Corporation, eingebracht. Mit diesem Schritt haben wir unsere Position auf dem wichtigsten Versicherungsmarkt der Welt weiter abgesichert.

Kanada

Auf dem kanadischen Non-Life-Markt ist die Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto, der führende Rückversicherer. Sie vermochte sich dort gut zu behaupten, obschon ein Überangebot an Rückversicherungskapazität herrschte und sich deswegen das Beitragsvolumen für die Rückversicherer verringerte.

Munich Reinsurance Company of Canada		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. kan\$	255	253
Nettobeiträge	Mio. kan\$	95	101
Schadenquote Nichtleben	%	79,2	69,0
Kostenquote Nichtleben	%	27,9	32,0
Jahresüberschuss	Mio. kan\$	11,8	14,5
Kapitalanlagen	Mio. kan\$	356	381

Unsere Zweigniederlassung in Toronto, die Munich Reinsurance Company Canada Branch (Life), erreichte einen sehr hohen Beitragszuwachs und ist unverändert Marktführer. Wir gehen davon aus, dass unser Geschäft trotz des harten Wettbewerbs auch im laufenden Jahr überdurchschnittlich expandiert.

ASIEN UND AUSTRALASIEN

Im Geschäftsbereich Asien und Australasien hat unser Umsatz erneut überproportional zugenommen, und zwar um 25,9 (9,7) % auf 1,2 (1,0) Milliarden €; die Stärke des Yen und das Wiedererstarken einiger anderer Währungen haben ihren Teil zu diesem Wachstum beigetragen.

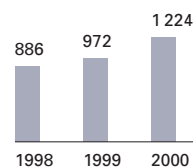
Asien und Australasien gehören zu den dynamischsten Versicherungsmärkten der Welt; zugleich ist die Region in besonderem Maße von Naturkatastrophen bedroht. 1999 erlitten wir deshalb den höchsten Verlust, seit wir auf diesen Märkten tätig sind. Im Berichtsjahr hingegen sind wir von nennenswerten Schäden aus Naturereignissen verschont geblieben.

Wir rechnen für das laufende Jahr mit einem nochmaligen Anstieg unserer Bruttobeiträge und einem guten Ergebnis. Diese Erwartung gründet sich nicht zuletzt darauf, dass die Preise in der Rückversicherung weiter anziehen.

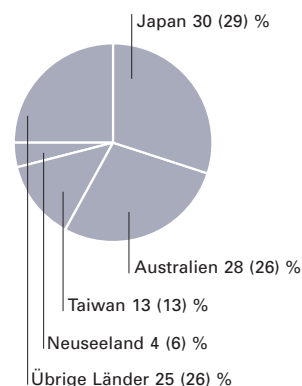
Japan

Nach wie vor kämpft Japan mit der Rezession. In der Versicherungswirtschaft werden die Probleme noch verschärft durch die strukturellen Folgen der Deregulierung. Fusionen und zahlreiche Kooperationsvereinbarungen krepeln den Markt um. Die Folge: Die Zahl unserer Kunden schrumpft. Aber: Die neu formierten Gruppen haben einen hohen Rückversicherungsbedarf und die Preise für den Rückversicherungsschutz sind gestiegen. Die Aussichten für unser Geschäft – Wachstum und Ergebnis – sind also gut.

Bruttobeiträge in Mio. €



Bruttobeiträge nach Ländern



Südostasien

Trotz der wirtschaftlichen Erholung in den meisten Ländern Südasiens hat die Nachfrage nach Rückversicherungskapazität keinen Schub bekommen. Doch sind wir mit Umsatz und Ergebnis unserer Niederlassungen in Singapur und Hongkong zufrieden. Zum ersten Mal seit mehreren Jahren blieben Taiwan, einem der bedeutendsten Märkte der Region, Größtschäden erspart.

China und Indien

Auf diesen beiden großen Entwicklungsmärkten verbesserte sich im Berichtsjahr das Investitionsklima. Es ist nunmehr möglich, private Versicherungsgesellschaften aufzubauen und zu betreiben. In der Volksrepublik China haben wir deshalb die Lizenz für eine Zweigniederlassung beantragt; in Indien haben wir bereits die Genehmigung erhalten, eine Repräsentanz zu errichten.

Unser bestehendes Geschäft – überwiegend mit staatlichen Versicherungsgesellschaften – konnten wir im Jahr 2000 etwas erweitern; das Ergebnis befriedigte uns.

Korea

Dieser Versicherungsmarkt, auf dem jetzt die Deregulierung ebenfalls begonnen hat, zählt zu den zehn größten der Welt. Für Rückversicherer bietet sich hier beachtliches Wachstumspotenzial. Wir haben für unser bisheriges Büro die Zulassung als Zweigniederlassung erhalten. Unser Umsatz und unser Ergebnis entwickelten sich im Berichtsjahr ordentlich.

Australien und Neuseeland

Wir sind in Australien mit unserem Tochterunternehmen Munich Reinsurance Company of Australasia (MRA) vertreten; hinzu kommen Niederlassungen der Münchener Rück AG sowie der American Re.

Der seit langem anhaltende Konsolidierungsprozess in der Versicherungswirtschaft setzte sich in Australien und in Neuseeland fort. In der Lebensversicherung stagniert der Absatz von Risikoprodukten seit Jahren. Erfreulich hingegen: Im Berichtsjahr zogen die Originalraten in der Schadenversicherung kräftig an.

Die MRA vermochte sich in diesem widersprüchlichen Umfeld gut zu behaupten: Zum einen konnte die MRA auf ihrem Heimatmarkt Neugeschäft gewinnen; zum anderen gelang es ihr, den Umsatzrückgang in Neuseeland in Grenzen zu halten, den die Wiederverstaatlichung des Arbeiterunfallgeschäfts verursachte.

Munich Reinsurance Company of Australasia		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. aus\$	460	401
Nettobeiträge	Mio. aus\$	145	104
Schadenquote Nichtleben	%	64,0	144,9
Kostenquote Nichtleben	%	27,8	20,5
Jahresüberschuss	Mio. aus\$	16,5	-19,7
Kapitalanlagen	Mio. aus\$	635	638

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einer leichten Umsatzsteigerung und einem befriedigenden Ergebnis für die Münchener-Rück-Gruppe.

AFRIKA, NAHER UND MITTLERER OSTEN

Unser Umsatz in diesem Geschäftsbereich belebte sich und stieg um nicht weniger als 40 % auf 0,7 (0,5) Milliarden €. Wir haben unser Geschäft in der Kraftfahrt- und Krankenversicherung gezielt ausgebaut. Das Ergebnis hat sich auch im Berichtsjahr verbessert, ist aber aufgrund von Großschäden weiterhin negativ. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir höhere Beitragseinnahmen und einen Rückgang unseres Verlusts.

Südafrika

Die Munich Reinsurance Company of Africa (MROA), die alle Märkte südlich der Sahara betreut, erzielte 2000 ein Umsatzplus von 33,6 %. Trotz Sturm- und Überschwemmungsschäden sowie einer Vielzahl von Feuerschäden konnte der Jahresüberschuss um 14,3 % gesteigert werden.

Munich Reinsurance Company of Africa (Group)		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. R	1 738	1 301
Nettobeiträge	Mio. R	761	554
Schadenquote Nichtleben	%	72,2	75,4
Kostenquote Nichtleben	%	26,9	35,8
Jahresüberschuss	Mio. R	66,4	58,1
Kapitalanlagen	Mio. R	2 222	1 734

Naher und Mittlerer Osten

Zu unseren wichtigsten Märkten gehören in dieser Region Israel, Saudi-Arabien und der Libanon. In Israel konnten wir unser Kraftfahrtgeschäft ausweiten. Unsere Sanierungsmaßnahmen in der Krankenversicherung begannen zu wirken; allerdings hatten wir hohe Schäden in der Feuer- versicherung zu tragen.

LATEINAMERIKA

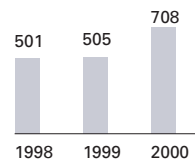
Die Wirtschaft ist letztes Jahr je nach Land unterschiedlich gewachsen, insgesamt aber nur moderat: Ländern mit hohen Wachstumsraten – etwa Mexiko, Chile und Brasilien – stehen andere gegenüber, die eine Rezession fest in ihrem Griff hat, z.B. Argentinien, Venezuela und Kolumbien. Die lang erhoffte Öffnung des brasilianischen Versicherungsmarkts, die eine merkliche Zunahme unserer Beiträge nach sich ziehen dürfte, steht immer noch aus.

Lateinamerika steuerte im Berichtsjahr 0,5 (0,4) Milliarden € zum Konzernumsatz bei; das sind 20,3 (9,5) % mehr als im Vorjahr. Gespeist wird dieses Wachstum vor allem aus der Personenversicherung – wobei die Privatisierung der Sozialversicherung in einzelnen Ländern eine große Rolle spielt – und zudem aus den landwirtschaftlichen Versicherungen. Die Sachbranchen dagegen stagnieren. Unser Umsatzplus kommt aus dem Bestand wie auch aus Neugeschäft; Ratenerhöhungen in naturkatastrophenexponiertem Geschäft und Wechselkursänderungen trugen ebenfalls zu dem Anstieg bei.

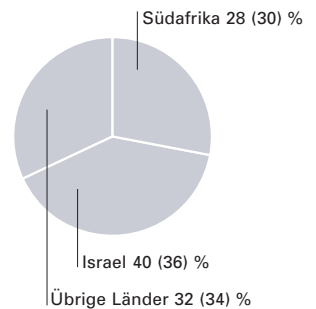
In dieser Region trafen uns – anders als 1999 – im Jahr 2000 keine neuen Schäden aus Naturkatastrophen. Trotz des nach wie vor harten Wettbewerbs unter den Erst- und Rückversicherern fiel unser Ergebnis deshalb bemerkenswert positiv aus.

Im laufenden Geschäftsjahr erwarten wir ein eher mäßiges Ansteigen unserer Beitragseinnahmen, es sei denn, der brasilianische Markt öffnet sich doch noch. Die deutlichen Ratenerhöhungen in Erst- und Rückversicherung bei Geschäft, das Deckungen von Naturgefahren einschließt, sollten wieder ein gutes Ergebnis erlauben – vorausgesetzt natürlich, dass große Schäden aus Elementarereignissen auch in diesem Jahr ausbleiben.

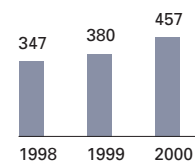
Bruttobeiträge in Mio. €



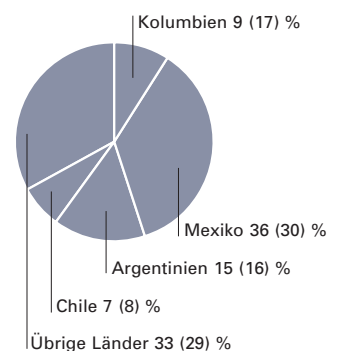
Bruttobeiträge nach Ländern



Bruttobeiträge in Mio. €



Bruttobeiträge nach Ländern





>>_____Weil sich immer mehr Menschen gegen diese Risiken absichern (müssen), liegt in der Personenversicherung ein viel versprechendes Wachstumspotenzial. Unsere Erstversicherer sind darauf bestens vorbereitet. Sie tragen 46 % zum Konzernumsatz bei. Im vergangenen Geschäftsjahr haben sie vor allem ihr Auslandsgeschäft dynamisch ausgebaut.

> www.ergo.de

> www.karlsruher.de

> www.erv.de

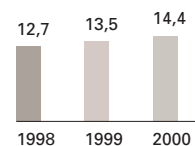
Erstversicherung

Die Erstversicherer der Gruppe betreiben alle Formen der Lebens- und Krankenversicherung und fast sämtliche Zweige der Schaden- und Unfallversicherung. Ihr mit Abstand wichtigster Markt ist Deutschland; hier erwirtschaften sie rund 87 (90) % ihres Umsatzes. Zur Gruppe gehören ERGO, Karlsruher und Europäische Reiseversicherung.

Unsere Beiträge aus der Erstversicherung zogen im Berichtsjahr um 6,8 (6,5) % auf 14,4 (13,5) Milliarden € an; das sind 46 (49) % des Konzernumsatzes.

Erstversicherung		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mrd. €	14,4	13,5
Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	Mio. €	1 342	948
Kapitalanlagen	Mrd. €	102,9	97,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	Mrd. €	87,3	82,9

Bruttobeiträge in Mrd. €



Das Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte verbesserte sich um 41,6 (13,4) % auf 1,3 (0,9) Milliarden €.

Fremdanteile bestehen vor allem bei der ERGO Versicherungsgruppe, an der die Münchener Rück rund 63 % hält.

LEBEN/KRANKEN

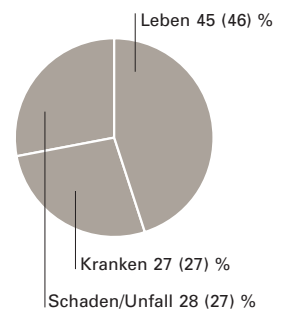
72 (73) % unseres Umsatzes in der Erstversicherung erzielen wir in der Lebens- und Krankenversicherung; hier erreichten wir im Berichtsjahr ein Beitragsplus von 5,0 (7,2) %.

Die Münchener-Rück-Gruppe gehört zu den ersten drei unter den deutschen Lebensversicherern. Unser Neugeschäft war geringer als im Ausnahmejahr 1999; es belief sich auf 1,2 Milliarden €. Besonders in der zweiten Jahreshälfte 2000 hielten sich die Kunden mit Neuabschlüssen zurück: Sie wollten die politischen Entscheidungen über die Eckdaten der Rentenreform abwarten. 1999 hingegen hatten die Steuerreformpläne der Bundesregierung viele Kunden dazu bewogen, den Abschluss von Lebensversicherungsverträgen vorzuziehen; deshalb hatten wir Neugeschäft von 1,6 Milliarden € in die Bücher nehmen können.

Unsere Beiträge aus der Lebensversicherung kletterten um 4,1 (9,8) % auf 6,5 (6,2) Milliarden €; dazu trugen unsere ausländischen Tochterunternehmen 0,4 (0,3) Milliarden € bei. Die Leistungen an Kunden erhöhten sich um 17,2 (6,8) %. Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb gingen zurück – hauptsächlich wegen des geringeren Neugeschäfts.

In der Krankenversicherung gelang es der Gruppe, ihre führende Position in Deutschland und in Europa weiter auszubauen. Wir verbuchten einen Beitragszuwachs um 6,7 (3,1) % auf 3,8 (3,6) Milliarden €; davon stammen 0,5 (0,4) Milliarden € aus dem Ausland. Die Leistungen an Kunden nahmen um 15,9 (1,0) % auf 4,2 (3,6) Milliarden € zu.

Bruttobeiträge nach Sparten



SCHADEN/UNFALL

Für unser starkes Wachstum in diesem Bereich gibt es zwei Gründe: Einerseits werden die neuen Tochterunternehmen, vor allem die Gesellschaften der Alten Leipziger Europa, seit dem 1. Januar 2000 in den Konzernabschluss einbezogen. Andererseits konnte die Gruppe auch im Inland in allen wichtigen Versicherungszweigen zulegen. So wuchsen wir insgesamt um 11,4 (4,7) % und kamen dabei auf einen Umsatz von 4,1 (3,7) Milliarden €; davon steuerten Auslandstöchter 0,9 (0,7) Milliarden € bei. Die Schadenaufwendungen zogen zwar weiter an; die Schaden-Kosten-Quote indessen ist erfreulich niedrig.

In der Rechtsschutzversicherung konnten wir unsere Position als europäischer Marktführer weiter festigen.

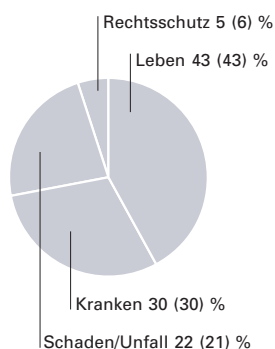
BERICHTERSTATTUNG ÜBER TEILKONZERNE

Unsere Erstversicherer erzielten 87 (90) % ihres Umsatzes in Deutschland. Der Auslandsumsatz von 1,9 (1,4) Milliarden € stammt im Wesentlichen aus sechs Ländern; der Größe nach sind dies Italien, die Niederlande, Spanien, Österreich, Belgien und Polen. Wir halten es daher – anders als in der Rückversicherung – für aussagefähiger, über die einzelnen Teilkonzerne statt nach Regionen zu berichten. Soweit erforderlich, befassen wir uns dabei auch mit Entwicklungen auf einzelnen Märkten.

Die folgenden Erläuterungen beziehen sich jeweils auf die Jahres- oder Konzernabschlüsse unserer Tochterunternehmen.

ERGO

Bruttobeiträge nach Sparten



ERGO Versicherungsgruppe

Die ERGO Versicherungsgruppe ist der zweitgrößte deutsche Erstversicherer. Die Gruppe entstand 1997, als sich vier Markenversicherer zusammenschlossen: VICTORIA, Hamburg-Mannheimer, DKV und D.A.S. Der geschäftliche Schwerpunkt liegt mit rund 90 % der Beitragseinnahmen im Privatkundengeschäft, insbesondere in der Personenversicherung. In der Kranken- und in der Rechtsschutzversicherung ist die ERGO mit DKV bzw. D.A.S. führend in Europa.

ERGO Versicherungsgruppe*		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mrd. €	12,7	11,9
Nettobeiträge	Mrd. €	11,1	10,4
Jahresüberschuss	Mio. €	804	467
Kapitalanlagen	Mrd. €	88,8	85,0

* Konzernabschluss nach IAS.

Die Beitragseinnahmen der ERGO stiegen im Berichtsjahr um 6,2 (5,3) %. Mit diesem Wachstum, zu dem auch die erfolgreichen Unternehmenserwerbe im Ausland beitrugen, baute die ERGO ihre Stellung in Europa aus.

Das Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte steigerte sich um 39,3 (10,1) % auf 1,2 (0,8) Milliarden €. Der Jahresüberschuss erreichte 804 (467) Millionen €; das sind 72,3 % mehr als im Vorjahr.

Die Kapitalanlagen nahmen um 4,4 (11,3) % auf 88,8 (85,0) Milliarden € zu; hieraus wurde ein Ergebnis von 7,2 (5,3) Milliarden € erzielt – ein Anstieg um 36,8 %, in dem sich auch die erstmalige Einbeziehung der Spezialfonds widerspiegelt.

Das Eigenkapital belief sich Ende 2000 auf 6,3 (5,2) Milliarden €; das sind 22,7 (22,1) % mehr als im Vorjahr.

Ende 2000 beschäftigte die Gruppe 27 489 (24 692) Mitarbeiter; der Zuwachs resultiert vor allem daraus, dass weitere Auslandsgesellschaften hinzugekommen sind.

Das Berichtsjahr stand bei der ERGO ganz im Zeichen der Auslandserwerbungen: Die Übernahme der Alten Leipziger Europa zur Jahresmitte und der Bayerischen Vita im Dezember stärkt die Position auf europäischen Wachstumsmärkten. Die ERGO verzeichnete im Auslandsgeschäft einen Beitragszuwachs um mehr als 42 % auf 1,7 (1,2) Milliarden €. Der Auslandsanteil am Gesamtumsatz vergrößerte sich auf 13 (10) %; wären die neu erworbenen Unternehmen nicht zeitanteilig, sondern voll einbezogen worden, dann hätten sie 18 % zu den Bruttobeiträgen beigesteuert.

Wie im Inland konzentriert sich die ERGO auch im Ausland auf die Personenversicherung: 69 % der Auslandsbeiträge entfielen auf die Lebens- und Krankenversicherung, 20 % trugen die Schaden- und Unfallversicherung bei, 11 % kamen aus der Rechtsschutzversicherung.

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat von der Ratingagentur Standard & Poor's erstmals eine Bewertung für ihre Bonität (Counterparty-Credit-Rating) bekommen, und zwar „AA+“. Dies ist grundsätzlich die höchste Einstufung, die eine nicht operative Holdinggesellschaft gemäß den Regeln von Standard & Poor's erlangen kann. Die operativen ERGO-Gesellschaften, VICTORIA Leben, VICTORIA Versicherung, Hamburg-Mannheimer Leben, Hamburg-Mannheimer Sach und DKV Deutsche Krankenversicherung, erhielten aufgrund ihrer Finanzkraft die bestmögliche Note, nämlich „AAA“.

ERGO: Lebensversicherung

Die ERGO ist der drittgrößte Lebensversicherer in Deutschland. Die Beiträge aus der Lebensversicherung kletterten um 5,3 (8,9) % auf 5,4 (5,1) Milliarden €; davon rührten 0,5 (0,3) Milliarden € aus dem Ausland. Das inländische Neugeschäft verringerte sich um 23,1 % auf 949 Millionen €. 1999 war es um 45,1 % emporgeschnellt auf 1,2 Milliarden €, beflügelt durch die Diskussion um die Steuerreform, die viele Kunden dazu bewogen hatte, private Vorsorgeentscheidungen vorzuziehen. Gemessen in Jahresbeiträgen wuchs der Versicherungsbestand zum Jahresende auf 5,3 (4,7) Milliarden €.

Die Versicherungsleistungen stiegen im Berichtsjahr um 21,7 % und summierten sich auf 8,2 (6,8) Milliarden €; die erstmalige Konsolidierung der Spezialfonds schlug sich in einer deutlich höheren Dotierung der Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung nieder, weil die Versicherungsnehmer an den Veräußerungsgewinnen dieser Fonds in gleicher Weise partizipieren werden wie an anderen Kapitalerträgen.

4,0 (3,5) Milliarden € wurden als Ablaufleistungen oder Rentenzahlungen an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet. Einen Großteil davon investierten die Kunden erneut in Produkte der ERGO: Die Wiederanlagequote erreichte erneut gute 19 %.

ERGO: Krankenversicherung

Mit 3,8 (3,6) Milliarden € ergaben die Beiträge in der Krankenversicherung einen Anstieg um 6,7 (3,1) %. Die Krankenversicherer der ERGO haben große Anstrengungen gemacht, um Beitragsanpassungen für die Versicherungsnehmer niedrig zu halten – mit Erfolg: Die Wettbewerbsfähigkeit konnte so gestärkt und die Stellung als Nummer eins in Deutschland und in Europa ausgebaut werden. Beeinträchtigt wurde das Wachstum im Berichtsjahr allerdings durch den 10%igen Beitragszuschlag auf Neugeschäft, den der Gesetzgeber eingeführt hat („Gesundheitsreform 2000“). Die zusätzlichen Beiträge werden angespart mit dem Ziel, die Beiträge für Versicherte ab dem 65. Lebensjahr zu stabilisieren.

Die Leistungen an Kunden stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 16,9 % auf 4,2 (3,6) Milliarden €. Vor allem die Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung wurde wegen der erstmaligen Konsolidierung der Spezialfonds erheblich aufgestockt.

ERGO: Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherung gelang es, den Umsatz um 7,4 (2,4) % auf 3,5 (3,3) Milliarden € zu erhöhen; davon stammen 0,6 (0,4) Milliarden € aus dem Ausland. Dass die neuen ausländischen Tochterunternehmen erstmals einbezogen wurden, beeinflusste das Wachstum.

Zum ersten Mal seit Jahren trug auch die deutsche Kraftfahrtversicherung wieder zum Wachstum bei; dies lag vor allem an Tarifierhöhungen im Bestand und beim Neugeschäft. Erfreulich war überdies das Beitragsplus in den strategisch wichtigen Versicherungszweigen des Privatkundengeschäfts: Wohngebäude, Unfall und Haftpflicht.

Die ERGO ist mit 3,3 % im Inland aufs Neue weitaus stärker gewachsen als der Markt insgesamt. Besonders hervorzuheben ist die nach wie vor außergewöhnlich gute Schaden-Kosten-Quote von 94,9 (93,1) %. Nur wenige Versicherer konnten in diesem Segment versicherungstechnische Gewinne erzielen.

Die D.A.S. konnte ihre Stellung als europäischer Marktführer weiter untermauern und die Beiträge in der Rechtsschutzversicherung um 5,0 (1,7) % steigern; ein Drittel des Umsatzes kommt in dieser Sparte aus dem Ausland.

**Karlsruher**

Die Karlsruher Versicherungsgruppe, die aus fünf Gesellschaften besteht, konzentriert sich auf Privatkunden und mittelständische Gewerbebetriebe; sie bietet ihren Kunden Produkte in allen Zweigen der Lebensversicherung sowie der Schaden- und Unfallversicherung an. Die Gruppe verfügt über ein vielgliedriges Distributionsnetz. Schwerpunkte des Vertriebs sind die bundesweit tätige Stammorganisation, Kooperationen mit Banken im süddeutschen Raum sowie eine intensive Zusammenarbeit mit Maklern.

Karlsruher*		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mrd. €	1,3	1,3
Nettobeiträge	Mrd. €	1,1	1,1
Jahresüberschuss	Mio. €	16	15
Kapitalanlagen	Mrd. €	12,2	12,2

* Konzernabschluss nach IAS.

Das Neugeschäft der Karlsruher Lebensversicherung AG ging um 32,9 % zurück; im Geschäftsjahr 1999 hatten die Steuerpläne der Bundesregierung das Wachstum beflügelt (+61,7 %). Die gebuchten Bruttobeiträge blieben mit 1,1 Milliarden € konstant. Der Versicherungsbestand (Jahresbeiträge) konnte leicht um 0,2 % auf 0,8 (0,8) Milliarden € vergrößert werden. Der Jahresüberschuss nahm auf 17,0 (15,7) Millionen € zu.

Bei der Karlsruher Versicherung AG stiegen die Beiträge um 12,0 % auf 205,3 (183,3) Millionen €. Obwohl sich die Schadenquote erhöhte, konnte der Jahresüberschuss auf 5,5 (3,4) Millionen € gesteigert werden.

Die Karlsruher Gruppe beschäftigte im Jahr 2000 insgesamt 3 900 (3 853) Mitarbeiter.

Die Karlsruher Gruppe konzentriert sich nach wie vor auf Privat- und Gewerbekunden. Die Außenorganisation soll ausgebaut und die Kooperation mit Banken weiter intensiviert werden. Strategische Ziele sind ferner eine noch engere Zusammenarbeit mit Maklern und die Nutzung des Internets, um die Produkte zu vertreiben.

Europäische Reiseversicherung

Der Konzentrationsprozess in der Touristik hat sich sowohl in Deutschland als auch in Europa verstärkt. In der Bundesrepublik bildete sich neben C&N und TUI ein dritter touristischer Großkonzern, die REWE-Gruppe. Alle drei Großveranstalter erweitern ihr Geschäftsgebiet über Deutschland hinaus in die europäischen Nachbarländer. Dem hat die EUROPÄISCHE, München, mit dem Aufbau eines internationalen Netzes von Tochter- und Beteiligungsgesellschaften Rechnung getragen; sie ist inzwischen in allen wichtigen europäischen Ländern vertreten.



Die Entwicklung im Tourismus war im vergangenen Jahr europaweit verhalten und hat den Prognosen nicht entsprochen; im Besonderen gilt das für die Erwartungen, die mit dem Millenniumswechsel verbunden waren. Großereignisse wie Fußballeuropameisterschaft und EXPO 2000 haben namentlich in Deutschland zu einem im Jahresvergleich unterdurchschnittlichen Wachstum der touristischen Umsätze beigetragen.

Europäische Reiseversicherung*		2000	Vorjahr
Bruttobeiträge	Mio. €	301	299
Nettobeiträge	Mio. €	252	267
Jahresüberschuss	Mio. €	8,5	4,8
Kapitalanlagen	Mio. €	178	187

* Konzernabschluss nach IAS.

Im Jahr 2000 waren bei der EUROPÄISCHEN und ihren Tochtergesellschaften 656 (631) Mitarbeiter beschäftigt.



>>_____ Die Anlageexperten der MEAG (der gemeinsamen Asset-Management-Gesellschaft von Münchener Rück und ERGO) sind dabei besonders erfolgreich. Ungeachtet der Abwärtsentwicklung an den Börsen haben sie das Ergebnis aus Kapitalanlagen im vergangenen Jahr noch einmal kräftig steigern können. Der Bestand unserer Kapitalanlagen wuchs um mehr als 5 % auf 159 Milliarden €.

> www.meag.com

Asset-Management

Ausgeprägte Kursschwankungen und ein alles in allem negativer Verlauf kennzeichneten die Weltaktienmärkte im Berichtsjahr. Nach Indexhöchstständen im Frühjahr 2000 sorgten einige zum Teil tiefe Kurseinbrüche für Spannung bei den Marktteilnehmern. Das Geschehen an den Rentenmärkten war dagegen unspektakulär: Nach dem dynamischen Zinsaufwärtstrend 1999 schwächten sich im Jahr 2000 die Renditen und die Volatilitäten auf den Rentenmärkten ab. Wie sich Aktien- und Rentenmärkte im Laufe des Jahres 2000 im Einzelnen entwickelten, haben wir im Abschnitt 04 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen erläutert.

Herausfordernde Aktienmärkte

Ein Kriterium vor allem entschied im vergangenen Jahr über den Erfolg einer Aktienanlage: die Titel- und Branchenauswahl. Bereits Ende 1999 setzte eine unterschiedliche Entwicklung der einzelnen Sektoren ein, die auch 2000 nicht abbriss. Als ein Gericht den Software-Weltmarktführer Microsoft in mehrere Teile zu zerschlagen drohte, gingen die Technologieaktien rund um den Globus auf Talfahrt – mit Kurseinbußen bis zu 70 % in den repräsentativen Technologieindizes.

Innerhalb der Standardwerte war das Bild uneinheitlich: Aktien von Unternehmen, die zyklisch von einer sich abkühlenden Konjunktur in Mitleidenschaft gezogen werden, gerieten ebenfalls unter Druck; defensive und gewinnstabile Aktien hingegen profitierten von der wachsenden Risikoaversion der Anleger. Uns kamen auf diesen schwierigen Märkten besonders zwei Faktoren zugute: das traditionell hohe Gewicht unserer Aktienengagements in Versicherungs- und Finanzwerten und die zunehmende Spezialisierung unserer Fondsmanager auf einzelne Anlage-sektoren.

Der Dow Jones Euro STOXX 50, an dem unsere europäischen Aktienfonds gemessen werden, hat in diesem Jahr mit seiner Wertentwicklung sowohl dem amerikanischen als auch dem deutschen Aktienmarkt den Rang abgelaufen; unsere Diversifikationsstrategie hat sich als richtig erwiesen. Im asiatischen Raum lagen wir mit unserer bisherigen Zurückhaltung ebenfalls nicht falsch. Den Aufbau einer Asset-Management-Einheit in Hongkong haben wir dazu genutzt, um uns vorsichtig auf den stark abgesackten Märkten neu zu engagieren.

Ereignislose Rentenmärkte

Die Rentenmärkte bewegten sich 2000 kaum. Das Hauptgewicht unserer Engagements liegt weiterhin in europäischen Staatsanleihen. Im Jahresverlauf 2000 haben wir gezielt Positionen auf dem europäischen Markt der Unternehmensanleihen aufgebaut, der im Entstehen begriffen ist.

Euro unter Druck

Fast während des gesamten Jahres war ein stetiger Aufwärtstrend des US-Dollars gegenüber dem Euro zu beobachten, der erst mit Beginn des letzten Quartals in eine Seitwärtsbewegung überging. Auch den meisten anderen Währungen vermochte der Euro im Jahr 2000 nicht Paroli zu bieten. Die Eurokapitalmärkte büßten dadurch international an Attraktivität ein.

MEAG hat Fuß gefasst

Unsere Vermögensverwaltungsgesellschaft MEAG MUNICH ERGO Asset-Management GmbH wurde 1999 als Tochter von Münchener Rück und ERGO gegründet. Zuständig ist sie für das Asset-Management aller Versicherungsunternehmen der Gruppe und auch Dritter. Die Konzentration unseres gesamten Fachwissens in der Vermögensverwaltung und die Spezialisierung unserer Fondsmanager auf einzelne Anlagesektoren ermöglichen uns ein einheitliches Investmentmanagement für die ganze Münchener-Rück-Gruppe.

Im Dezember 2000 hat die lokale Einheit in Hongkong ihre Geschäftstätigkeit aufgenommen. Gemeinsam mit unserer Gesellschaft in New York verfügen wir nun über größere Fachkompetenz vor Ort, um Engagements auf den amerikanischen und den asiatischen Märkten einzugehen. Die drei Asset-Management-Einheiten in München, New York und Hongkong sind dabei durch einen intensiven Wissensaustausch und einen abgestimmten Investmentprozess auf das Engste miteinander verbunden.

Cash-Management, Liquidität

Die MEAG hat im vergangenen Jahr den zentralen Geldhandel für die meisten Gesellschaften der Münchener-Rück-Gruppe übernommen. Damit haben wir eine wichtige Weiche gestellt, um die kurzfristige Anlage unserer liquiden Mittel zu optimieren.

Asset-Liability-Management, kongruente Deckung

Versicherer müssen bei ihren Kapitalanlagen drei Kriterien im Auge behalten: die Rentabilität, die Sicherheit und die Liquidität der Anlagen. In einem Umfeld, das geprägt ist durch steigende Renditeerwartungen von Kunden und Aktionären, weltweit niedrige Zinsen und erhebliche Schwankungen auf den Kapitalmärkten, gehört eine angemessene Kapitalanlagenstruktur zu den wichtigsten Aspekten modernen Risikomanagements. Im Rahmen einer strategisch ausgerichteten Asset-Allocation betreiben die Versicherungsunternehmen der Münchener-Rück-Gruppe in enger Zusammenarbeit mit der MEAG ihr Asset-Liability-Management; dabei spielt die währungskongruente Bedeckung unserer Verpflichtungen durch Kapitalanlagen eine besondere Rolle – sie hilft uns, Währungsrisiken zu begrenzen.

Kapitalanlagen im Jahr 2000: Bestand und Ergebnis

Unsere Kapitalanlagen stiegen im Berichtsjahr um über 5 % auf mehr als 159 (151) Milliarden €.

Kapitalanlagen nach Anlagearten	2000 Mio. €	%	Vorjahr Mio. €	%	Veränderung in %
Grundvermögen	8 405	5,3	6 901	4,6	21,8
Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	13 538	8,5	10 633	7,0	27,3
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	9 150	5,7	8 670	5,7	5,5
Aktien und Investmentzertifikate	36 580	22,9	57 019	37,8	-35,8
Sonstige Wertpapiere	77 621	48,7	54 316	36,0	42,9
Depotforderungen und übrige Kapitalanlagen	13 533	8,5	12 971	8,6	4,3
	158 827	99,6	150 510	99,7	5,5
Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	581	0,4	417	0,3	39,3
Gesamt	159 408	100,0	150 927	100,0	5,6

Wie sich unsere Kapitalanlagen auf Rückversicherer und Erstversicherer aufteilen und wie sie regional gestreut sind, können Sie aus der Segmentberichterstattung zum Konzernabschluss ersehen (vgl. Abschnitt 07).

Im Eigenkapital waren am Bilanzstichtag unrealisierte Gewinne aus Kapitalanlagen in Höhe von 9,5 (7,3) Milliarden € erfasst. Die Zeitwerte des Grundvermögens betrugen 10,5 (9,2) Milliarden €; die Zeitwerte unserer Anteile an assoziierten Unternehmen beliefen sich auf 33,0 (27,3) Milliarden €. Daraus errechnen sich Bewertungsreserven von 21,9 (19,2) Milliarden €, die im Eigenkapital nicht eingeschlossen sind.

Ab dem Geschäftsjahr 2000 werden Spezialfonds – das sind Investmentfonds, an denen Konzernunternehmen die Mehrheit der Anteile halten – in den Konzernabschluss einbezogen. Die Vermögensgegenstände der Fonds, Immobilien, Aktien oder festverzinsliche Wertpapiere, werden damit wie direkte Kapitalanlagen bilanziert: Die Vermögenswerte sind in den betreffenden Posten der Bilanz inbegriffen, die Erträge und Aufwendungen aus den Kapitalanlagen in den jeweiligen Posten der Gewinn- und Verlust-Rechnung. Im Vorjahr waren die Anteile an den Spezialfonds dagegen unaufgeteilt im Posten „Aktien und Investmentzertifikate“ enthalten und das Ergebnis aus Kapitalanlagen umfasste nur die Gewinne, die von den Fonds tatsächlich an die Anteilseigner ausgeschüttet worden waren. Verschiebungen zwischen den einzelnen Kapitalanlageposten und das merklich erhöhte Ergebnis aus Kapitalanlagen sind also zu einem guten Teil auf diese geänderte Bilanzierung zurückzuführen. Wir haben die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

Das Ergebnis aus Kapitalanlagen stieg um 28 % auf 12,2 (9,5) Milliarden €. Im Frühjahr 2000 haben insbesondere die Erstversicherer der Gruppe die hohen Kurse an den Aktienbörsen zu Gewinnmitnahmen genutzt. Daneben wirkt sich hier die erstmalige Konsolidierung der Spezialfonds spürbar ergebnissteigernd aus.

Anlagepolitik

Der Anteil der Aktien am Gesamtbestand unserer Kapitalanlagen ist im Branchenvergleich relativ hoch. Wir halten grundsätzlich an unserer substanzwertorientierten Anlagepolitik fest, weil wir davon überzeugt sind, dass wir damit auf mittlere Sicht eine bessere Rendite erzielen können. Allerdings wird sich das Geschehen auf den Kapitalmärkten – wegen der Einbeziehung der Spezialfonds in den Konzernabschluss – deutlicher als bisher im Ergebnis aus Kapitalanlagen niederschlagen; dieses wird insgesamt volatiler sein als in der Vergangenheit.

Ausblick

Unsere Kapitalanlagen werden auch im laufenden Jahr steigen und erneut ein angemessenes Ergebnis ermöglichen, sofern die Kapitalmärkte von dramatischen Ausschlägen verschont bleiben.

Unsere Annahmen zur weiteren Entwicklung der Aktien- und Rentenmärkte im laufenden Geschäftsjahr haben wir im Abschnitt 04 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen dargestellt.



Es ist schon ein kleines Wunder, so eine Pflanze. Obwohl federleicht und äußerst flexibel, hat die Natur sie so konstruiert, dass sie Regen, Hagel, Hitze wie auch Trockenheit dauerhaft zu trotzen vermag. >>

>>_____Wir haben unser Geschäft ganz ähnlich aufgebaut: Flexibel und wachstumsorientiert sind wir auf alle Eventualitäten vorbereitet.

> www.munichre.com

AUSBLICK 2001

Umsatz und Ergebnis, Dividende 2001

Wir rechnen für 2001 bei unveränderten Wechselkursen mit einem Konzernumsatz von 33 (31) Milliarden € und mit einem Konzernergebnis, das an das sehr gute Resultat des Vorjahres anknüpft.

Wir haben uns zum Ziel gesetzt, das Ergebnis vor Steuern und Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte im Durchschnitt der Jahre um 10 % jährlich zu steigern. Ob wir das schaffen, hängt nicht nur davon ab, wie sich die Kapitalmärkte entwickeln, sondern maßgeblich auch von den Belastungen durch Naturkatastrophen und andere Größtschäden, die uns in der Rückversicherung treffen können. Unsere Leistung als Rückversicherer besteht nicht zuletzt darin, unsere Kunden gegen zufallsbedingte Ergebnisschwankungen abzusichern. Wir übernehmen im Einzelfall hohe Haftungen – entsprechend volatil sind hier die Resultate.

In der RÜCKVERSICHERUNG verlief die Erneuerung der Verträge für das Jahr 2001 erfolgreich: Die Münchener Rück und ihre Tochterunternehmen konnten vielfach Preiserhöhungen durchsetzen und die Konditionen auch im Übrigen verbessern. Aufgrund der Ratenanhebungen und eines erfreulichen Neugeschäfts – vor allem in der Lebensrückversicherung – dürfte die Rückversicherung wieder ein deutliches Umsatzplus verzeichnen. Die Grundlagen für ein günstigeres Ergebnis aus der Rückversicherung sind damit geschaffen. Allerdings sind bei Preisen und Bedingungen noch weitere Korrekturen unbedingt notwendig.

Insgesamt erwarten wir im laufenden Geschäftsjahr wiederum ein gutes Ergebnis aus der Lebensrückversicherung und – eine normale Schadenentwicklung vorausgesetzt – eine beachtliche Verbesserung in der Nichtlebensrückversicherung; unser Ziel, eine Combined Ratio von weniger als 105 %, werden wir allerdings wohl noch nicht erreichen.

In der ERSTVERSICHERUNG wird der Umsatz wegen der erstmals vollen Einbeziehung der Bayerischen Vita ebenfalls merklich steigen. Unabhängig davon stellen wir uns aber auch in der deutschen Schaden- und Unfallversicherung auf ein Beitragswachstum ein, das über dem des Marktes liegt. Aufgrund der günstigen Zusammensetzung des Portefeuilles unserer Erstversicherer – 90 % entfallen auf das Geschäft mit privaten Kunden, 80 % auf die Personenversicherung – erhoffen wir uns wieder ein gutes versicherungstechnisches Ergebnis.

Erläuterungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf in den einzelnen Geschäftsfeldern finden Sie auch in den vorangehenden Abschnitten des Lageberichts; Aufschluss über unsere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung gibt Ihnen der Abschnitt 04 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen.

Wir gehen davon aus, dass wir auch für das Jahr 2001 eine DIVIDENDE von 1,25 € je Aktie an unsere Aktionäre ausschütten können.

Weitere Neuordnung von Beteiligungen

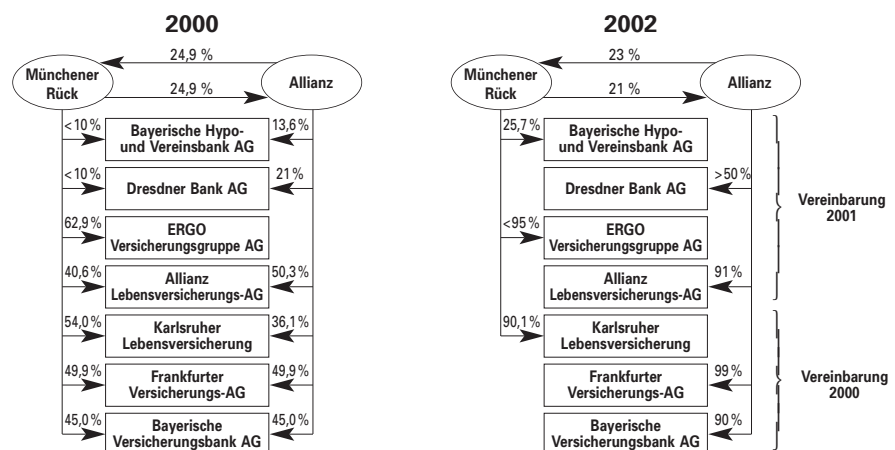
Anfang Mai 2000 haben die Münchener Rück und die Allianz AG angekündigt, sie wollten ihre gegenseitigen Beteiligungen von 25 % auf jeweils rund 20 % reduzieren. Dieser Abbau soll kapitalmarktschonend in mehreren Stufen vonstatten gehen und bis zum Ende des Jahres 2003 abgeschlossen sein.

In einem ersten Schritt wurden im Jahr 2000 die Anteile bereits auf jeweils knapp unter 25 % abgesenkt. Außerdem hat die Münchener Rück im Juni 2000 einen mit Allianzaktien unterlegten Exchangeable Bond über 1,15 Milliarden € erfolgreich platziert.

Des Weiteren wurde im Mai 2000 die Vereinbarung getroffen, dass die Allianz von der Münchener Rück deren Anteile von 45 % an der Bayerischen Versicherungsbank AG und von 49,9 % an der Frankfurter Versicherungs-AG übernimmt. Im Gegenzug hat die Münchener Rück von der Allianz bereits deren Anteile von 39 % an der Mercur Assistance erhalten und wird die Allianzbeteiligung von 36,1 % an der Karlsruher Lebensversicherung im Jahr 2002 erwerben.

Anfang April 2001 haben Münchener Rück und Allianz bekannt gegeben, weitere Beteiligungen an gemeinsamen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften neu zu ordnen. In diesem Zusammenhang wird die Allianz von der Münchener-Rück-Gruppe deren gesamte Anteile an der Dresdner Bank und die Beteiligung von 40,6 % an der Allianz Lebensversicherungs-AG übernehmen. Darüber hinaus stellt die Münchener Rück für die Abfindung der Dresdner-Bank-Aktionäre 4 % Allianzanteile aus eigenen Beständen zur Verfügung. Dadurch wird sich die Beteiligung der Münchener Rück an der Allianz auf 21 % verringern.

Im Gegenzug wird die Münchener-Rück-Gruppe die gesamten von Allianz (13,55 %) und Dresdner Bank (2,5 %) gehaltenen Anteile an der HVB Group übernehmen. Überdies wird die Münchener Rück ihre Beteiligung an der ERGO Versicherungsgruppe AG von 62,9 % auf bis zu 95 % aufstocken; 5 % ERGO-Anteile wird die HVB Group halten. Die Beteiligung der Allianz an der Münchener Rück wird sich auf 23 % reduzieren:



Alle Transaktionen sollen nach Abschluss der behördlichen Prüfungen im nächsten Jahr beendet sein. Sie führen zu einer besseren Nutzung des vorhandenen Eigenkapitals und leisten – unabhängig von hohen steuerfreien Kursgewinnen – einen nachhaltig positiven Ergebnisbeitrag.

RISIKOBERICHT

GESAMTSYSTEM DER RISIKOÜBERWACHUNG UND -STEUERUNG

Für uns als führender Risikoträger und Finanzdienstleister ist es wesentlicher Geschäftszweck, bewusst und kontrolliert Risiken einzugehen, sie beherrschbar zu machen und damit letztlich zu bewältigen. Voraussetzung dafür ist ein professionelles Risikomanagement.

Organisation und Aufgaben der Risikoüberwachung und -steuerung

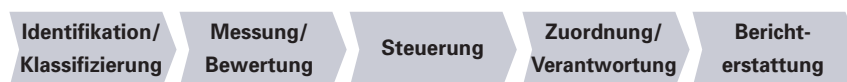
Das Risikomanagement der Münchener-Rück-Gruppe ist sowohl zentral als auch dezentral organisiert:

Die Risikomanager sind verantwortlich für das Risikomanagement und die Risikosteuerung in ihren Funktionsbereichen (d.h. in den Erst- und Rückversicherungsgesellschaften sowie den Zentral- und Geschäftsbereichen der Münchener Rück AG). Sie beurteilen die Risikosituation und schlagen Maßnahmen vor, um erkannte Risiken beherrschbar zu machen. Sie steuern somit die Risiken ihrer Funktionsbereiche.

Das zentrale Risikomanagement ist zuständig für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Entwicklung und Pflege des Risikomanagementsystems. Es unterstützt die Risikomanager aller Einheiten und hat ihnen gegenüber in Bezug auf das Risikomanagementsystem Richtlinienkompetenz. Um die Unabhängigkeit dieser Funktion zu gewährleisten, ist unser zentrales Risikomanagement im Controlling der Münchener Rück angesiedelt.

Die interne Revision als prozessunabhängige Einheit prüft zudem, ob unsere Überwachungsmaßnahmen effizient und umfassend sind.

Der Risikomanagementprozess



Risiken können grundsätzlich in allen betrieblichen Bereichen, Funktionen und Prozessen auftreten. Durch eine Risikoinventur erfassen wir alle Risiken systematisch und vollständig. Dies liefert uns wichtige Anhaltspunkte für Risikozusammenhänge und -abhängigkeiten.

Aus der Gesamtzahl der Risiken filtern wir diejenigen heraus, die sich wesentlich oder gar bestandsgefährdend auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können. Diese Analyse bestätigt: Unsere Risikopolitik ist geeignet, das zwangsläufig vorhandene Gefährdungspotenzial wirksam zu reduzieren.

Wir prüfen stets, ob unsere risikopolitischen Vorkehrungen ausreichen, um das Gefährdungspotenzial spürbar zu verringern, und leiten bei Bedarf weitere Maßnahmen ein.

In jeder Einheit gibt es deshalb einen verantwortlichen Risikomanager; in der Regel ist das der Bereichsleiter.

Er überprüft regelmäßig die Risiko- und Maßnahmensituation der Einheit und meldet dem zentralen Risikomanagement wesentliche Abweichungen von der geplanten Risikoposition. Unabhängig davon wird beim Übersteigen bestimmter Schwellenwerte der zentrale Risikocontroller sofort informiert. Die Berichterstattung erfolgt einheitlich und ist in das laufende Reporting integriert.

RISIKOARTEN

Zu den **versicherungstechnischen Risiken** zählen in der Erst- und Rückversicherung

- das PRÄMIEN-/SCHADENRISIKO: in der Schaden- und Unfallversicherung das Risiko, aus Prämien, die im Voraus festgesetzt werden, in der Zukunft Entschädigungen leisten zu müssen, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung wegen der Stochastizität der künftigen Schadenzahlungen nicht sicher bekannt ist (Zufalls- und Änderungsrisiko);
- das PRÄMIEN-/VERSICHERUNGSLEISTUNGSRISIKO: in der Lebens- und Krankenversicherung das Risiko, aus einer gleich bleibenden Prämie, die im Vorhinein festgesetzt wird, eine über einen langjährigen Zeitraum gleich bleibende Versicherungsleistung erbringen zu müssen, die von künftigen Entwicklungen abhängig ist (Änderungsrisiko);
- das ZINSGARANTIERISIKO in Versicherungszweigen mit garantierten Zinsleistungen;
- das RESERVERISIKO bei den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft ergeben sich

- in der ERSTVERSICHERUNG aus Forderungen gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern,
- in der RÜCKVERSICHERUNG aus Forderungen gegenüber Zedenten, Maklern und Retrozessionären.

Risiken aus Kapitalanlagen umfassen

- MARKTPREISRISIKEN: Sie entstehen aus dem potenziellen Verlust aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen, also aus Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen.
- BONITÄTSRISIKEN: Sie resultieren aus Bonitätsveränderungen von Emittenten oder Kontrahenten.
- LIQUIDITÄTSRISIKEN: Sie können durch nicht zeitgerechte Liquiditätszu- und -abflüsse die Erfüllung unserer Zahlungsverpflichtungen gefährden.

Operationale Risiken manifestieren sich in betrieblichen Systemen oder Prozessen, vor allem

- als BETRIEBLICHE RISIKEN, die auf menschliches oder technisches Versagen bzw. auf externe Einflussfaktoren zurückgehen, oder
- als RECHTLICHE RISIKEN, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen herrühren.

ÜBERWACHUNG UND STEUERUNG DER RISIKEN

Unser Risikomanagementsystem ermöglicht es, unser in vielen Jahren erworbenes Erfahrungswissen so einzusetzen, dass die genannten Risiken für uns beherrschbar sind.

Versicherungstechnische Risiken

Regional und nach Branchen ist unser Portefeuille sowohl brutto als auch netto sehr ausgeglichen.

Zeichnungsrichtlinien und -limite

Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten für den Abschluss von Rückversicherungsverträgen haben wir klar und eindeutig in unseren Zeichnungsrichtlinien und -limiten geregelt. Den Außendienstmitarbeitern der Erstversicherungsgesellschaften sind verbindliche Annahmerichtlinien vorgegeben. Dass sie diese Richtlinien auch einhalten, wird kontinuierlich überwacht.

Kumulbudget

Schäden aus Naturkatastrophen zu decken gehört zum Kerngeschäft der Rückversicherung. Namentlich in der Sachversicherung übernehmen wir teilweise sehr hohe Haftungen für Erdbeben-, Sturm- und Überschwemmungsschäden. Wegen des Kumulcharakters dieses Geschäfts kann sich ein Schadenereignis erheblich auf die Ergebnissituation einzelner Einheiten, aber auch der ganzen Gruppe auswirken.

Deswegen ist es unerlässlich – und seit je üblich –, die gezeichneten Naturgefahrenhaftungen auf gruppenweit einheitlicher Basis strikt zu limitieren und dauernd zu kontrollieren. Um die Schadenhöhen aus Naturgefahrenereignissen zu beschränken, haben wir bereits vor mehr als zehn Jahren konzernweite Kumulbudgets eingeführt. Mithilfe dieser Kumulbudgets gibt der Vorstand alljährlich Limite vor, die die Gesamthaftung der Münchener Rück und der einzelnen Konzerneinheiten pro Kumulschadenzone begrenzen.

Den Kumulbudgets liegen pro Schadenzone Worst-Case-Szenarien zugrunde, die die Meteorologen und Geowissenschaftler der Münchener Rück definiert haben. In die Bestimmung dieser Szenarien fließt unser ganzes naturwissenschaftliches Know-how ein. Die Szenarien werden fortlaufend überprüft, mit den einschlägigen Erkenntnissen wissenschaftlicher Institute und anderer professioneller Organisationen verglichen und dadurch validiert.

Rückversicherung/Retrozession

Alle Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe verfügen über einen angemessenen Rückversicherungsschutz. Besonderes Gewicht kommt der Kumulschadenretrozession für unser Rückversicherungsgeschäft zu, ist sie doch neben dem Naturkatastrophenbudget eine weitere ganz wesentliche Maßnahme, um Risiken zu reduzieren.

Um sich gegen die Schadenbelastung aus größeren Naturgefahrenereignissen zu schützen, kauft die Münchener Rück auf dem Retrozessionsmarkt verschiedene Retrozessionsdeckungen. Das Hauptprogramm dieser Katastrophendeckungen ist das Property-CatXL-Programm, das den Schaden pro Katastrophenereignis deckt. Es ist als Kombination von traditioneller Rückversicherung und Finite-Risk-Deckungen konzipiert. Dadurch wird zweierlei erreicht: Bei größeren Schadenereignissen erhält die Münchener Rück zum einen eine unmittelbare Entlastung des Bilanzergebnisses und durch die Kombination von traditionellen und Finite-Risk-Deckungen kann zum anderen eine höhere Retrozessionskapazität auf dem Markt für herkömmliche Retrozessionsdeckungen generiert werden.

Im Dezember 2000 haben wir zudem zwei Katastrophenbonds mit einem Volumen von insgesamt 300 Millionen US\$ auf dem Kapitalmarkt platziert. Diese Deckung bietet unserem Konzern Schutz gegen Schäden aus möglichen Extremereignissen, d.h. in den USA aus Erdbeben in Los Angeles und San Francisco, aus Hurrikanen in Florida und New York sowie in Europa aus Stürmen. Solche Ereignisse haben zwar nur eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit, das Schadensmaß kann jedoch erheblich sein.

In der folgenden Tabelle sind die Combined Ratios der Münchener-Rück-Gruppe über die letzten 10 Jahre mit und ohne Aufwendungen für Naturkatastrophen dargestellt.

Combined Ratios	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
mit Naturkatastrophen	113,9	114,3	106,5	103,5	99,6	98,3	100,0	105,7	118,9	115,3
ohne Naturkatastrophen	111,4	109,7	104,9	101,3	98,7	98,2	99,1	101,7	108,2	113,3

Rückstellungen

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten aus den eingegangenen Verpflichtungen werden für die Lebens- und Krankenversicherung wie für die Schaden- und Unfallversicherung nach aktuarischen Methoden vorsichtig bemessen. Die Abwicklung wird für alle Einheiten laufend überwacht.

Die folgende Tabelle zeigt die RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE in der Schaden- und Unfallversicherung für die wesentlichen Erst- und Rückversicherungsgesellschaften der Jahre 1995 bis 2000 sowie deren Abwicklung; dabei werden über 90 % der gesamten Schadenrückstellungen des Konzerns erfasst. Betrachtet wird nicht die Abwicklung einzelner Anfalljahre, sondern die Abwicklung der zum jeweiligen Stichtag gebildeten Rückstellung; diese enthält die Rückstellung für das jeweils aktuelle und für alle vorangegangenen Anfalljahre. Die Daten der Jahre 1995 bis 1997 wurden entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften nach den landesrechtlichen Bilanzierungsregeln ermittelt; den Daten der Jahre 1998 bis heute liegen die International Accounting Standards zugrunde.

Die Tabelle gibt Aufschluss darüber, wie sich die Einschätzung der jeweiligen Bilanzrückstellung im Laufe der Zeit verändert hat – bedingt durch geleistete Zahlungen und durch die Neueinschätzung der verbleibenden Rückstellung. Das Nettoabwicklungsergebnis spiegelt die Differenz zwischen der aktuellen und der ursprünglichen Einschätzung zum Bilanzstichtag wider. Es ist maßgeblich beeinflusst durch Veränderungen der Wechselkurse. Der Anstieg des Wertes für uns wichtiger Fremdwährungen (hauptsächlich US-Dollar und Pfund Sterling) im Vergleich zur Deutschen Mark bzw. zum Euro führte zu einer signifikanten Erhöhung der Rückstellungen.

Dieser Zunahme stehen aufgrund der von uns praktizierten kongruenten Deckung entsprechende Wertsteigerungen unserer Kapitalanlagen gegenüber.

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung in Mio. €	31.12.1995	31.12.1996	31.12.1997	31.12.1998	31.12.1999	31.12.2000
Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	16 001	17 085	18 851	18 336	21 625	22 429
Kumulierte Zahlungen für das betreffende Jahr und Vorjahre						
ein Jahr später	3 618	4 512	4 122	5 127	7 048	
zwei Jahre später	6 294	6 451	6 774	8 608		
drei Jahre später	7 548	8 203	9 107			
vier Jahre später	8 826	9 884				
fünf Jahre später	10 071					
Nettorückstellung für das betreffende Jahr und Vorjahre zuzüglich der bislang geleisteten Zahlungen auf die ursprüngliche Rückstellung	16 001	17 085	18 851	18 336	21 625	22 429
ein Jahr später	16 262	17 997	17 388	19 443	23 436	
zwei Jahre später	16 725	16 711	17 693	20 030		
drei Jahre später	15 398	16 953	17 721			
vier Jahre später	15 776	16 869				
fünf Jahre später	15 512					
Nettoabwicklungsergebnis der Schadenrückstellung	489	216	1 130	-1 694	-1 811	-

RÜCKSTELLUNGEN FÜR ASBEST- UND UMWELTSCHÄDEN

Weltweit zeichnende Industrieversicherer wurden Mitte der 80er-Jahre mit Schäden aus Versicherungsverträgen konfrontiert, die zum Teil vor vielen Jahrzehnten gezeichnet worden waren; dabei mussten sie erkennen, dass sie unter Produkthaftpflichtpolen insbesondere auch US-Asbestschäden gedeckt hatten. Hinzu kamen Schadenbelastungen – ebenfalls aus in der Vergangenheit gezeichneten Verträgen –, die unter Betriebshaftpflichtdeckungen Schäden aus US-Umwelthaftpflichtansprüchen absicherten. Wir haben hierfür rechtzeitig und entsprechend dem Erkenntnisfortschritt kontinuierlich Vorsorge getroffen. 1999 haben wir – auf der Basis neuer Erkenntnisse – durch eine Sonderzuführung die Rückstellungen für Asbestschäden bei der American Re gestärkt. Die Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden wurden und werden von uns jährlich überprüft und dem Schadenverlauf angepasst. Insgesamt glauben wir, dass unsere Rückstellungen für diese Schadenkomplexe zum gegenwärtigen Zeitpunkt angemessen dotiert sind. Weitere Belastungen – vor allem aus dem Asbestschadenkomplex – sind jedoch nicht ausgeschlossen; denn die Zahl der Kläger und der in Anspruch genommenen Unternehmen wächst nicht zuletzt deshalb weiter, weil sich die Rechtsprechung ändert.

Rückstellungen für Asbest- und Umweltschäden (in Mio. €)

	1998		1999		2000	
	Brutto	Netto	Brutto	Netto	Brutto	Netto
Asbest	848,9	728,2	1 433,3	1 118,3	1 400,7	1 113,9
Umwelt	660,5	585,9	895,5	806,9	888,2	811,2

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Bei der Auswahl unserer Retrozessionäre nach Bonität und Leistungsfähigkeit sind strenge Richtlinien einzuhalten; sie reduzieren dieses Risiko wirksam. Im Grundsatz Gleiches gilt für die Erstversicherungsvermittler, bei denen wir vor einer Zusammenarbeit die Bonität prüfen sowie laufend die monatliche Abrechnung der Provisionskonten.

Risiken aus Kapitalanlagen

Bei der Kapitalanlage richten wir uns stets nach mehreren Prinzipien: Wir tätigen nur solche Anlagen, die eine angemessene Rentabilität erwarten lassen, und achten dabei auf ein hohes Maß an Sicherheit. Wichtig sind für uns ebenso eine jederzeit ausreichende Liquidität sowie eine gezielte Mischung und Streuung nach Regionen und Anlagearten.

Mandate und Anlagerichtlinien

Alle Erst- und Rückversicherungsunternehmen der Münchener-Rück-Gruppe erteilen den Asset-Management-Gesellschaften Mandate für die Kapitalanlagen. In detaillierten Anlagerichtlinien legen wir exakt nachvollziehbare Kriterien fest, um die Risiken zu begrenzen und zu steuern. Anlageausschüsse überwachen die Einhaltung dieser Mandate und berichten direkt an die Geschäftsleitung.

In den Asset-Management-Einheiten der Münchener-Rück-Gruppe befolgen wir – in Anlehnung an Forderungen der Bankenaufsicht – eine klare Funktionstrennung zwischen Portfoliomanagement, Handelsabwicklung und Risikocontrolling bis hin zur Ebene der Geschäftsleitung.

Marktpreisrisiken

Für unsere festverzinslichen Wertpapiere, die den größten Teil unserer jederzeit veräußerbaren und bis zur Endfälligkeit gehaltenen Bestände ausmachen, führen wir ständig eine Durationsanalyse durch. Mit dieser Methode steuern wir die Zinsänderungsrisiken bei der Bedeckung unserer Verpflichtungen aus dem Erst- und Rückversicherungsgeschäft und sichern bei Bedarf zinssensitive Portfolios ab.

Währungsrisiken gehen wir nur in geringem Maße ein, da wir den Grundsatz der kongruenten Währungsbedeckung strikt beachten. Danach bauen wir für alle maßgeblichen Währungsverbindlichkeiten des versicherungstechnischen Geschäfts entsprechende Gegenpositionen in den Kapitalanlagen auf.

Mögliche Marktpreisrisiken in unseren Kapitalanlagen messen wir mithilfe von Szenarioanalysen (sog. Stresstests), die uns eine Simulation von unerwarteten Marktschwankungen ermöglichen. Dabei gehen wir von Folgendem aus:

- für unsere Aktienbestände von Indexschwankungen in Höhe von $\pm 10\%$ bzw. $\pm 20\%$
- für unsere Bestände an festverzinslichen Wertpapieren von einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um ± 100 bzw. ± 200 Basispunkte
- und für unsere Währungsbestände von einer Wechselkursschwankung gegenüber dem Euro um $\pm 10\%$

Zum Bilanzstichtag ergeben sich unter den dargestellten Szenarien Marktwertveränderungen entsprechend der folgenden Tabelle:

Aktienkursveränderung	Marktwertänderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 20 %	+15,932 Mrd. €
Anstieg um 10 %	+ 7,964 Mrd. €
Rückgang um 10 %	- 7,974 Mrd. €
Rückgang um 20 %	-15,941 Mrd. €

Zinsveränderung	Marktwertänderung zinssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 200 BP*	-6,499 Mrd. €
Anstieg um 100 BP	-3,324 Mrd. €
Rückgang um 100 BP	+3,477 Mrd. €
Rückgang um 200 BP	+7,221 Mrd. €

Wechselkursveränderung	Marktwertänderung währungssensitiver Kapitalanlagen
Anstieg um 10 %	+2,962 Mrd. €
Rückgang um 10 %	-2,960 Mrd. €

* Basispunkte.

Derivative Finanzinstrumente wie Swaps oder Futures setzen wir grundsätzlich nur in Einzelfällen ein, um uns gegen Kurs- oder Zinsänderungsrisiken abzusichern. Unsere Konzernunternehmen treten als Endnutzer von Derivaten auf; ein Handel mit diesen Instrumenten zur Ergebniserzielung findet nicht statt.

Bonitätsrisiken

Zentrale Bedeutung für die Übernahme von Bonitätsrisiken in festverzinslichen Wertpapierbeständen kommt der Kreditbeurteilung der jeweiligen Einzelanlage zu. Maßgeblicher Einflussfaktor ist dabei die Qualität des Emittenten; sie spiegelt sich – bezogen auf die Kapitalanlagen der Münchener-Rück-Gruppe – vor allem in der Beurteilung durch internationale Ratingagenturen wider: 93 % unserer Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren haben ein Rating gleich oder besser als „A“, 85 % eines gleich oder besser als „AA“ (so die Bewertung durch Standard und Poor's). Der Großteil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von Staaten oder Banken mit exzellentem Rating ausgegeben wurden, z. B. Bundesanleihen, US-Treasuries oder Pfandbriefe.

Bedeutsam für die Beurteilung der Bonitätsrisiken im Gesamtportfolio sind darüber hinaus Anlagevolumen, Besicherung und dem Rating zugeordnete Ausfallwahrscheinlichkeiten der einzelnen Emittenten. Diesem Umstand trägt unser Limitsystem zur konzernweiten Begrenzung der Bonitätsrisiken Rechnung. Es berücksichtigt u. a. Folgendes: das individuelle Rating des Emittenten, die Besicherung, die Eigenkapitalausstattung des Emittenten als Haftungsgrundlage sowie unsere intern definierte Risikotragfähigkeit.

Zusätzlich vermeiden unsere Anlagerichtlinien dadurch Risikokonzentrationen in Einzelportfolios, dass Diversifikationsvorschriften einzuhalten sind.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken der Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe werden dezentral von den Erst- und Rückversicherungsunternehmen gesteuert. Dabei werden sämtliche Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung einbezogen. Den zentralen Geldhandel für die meisten Einheiten der Gruppe hat im vergangenen Jahr unsere Vermögensverwaltungsgesellschaft MEAG übernommen.

Insgesamt ist unser Kapitalanlagenportefeuille gut diversifiziert sowie rentabel und sicher angelegt. Chancen und Risiken sind ausgeglichen.

Operationale Risiken

Sicherheit im IT-(Information-Technology-)Bereich

In einer Welt, die zunehmend vernetzt ist und von der Verfügbarkeit sowie Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen mehr und mehr abhängt, werden die Sicherheitsrisiken immer größer. Wir legen ganz besonderen Wert auf den Schutz unserer eigenen und der uns anvertrauten Daten sowie auf den sicheren Betrieb der DV-Systeme. Die Schutzmaßnahmen erstrecken sich über den gesamten Lebenszyklus jeglicher Informationen, d.h. von der Erstellung oder dem Erhalt bis hin zur Löschung bzw. Entsorgung oder zum Versand. Wir befassen uns demnach mit dem Thema „Informationssicherheit (IS)“ in seiner Gesamtheit, wozu die IT-Sicherheit ebenfalls gehört. Unsere Mitarbeiter innerhalb und außerhalb der IT-Organisation sowie unsere Projekte orientieren sich an der IS-Strategie, die der Corporate-Information-Security-Officer (CISO) entwickelt hat. Das IS-Office und die IS-Organisation arbeiten intensiv daran, das Sicherheitskonzept weiter auszubauen.

Umstellung auf den Euro

Schon sehr frühzeitig haben wir mit den Vorbereitungen auf den Euro begonnen. In der Rückversicherungsgruppe sind die Arbeiten mittlerweile erfolgreich abgeschlossen worden. Bei unseren Erstversicherern wird die Umstellung wie geplant bis zum 31. Dezember 2001 beendet sein.

Integres Verhalten im Unternehmen

Es versteht sich von selbst, dass wir im Geschäftsverkehr die Gesetze und Vorschriften jedes Landes beachten und uns mit rechtmäßigen und fairen Mitteln am Wettbewerb beteiligen. Nur wer die Gesetze achtet, kann für sich in Anspruch nehmen, ein zuverlässiger und vertrauenswürdiger Geschäftspartner zu sein. Andererseits ist aber auch dafür zu sorgen, dass andere Unternehmen oder sonstige Dritte im Geschäftsverkehr mit uns keine unlauteren Methoden anwenden.

Die Grundsätze integren Verhaltens haben wir in einem Leitfaden niedergelegt, der für alle Mitarbeiter der Münchener-Rück-Gruppe verbindlich ist. Die Klarstellungen in diesem Leitfaden dienen dazu, Nachteile für das Unternehmen und Interessenkonflikte für die Mitarbeiter nach Möglichkeit zu vermeiden.

Insiderregeln

Bereits der Verdacht eines Insiderverstößes kann sich sehr nachteilig auf den Ruf und das Ansehen der Münchener Rück auswirken. Aus diesem Grund haben wir Vorkehrungen getroffen, um Insiderverstöße zu verhindern. Darüber hinaus haben wir – aber auch alle wichtigen Tochterunternehmen – einen Compliance-Officer bestellt. Dieser hat zu gewährleisten, dass mit Insiderinformationen gesetzeskonform umgegangen wird. Er ist für das Compiencesystem der Münchener Rück verantwortlich und überwacht die Einhaltung der Insidervorschriften.

Rechtliche Risiken

In den letzten Jahren hat uns die Holocaustthematik stark beschäftigt: Gegen die Münchener Rück und die VICTORIA Leben sind in den USA Klagen erhoben worden. Diese wurden jedoch von den angerufenen Gerichten abgewiesen nach Errichtung der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, zu der die Münchener Rück einen erheblichen finanziellen Beitrag geleistet hat. Damit sind grundlegende Voraussetzungen für die Schaffung von Rechtsfrieden vor US-Gerichten verwirklicht. Nach wie vor unterliegen aber die Münchener Rück und ihre amerikanischen Tochtergesellschaften in verschiedenen Einzelstaaten der USA aufgrund spezieller Holocaustgesetzgebung weit reichenden Berichts- und Vorlagepflichten sowie Verwaltungsmaßnahmen der dortigen Versicherungsaufsichtsbehörden; in Einzelfällen hat dies die Anrufung von Gerichten erforderlich gemacht. Nach mehreren erstinstanzlichen Erfolgen stehen rechtskräftige Entscheidungen in Kalifornien noch aus.

Unabhängig davon gehen wir nicht davon aus, dass wesentliche Prozessrisiken existieren.

AUSBLICK

Märkte, Produkte, Strukturen und Arbeitsabläufe sind in immer kürzeren Abständen Veränderungsprozessen unterworfen. Damit ändern sich auch die Risiken fortlaufend. Neben der Beobachtung bekannter Risiken muss somit gleichgewichtig das Erkennen neuer Risiken stehen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass neue Risiken nicht zuletzt daraus herrühren können, dass Chancen nicht gesehen und mithin nicht genutzt werden.

Hier wollen wir in Zukunft das Thema „Value-based-Management“ – insbesondere die Einführung einer Balanced Scorecard – eng mit unserem Risikomanagementsystem verknüpfen. Dies wird uns helfen, sowohl die Risiken als auch die Chancen rechtzeitig zu entdecken und entsprechend frühzeitig zu handeln.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE

Insgesamt zeichnet sich derzeit keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Münchener-Rück-Gruppe nachhaltig beeinträchtigen könnte.

CORPORATE GOVERNANCE

Mit dem Begriff „Corporate Governance“ werden gemeinhin Leitlinien für eine verantwortliche und auf Wertschöpfung gerichtete Leitung und Überwachung von Unternehmen bezeichnet. Der Terminus stammt aus dem angloamerikanischen Rechtskreis und beschreibt im Kern Regelwerke der Unternehmensverfassung. Darin werden über die gesetzlichen Vorgaben hinaus weiter gehende Forderungen erhoben. Angesichts der unterschiedlichen Ausgangssituationen in den verschiedenen Staaten kann es kein allgemein gültiges Universalmodell für eine gute Corporate Governance geben, zumal Differenzierungsbedarf auch aufgrund unternehmens- und branchentypischer Besonderheiten bestehen kann. Der augenfälligste Unterschied liegt in der Zuordnung der Aufsichtsrats- und Vorstandsfunktionen: Im angelsächsischen Rechtskreis sind die Funktionen der Unternehmensleitung und -kontrolle in einem einzigen Gremium – dem „Board“ – zusammengefasst, in Deutschland werden sie von getrennten Gesellschaftsorganen wahrgenommen.

Alle Corporate-Governance-Regelwerke haben ein gemeinsames Ziel: Sie sollen das Vertrauen von Aktionären, Fremdkapitalgebern, Geschäftspartnern, Mitarbeitern und Öffentlichkeit in die Unternehmensführung und -überwachung stärken und damit zu einer nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswertes beitragen.

In Deutschland wurde die Corporate-Governance-Diskussion maßgeblich von der Frankfurter Grundsatzkommission geprägt, die ihren „Code of Best Practice“ erstmals im Januar 2000 veröffentlicht hat. Daneben hat ein Berliner Initiativkreis einschlägige Empfehlungen unter dem Titel „German Code of Corporate Governance“ publiziert. Schließlich stellt sich auch die Bundesregierung dieser Thematik und hat hierzu eine Regierungskommission eingesetzt.

Die Münchener Rück hat sich mit der Corporate-Governance-Diskussion von Anfang an intensiv beschäftigt. Bereits heute erfüllen wir die wesentlichen Anforderungen der existierenden Regelwerke. Von jeher war es unser Anspruch, eine langfristige, auf Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmenspolitik im Interesse unserer Kunden, Aktionäre und Mitarbeiter sowie der Gesellschaft zu betreiben.

Bei der Steuerung unseres Unternehmens achten wir darauf, Kapitaleinsatz und Risikobewältigung zu optimieren; die Darlegungen zur wertorientierten Unternehmensführung und der Risikobericht beweisen dies. Bei der Kontrolle des Risikomanagements kommt der internen Revision eine hohe Bedeutung zu. Die vom Aufsichtsrat beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüft den Konzernabschluss nach den International Standards of Auditing.

Den Corporate-Governance-Forderungen nach Transparenz entsprechen wir traditionell zudem durch unsere Geschäftsberichte; diese umfassen ergänzend zu den gesetzlich vorgeschriebenen Angaben weitere Informationen über unsere Gruppe und ihre geschäftliche Entwicklung. So enthält auch der vorliegende Geschäftsbericht einen ausführlichen „Finanzkalender“ mit den wichtigsten Terminen des Geschäftsjahres, die für den Aktionär von Interesse sind. Ein weiteres Beispiel sind die Angaben zu Beteiligungen, die 5 % des Kapitals der Beteiligungsunternehmen überschreiten: Sie ergeben sich – soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – ebenfalls aus dem Geschäftsbericht bzw. der den Aktionären zugänglichen Anteilsliste.


Der zeitnahen und umfassenden Informationsvermittlung dient nicht zuletzt die Website der Münchener Rück im Internet (<http://www.munichre.com>). Hier ist beispielsweise Folgendes zu finden: die Einladung zur Hauptversammlung, deren Tagesordnung, etwaige Anträge und Wahlvorschläge von Aktionären sowie die jeweiligen Stellungnahmen der Verwaltung. Darüber hinaus werden die Abstimmungsergebnisse der Hauptversammlung bekannt gemacht. Alle relevanten Veröffentlichungen sind auch in englischer Sprache verfügbar.

Über die jährliche Berichterstattung hinaus geben wir seit diesem Jahr Quartalsberichte heraus; diese schließen eine Segmentberichterstattung ein sowie die Angabe des Ergebnisses pro Aktie nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen. Auch die Quartalsberichte werden künftig auf der Website erscheinen.

Die Praxis der Spendenvergabe wird dem Ständigen Ausschuss des Aufsichtsrats durch einen Spendenbericht einmal im Jahr zur Kenntnis gebracht; größere Einzelspenden werden dabei gesondert ausgewiesen.

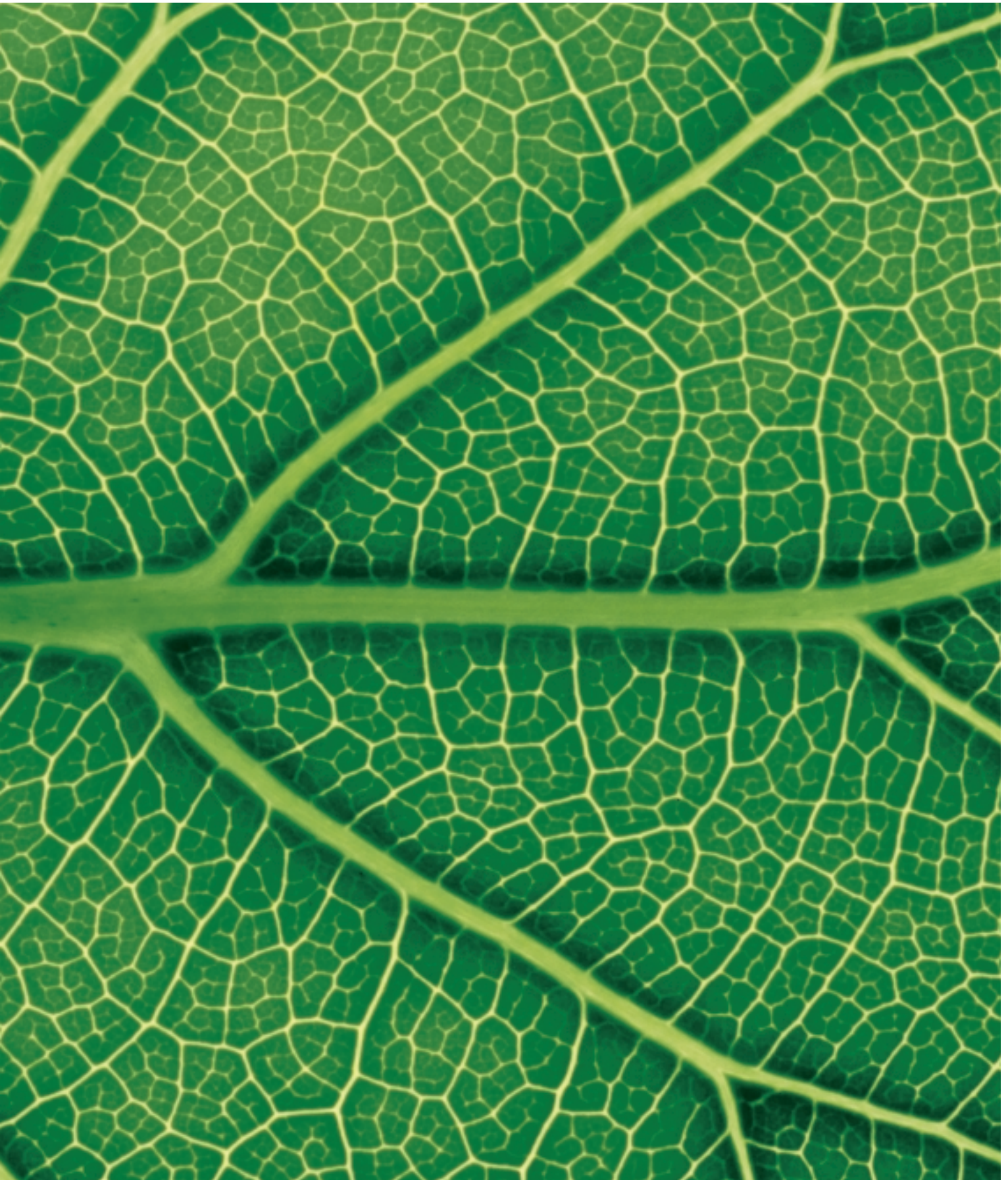
Die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes wird im Übrigen auch durch ein Vergütungssystem gefördert, das zusätzlich zu einer festen Vergütung leistungsabhängige variable Bestandteile vorsieht. Daneben richtet sich eine weitere Gehaltskomponente von Vorstand und leitenden Mitarbeitern nach der langfristigen überdurchschnittlichen Kursentwicklung der Münchener-Rück-Aktie. Die Mitglieder des Aufsichtsrats beziehen eine Vergütung, die sich nach der Höhe der Dividende bemisst. Zahlenangaben hierzu sowie zu den genannten Vergütungsteilen des Vorstands sind auf Seite 125 des Geschäftsberichts nachzulesen. Ebenso enthält der Bericht Angaben zur Höhe des Aktienbesitzes von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern zum Ende des Geschäftsjahres.

Die Münchener Rück wird die laufende Diskussion weiterhin begleiten und einen eigenen Corporate-Governance-Kodex entwickeln, der den Besonderheiten unserer Branche und unseres Unternehmens Rechnung trägt.



Es ist sicherlich eines der faszinierendsten Themen der Biologie: die Evolution, die Entwicklung und Weiterentwicklung von Organismen. Warum bringt die Natur stets neue Lebensformen hervor? Wie passen sich Organismen ihrer jeweiligen Umwelt an? Wie stellen sie sich immer wieder um auf sich verändernde Außenbedingungen? Auch wenn viele Fragen dieses Kernthemas der Biologie noch unbeantwortet sind, steht doch fest: ohne Evolution kein Überleben. >>

PERSPEKTIVEN



>>_____ Für erfolgreiche Unternehmen reicht Evolution nicht aus: ohne Innovation keine Spitzenstellung auf dem Markt. Angesichts neuer Chancen und Herausforderungen entwickeln wir uns aktiv weiter, verwerfen bei allem Neuen aber nicht das Bewährte.

Wertorientierte Unternehmensführung

Von jeher war es unser Ziel, den Wert der Münchener Rück durch die Optimierung von Kapitaleinsatz und Risikobewältigung für unsere Aktionäre wie auch für unsere Kunden und unsere Mitarbeiter zu steigern. Dieser Grundsatz gilt für alle Konzernaktivitäten: für die Rückversicherung ebenso wie für die Erstversicherung und das Asset-Management.

Warum steuern wir wertorientiert?

Für unsere Aktionäre bedeutet Wertsteigerung eine attraktive Kursentwicklung der Münchener-Rück-Aktie, verbunden mit einer substanziellen Dividendenausschüttung. Unseren Kunden in Erst- und Rückversicherung weltweit garantiert sie die in unserem Geschäft so nötige Sicherheit einer starken Kapitalbasis der Münchener-Rück-Gruppe und unseren Mitarbeitern langfristig sichere und interessante Arbeitsplätze.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, beachten wir bei unseren Entscheidungen stets eine zentrale Größe: die Erhöhung unseres Unternehmenswertes. Deshalb haben wir unsere bestehenden Steuerungsinstrumente ausgebaut; damit können wir noch besser als bisher die Geschäftsfelder erkennen, die einen Mehrwert für den Konzern erbringen. Der Ansatz der wertorientierten Unternehmensführung (Value-based-Management), den wir gewählt haben, trägt diesen Bedürfnissen Rechnung. Wir können damit die Ertragsentwicklung in der Rückversicherung, der Erstversicherung und dem Asset-Management mit gleichen Maßstäben messen.

So wird uns Value-based-Management helfen, unsere Ressourcen optimal einzusetzen. Hierfür müssen wir sowohl die einzelnen Wertbeiträge und Risiken als auch Gewinn- und Verlustfaktoren, die damit verbunden sind, noch transparenter und besser vergleichbar machen.

Wertbeitrag

Den Wertbeitrag ermitteln wir wie folgt:

angepasstes IAS-Ergebnis	–	Eigenkapitalkosten			= Wertbeitrag
		angepasstes Eigenkapital	X	Eigenkapitalkostensatz	

Wir stellen also nach dem externen nun auch unser internes Berichtswesen auf die International Accounting Standards um und berechnen für jedes einzelne Geschäftsfeld den Wertbeitrag. Um diesen Wertbeitrag zu definieren, bedarf es einiger weniger Anpassungen: Auf der Kapitalanlagenseite beziehen wir uns auf die nachhaltig erzielbare Performance der Geschäftsbereiche; so vermeiden wir Verzerrungen, die aus Marktwertschwankungen resultieren. Auf der Passivseite berücksichtigen wir Schadenrückstellungen mit dem Barwert, um so Lebens- und Nichtlebens- sowie Short-Tail- und Long-Tail-Geschäft besser miteinander vergleichen zu können.

Betriebsnotwendiges Kapital

Wir bestimmen das Kapital jedes Geschäftsbereichs, das nach Risikogesichtspunkten erforderlich ist. Hierbei stützen wir uns neben eigenen Risikomodellen auch auf Modelle internationaler Ratingagenturen. Um das Risikokapital eines Bereichs möglichst genau abbilden zu können, arbeiten wir gerade an einem verfeinerten Modell, das mittelfristig unsere jetzigen Verfahren ersetzen soll, die auf Modellen von Ratingagenturen fußen.

Eigenkapitalkostensatz

Mehrwert schaffen wir dann und dort, wo das angepasste IAS-Ergebnis, das auf das jeweils betriebsnotwendige Eigenkapital erwirtschaftet wird, die Kapitalkosten unserer Anteilseigner – also die Opportunitätskosten – übersteigt. Den Eigenkapitalkostensatz leiten wir aus den gängigen Modellen her und verifizieren ihn anhand vorhandener Benchmarks.

Balanced Scorecard

Wir haben aber nicht nur unsere finanziellen Steuerungsgrößen weiterentwickelt, sondern auch eine noch engere Verknüpfung mit nicht finanziellen Parametern erzielt. Mit Value-based-Management werden wir die strategische und die operative Planung noch mehr miteinander vernetzen. Wir haben zu diesem Zweck das Instrument der Balanced Scorecard konzernweit implementiert. Die Balanced Scorecard versetzt uns in die Lage, Wirkungsbeziehungen zwischen strategischen Zielen, den dazugehörigen Initiativen und den operativen Maßnahmen besser zu erkennen. Sie zeigt, auf welche Ziele und Aktivitäten wir uns konzentrieren wollen, um den größten Mehrwert zu schaffen. Wir glauben, dass wir so die Organisation noch stärker als bisher an der Gesamtstrategie der Münchener Rück ausrichten können.

Überdies bietet die Balanced Scorecard einen guten Anknüpfungspunkt für unser Zielvereinbarungs- und Incentivesystem. In allen Gruppengesellschaften haben wir inzwischen erfolgsorientierte Vergütungselemente für die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte. Künftig sollen darüber hinaus alle leitenden Mitarbeiter entsprechende Vergütungsbestandteile erhalten, die an den Wertzuwachs ihrer Bereiche gekoppelt sind.

Wie geht es weiter?

Das Konzept für eine wertorientierte Steuerung bei der Münchener Rück haben wir im vergangenen Jahr fertig gestellt und mit Erfolg getestet. In diesem Jahr fällt der Startschuss zur unternehmensweiten Einführung.

Neue Organisationsstruktur in der Rückversicherung

Die Münchener Rück ist bekannt dafür, dass sie nicht blind jedem Trend folgt. Andererseits handeln wir konsequent, wenn sich Rahmenbedingungen ändern.

Wir gestalten unsere Organisationsstruktur im Münchener Stammhaus gegenwärtig so umfassend neu wie seit Jahrzehnten nicht mehr. An die Stelle der bisherigen Matrix aus 15 Organisationseinheiten mit Sparten- und Produktverantwortung sowie 15 Organisationseinheiten mit Markt- und Kundenverantwortung treten ab 1. Juli 2001 nur noch sieben operative Geschäftseinheiten. In jeder dieser neuen Einheiten liegen die Gesamtverantwortung für Kundenbeziehungen und die Koordination von Markt- und Kundenwissen in einer Hand.

Ziel der neuen Struktur ist es,

- die Kundenfokussierung deutlich zu verstärken,
- strategische Ziele und operative Umsetzung besser zu verzahnen,
- die unternehmerische Mitverantwortung der Mitarbeiter zu fördern,
- die für die Matrix typischen Abstimmungserfordernisse zu verringern,
- Entscheidungs- und Ergebnisverantwortung transparent zu machen,
- Innovationen zu fördern
- und Synergien zu nutzen.

Vier der neuen Ressorts decken die Märkte der Welt ab. Sie sind nach regionalen, wirtschaftlichen, kulturellen und sprachlichen Gesichtspunkten gegliedert:

- Europa 1 (deutschsprachiger Raum, Osteuropa, Griechenland, Türkei)
- Europa 2 und Lateinamerika
- Asien, Australasien, Afrika
- Nordamerika

Die übrigen drei Ressorts haben eine überregionale Aufgabenstellung:

- Corporate Underwriting/Global Clients
- Special and Financial Risks
- Leben und Kranken

Das Ressort „Corporate Underwriting/Global Clients“ bedient einige unserer weltweiten Kunden. Es ist auch für Grundsatzfragen des Underwritings, der Mathematik und des Schadenmanagements zuständig. Es sichert damit – in unmittelbarer Nähe zum operativen Geschäft – Erhalt und Ausbau der versicherungstechnischen Fachkompetenz der Münchener Rück.

Im Ressort „Special and Financial Risks“ steht die Entwicklung innovativer Produkte und Kundensegmente im Vordergrund. Das Ressort ist zudem verantwortlich für E-Business-Lösungen, die Spezialsparte Kredit sowie die Luftfahrt- und Raumfahrtversicherung.

Das Ressort „Leben und Kranken“ betreut Geschäft in diesen Versicherungszweigen, die unsere Kunden üblicherweise separat betreiben.

Die neue Organisationsstruktur eröffnet neue Gestaltungsspielräume, gewährleistet klare Zuordnungen und schafft so Voraussetzungen für eine auch künftig wertorientierte Unternehmensführung.

Unsere Mitarbeiter

Die anhaltende Dynamik auf den Versicherungsmärkten hat auch im Berichtsjahr unsere Personalarbeit stark beeinflusst. Der Wettbewerb um besonders fähige und geeignete Mitarbeiter ist härter denn je.

Der Ausbau der Münchener-Rück-Gruppe führte zu einem Personalzuwachs um 9,7 %. Im Einzelnen:

Personalstand zum Jahresende	2000	Vorjahr
Rückversicherung	5 422	5 291
Erstversicherung	30 569	27 910
Asset-Management	490	44
Gesamt	36 481	33 245

Im Erstversicherungsbereich hat die ERGO durch den Erwerb der Alten Leipziger Europa Beteiligungsgesellschaft und der Bayerischen Vita mehr als 1 500 Mitarbeiter hinzugewonnen. Ferner arbeitet unsere Asset-Management-Gesellschaft, die MEAG, jetzt in vollem Umfang; sie beschäftigt inzwischen 475 Mitarbeiter. Und nicht zuletzt machte es die Geschäftsentwicklung erforderlich, Mitarbeiter einzustellen.

Gute Mitarbeiter mit den jeweils erforderlichen Qualifikationen sind besonders wichtig, um die Geschäftsziele zu erreichen. Daher gilt es, sie durch attraktive Rahmenbedingungen und viel versprechende berufliche Perspektiven für unsere Unternehmen zu verpflichten und an uns zu binden.

Positionierung auf dem Arbeitsmarkt

Die Unternehmen der Münchener-Rück-Gruppe sind gefragte Arbeitgeber. Münchener Rück und ERGO gewichten die variable Vergütung ihrer Mitarbeiter immer stärker. Zudem können sich die Mitarbeiter an den Unternehmen beteiligen: Die ERGO legte erneut ein Aktienbeteiligungsprogramm auf und die Münchener Rück fördert seit 20 Jahren den Erwerb von Anteilen am Münchener-Rück-Mitarbeiterfonds, bei dem Münchener-Rück-Aktien einen entscheidenden Anteil ausmachen.

Um die Versorgungslücken auszugleichen, die in der gesetzlichen Altersversorgung entstehen, bieten die Unternehmen der gesamten Gruppe eine ergänzende betriebliche Altersversorgung an. Überdies stärken wir die Eigenverantwortung unserer Mitarbeiter insofern, als sie steuerbegünstigt auf einen Teil ihres Gehalts zugunsten ihrer privaten Vorsorge verzichten können. Die ERGO-Gruppe hat ihre betriebliche Altersversorgung in einer neu gegründeten Gesellschaft gebündelt; in Zukunft wird sie ihre Fachkompetenz auch Dritten zugänglich machen.

Durch besondere Fördermaßnahmen erleichtern wir es unseren Mitarbeitern, Familie und Beruf miteinander in Einklang zu bringen. Die Münchener Rück wurde im Berichtsjahr für ihre Frauenförderung staatlich ausgezeichnet.

Zur Imagepflege auf dem Arbeitsmarkt dient uns mehr und mehr auch das Internet: Unsere Karriereseiten im Internet haben wir von Grund auf neu gestaltet. Mittlerweile greifen im Monat etwa 12 000 Interessenten auf sie zu – mit steigender Tendenz.

Im Bemühen um qualifizierte Mitarbeiter haben wir speziell unser Hochschulmarketing und unseren Auftritt auf Messen merklich intensiviert.

Qualifikation der Mitarbeiter

Für das Jahr 2001 hat die Münchener Rück ein Personalentwicklungsprogramm ins Leben gerufen, das die Schwerpunkte Fachwissen und Schlüsselqualifikationen, Begegnungen und Dialog sowie Management und Führung integrativ verbindet. Daneben führen wir ein System für hausweites Wissensmanagement ein. Die ERGO ist dabei, die Weiterqualifizierung ihrer Mitarbeiter im Rahmen der „ERGO-Akademie“ zu konzentrieren.

Wachsendes Gewicht kommt auch unseren Maßnahmen zu, den hausinternen Führungsnachwuchs zu identifizieren und zu qualifizieren. In der gesamten Gruppe haben wir inzwischen die Zahl der Ausbildungsplätze erhöht. Besonderes Augenmerk richten wir außerdem auf die kontinuierliche Weiterbildung nach der Ausbildungsphase.

Ausblick

Unsere langjährige Erfahrung in weltweiter Personalarbeit wollen wir künftig noch intensiver nutzen, um unsere Führungskräfte verstärkt international zu rekrutieren. In die Traineeausbildung haben Münchener Rück und ERGO deshalb Auslandseinsätze eingebaut. Wir haben uns als eines der wesentlichen personalpolitischen Ziele vorgenommen, innerhalb der Münchener-Rück-Gruppe die Zusammenarbeit weiter zu vertiefen, um vorhandene Synergiepotenziale auszuschöpfen.

Rentenreform

Die demografische Veränderung in Deutschland macht künftigen Rentnern einen Strich durch die Rechnung: Sie können nicht mehr damit rechnen, aus der umlagefinanzierten gesetzlichen Rentenversicherung ein hinreichendes Alterseinkommen zu erhalten. Die Lasten dafür wären von den Erwerbstätigen kaum zu verkraften. Es ist daher unbedingt nötig, unser Rentensystem zu reformieren – mit zwei Zielsetzungen: Die Rentner der Zukunft müssen ein hinlängliches Auskommen haben und zugleich müssen die Beitragssätze in der gesetzlichen Rentenversicherung vertretbar sein.

Die Rentenreform, die nach dem Deutschen Bundestag am 11. Mai 2001 auch der Bundesrat verabschiedet hat, greift diesen Gedanken auf: Erstmals in der Geschichte der deutschen Rentenversicherung soll die gesetzliche Rente teilweise durch eine kapitalgedeckte Altersvorsorge ersetzt werden. So ist es möglich, die Leistungen aus der gesetzlichen Rentenversicherung zu senken und die Beiträge auf einem international wettbewerbsfähigen Niveau zu stabilisieren. Die dadurch gewährleistete Planungssicherheit bei den Lohnnebenkosten stärkt den Wirtschaftsstandort Deutschland.

Eine staatliche Förderung der Beiträge zu dieser kapitalgedeckten Altersvorsorge setzt folgende Hauptmerkmale der Altersvorsorgeprodukte voraus:

- laufende Beitragszahlungen in der Ansparphase
- lebenslange Auszahlungen in der Leistungsphase
- Garantie der Anbieter, dass zu Beginn der Leistungsphase mindestens die eingezahlten Beiträge zur Verfügung stehen

Zum 1. Januar 2001 ist bereits die Reform der gesetzlichen Invalidenrenten in Kraft getreten. Die Invalidenrenten werden nun als zweistufige Erwerbsminderungsrenten gewährt. Eine volle Erwerbsminderungsrente steht Versicherten mit einem Restarbeitsvermögen von unter drei Stunden zu. Versicherte mit einem täglichen Restarbeitsvermögen von drei bis sechs Stunden bekommen den halben Betrag. Diese Personen können jedoch eine volle Erwerbsminderungsrente beziehen, wenn sie wegen Arbeitslosigkeit kein Erwerbseinkommen erzielen können. Für Versicherte, die nach dem 1. Januar 1961 geboren sind, ist die Möglichkeit entfallen, eine Rente wegen Berufsunfähigkeit in Anspruch zu nehmen. Ältere Versicherte können bei Berufsunfähigkeit die halbe Erwerbsminderungsrente geltend machen.

Die Münchener-Rück-Gruppe verspricht sich von der Rentenreform hervorragende zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten in den Geschäftsfeldern Rückversicherung, Erstversicherung und Asset-Management – und das nicht nur aufgrund der staatlichen Förderung. Genauso wichtig sind die Änderungen bei der Hinterbliebenenversorgung und der Berufsunfähigkeitsabsicherung. Darüber hinaus dürfte die Diskussion um die Rentenreform die grundsätzliche Bereitschaft der Bürger zu eigenverantwortlicher Vorsorge erhöht haben.

In all diesen Bereichen haben Lebensversicherer jahrzehntelang Know-how angehäuft. Dies gilt speziell für die beiden zentralen Förderkriterien „Auszahlung als Rente“ und „Garantie“. Deshalb dürften sie einen großen Teil der Zusatznachfrage auf sich vereinen. Die Lebensversicherer der Gruppe – namentlich die Hamburg-Mannheimer, die VICTORIA und die Karlsruher – sind aufs Beste gerüstet, um an dem zu erwartenden Nachfrageschub zu partizipieren.

Gleich ob geeignete Produkte zu entwickeln sind oder maßgeschneiderte Rückversicherungslösungen, um Risiken wie Langlebigkeit oder Invalidität abzudecken – unser Rat und unsere Begleitung als Rückversicherer sind hierbei gefragt. Für die geforderte Beitragsgarantie erarbeiten wir zusammen mit der MEAG Konzepte mit dem Ziel, diese Garantie abzusichern, insbesondere bei fondsgebundenen Rentenversicherungen.

Über die MEAG können wir auch die Nachfrage nach Fondsprodukten umfassend befriedigen. Vor allem die starken Vertriebsmannschaften der ERGO Versicherungsgruppe stehen hier bereit, diese Produkte zu verkaufen.

Das Neugeschäftswachstum, das bei unseren Erstversicherungskunden in Aussicht steht, muss finanziert werden. Wir rechnen daher damit, dass die Nachfrage nach so genannten Finanzierungsverträgen in der Rückversicherung steigen wird. Dies sollte sich weiter positiv auf unsere Beitragseinnahmen auswirken.

Um die Produkte für die kapitalgedeckte Zusatzversorgung zu verwalten, sind – als wichtiger Wettbewerbsfaktor – flexible EDV-Systeme unerlässlich. Die Erstversicherer der Gruppe sind hier bereits gut positioniert.

Informationstechnologie

Die Informationstechnologie macht weiterhin rasante Fortschritte. Der Grund liegt nahe: Zunehmend werden Veränderungsprozesse durch die Informationstechnologie vorangetrieben. Das beschleunigt die Produktentwicklung, ermöglicht neue Wertschöpfungsketten und schafft neue Wettbewerbsstrukturen.

Für einen Finanzdienstleister wie die Münchener-Rück-Gruppe sind die Möglichkeiten der Informationstechnologie von besonderer Bedeutung, denn bei unserem Geschäft geht es nicht um die Produktion von realen Gütern, sondern um Information und das daraus generierte Wissen. Deshalb sehen wir in der Nutzung dieser Technologie einen strategischen Erfolgsfaktor für unser Unternehmen und folgen zielstrebig dem eingeschlagenen Weg, die Systemlandschaften und die IT-Organisationen zu vereinheitlichen:

- In der Rückversicherungsgruppe haben wir eine wirkungsvolle globale Organisation etabliert. So können wir die regionalen Unterschiede in der Verfügbarkeit von IT-Ressourcen und -Mitarbeitern ausgleichen. In unserem Kompetenzzentrum in Toronto gelang es uns zum Beispiel in kürzester Zeit, eine Expertengruppe aufzubauen, die von einer zentralen Basis aus unsere weltweiten Informationssysteme sichert und vor etwaigem Missbrauch schützt.
- Mit der ITERGO, die alle IT-Ressourcen der ERGO bündelt, entstand ein schlagkräftiger IT-Dienstleister für die Erstversicherungsgruppe. Ein erster Schritt der praktischen Integration wurde im Frühjahr 2001 abgeschlossen: die Zusammenführung der technischen Infrastruktur der ERGO in einem gemeinsamen Systembetrieb. Unterdessen sind wir dabei, die Kernanwendungssysteme zu integrieren.
- In nur einem Jahr haben wir in der MEAG die Bestandsführungssysteme für die Kapitalanlagen der Gruppe und der Drittkunden – also das wesentliche Werkzeug für das Asset-Management – in einem modernen System zusammengefasst, das auch zukünftigen Anforderungen gerecht wird. Die eingesetzten IT-Werkzeuge entsprechen höchstem Standard.

Die Bündelung der Ressourcen und die Vereinheitlichung der Systeme geben uns vor allem eine erhöhte Flexibilität – und die Möglichkeit, Synergien zur Kostenreduktion zu nutzen: Je durchgängiger und einheitlicher unsere jeweiligen Kernsystemlandschaften in den drei Geschäftsfeldern Rückversicherung, Erstversicherung und Asset-Management sind, desto schneller können wir auf Veränderungen des Marktes sowie der Kunden- und Wettbewerbsstrukturen reagieren. Die Chancen, die sich uns eröffnen, wollen wir beim Schopfe packen; deshalb haben wir die Entwicklung von Geschäftsstrategie und Informationsstrategie organisatorisch eng miteinander verzahnt.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Unsere Verpflichtung ...

„Die Münchener Rück als ein führender, weltweit tätiger Risikoträger und Finanzdienstleister bekennt sich zu ihrer Verantwortung für Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Der Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen ist zudem ein Beitrag zur wertorientierten Unternehmensführung, denn unser wirtschaftlicher Erfolg ist untrennbar mit der Vorsorge für Menschen, Umwelt und Sachwerte verbunden“ (*Präambel zu den Umweltleitlinien der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft*).

Was kann ein Rückversicherer mit seinen vergleichsweise geringen direkten Auswirkungen auf die Umwelt tun, um diese Verantwortung wahrzunehmen? Wie können wir in unserem täglichen Handeln die Verpflichtung aus der Präambel zu den Umweltleitlinien umsetzen, die der Vorstand der Münchener Rück im letzten Jahr verabschiedet hat?

Diesen Fragen hat sich die Münchener Rück im Münchener Stammhaus im abgelaufenen Geschäftsjahr sehr intensiv gewidmet. Neben Kriterien wie dem sparsamen Ressourceneinsatz in unseren Geschäftsgebäuden haben wir uns besonders mit den so genannten indirekten Auswirkungen unseres Geschäfts befasst.

... im Bereich Rückversicherung

Experten insbesondere aus der Sach- und Haftpflichtversicherung haben die Umweltaspekte in ihren Geschäftsprozessen analysiert. In einem breiten Diskussionsprozess haben sie dann Ideen und Steuerungsinstrumente entwickelt, die einen positiven Einfluss auf umweltrelevante Gesichtspunkte der übernommenen Risiken erwarten lassen.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit wird auch in Zukunft darin liegen, in engem Dialog mit unseren Kunden das in der Münchener Rück angesammelte Fachwissen in geeignete Maßnahmen zur Schadenverhütung und somit zur Umweltvorsorge einfließen zu lassen: Wir beraten und informieren unsere Kunden in Fragen des Umweltschutzes in den verschiedenen Versicherungszweigen; wir unterstützen unsere Zedenten mit Rat und Tat bei der umweltbezogenen Risikobewertung; und wir helfen ihnen überdies dabei, innovative Produkte und Deckungserweiterungen zu entwickeln.

... im Bereich Kapitalanlagen

In gleicher Weise haben wir uns auch in unseren Finanzbereichen den umweltrelevanten Aspekten unserer Investments genähert. Was bedeutet das? Kriterien in Bezug auf Umweltschutz und nachhaltige Entwicklung spielen in Zukunft neben Sicherheit, Rentabilität und Liquidität – den klassischen Grundsätzen der Anlagepolitik – bei unseren Anlageentscheidungen zusätzlich eine Rolle. So werden wir im Asset-Management das Research diesbezüglich intensivieren. Zudem werden wir unsere Anlageleitlinien sowohl im aktiven Wertpapierhandel als auch im Bereich unserer strategischen Beteiligungen um diese Aspekte ergänzen und damit die Entscheidungen unseres Asset-Managements auf eine breitere Basis stellen. Indem wir uns an Unternehmen beteiligen, die nachhaltig wirtschaften, sichern wir auch den langfristigen Erfolg unserer Investments.

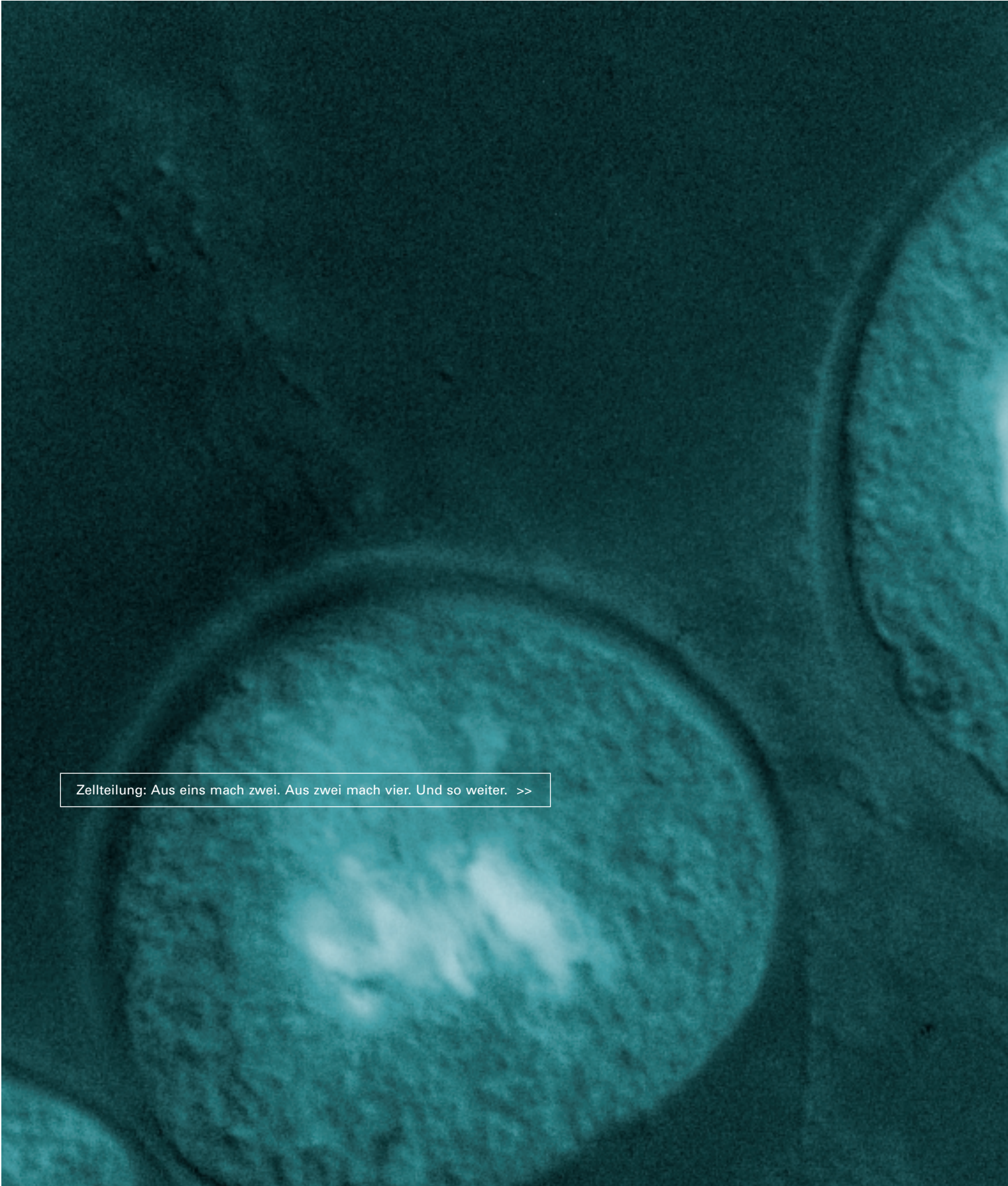
... am Standort München

Das Rückversicherungs- und das Finanzgeschäft bieten weitaus bessere Möglichkeiten, Einfluss zu nehmen; dennoch haben wir die direkten Umweltauswirkungen, die sich aus unserem Verwaltungsbetrieb ergeben, nicht aus dem Blick verloren. Für die Geschäftsgebäude am Stammsitz München ist erstmals eine umfassende Umweltbilanz entstanden – als Grundlage und Messlatte für weitere Maßnahmen, die dafür sorgen, dass wir künftig noch ressourcenschonender und energieeffizienter arbeiten.

Gesetztes Ziel erreicht

Unsere Aktivitäten haben wir in einem Umweltmanagementsystem – maßgeschneidert für den Standort München – zusammengeführt und von einem externen Umweltgutachter prüfen lassen. Am Ende dieses Prozesses, der in besonderer Weise vom Engagement und von der Akzeptanz der Mitarbeiter getragen wurde, erhielten wir das Öko-Audit-Zertifikat.

Dies ist für uns ein wesentlicher Meilenstein, jedoch auch nur ein erster Schritt. In einem umfangreichen Handlungsprogramm haben wir uns für die nächsten Jahre weitere Ziele gesetzt; so haben wir u.a. vor, ein Umweltschutzkonzept für die vielen Immobilien zu erstellen, die von Dritten genutzt werden. Außerdem wollen wir unsere Aktivitäten auf unsere internationale Organisation ausweiten.

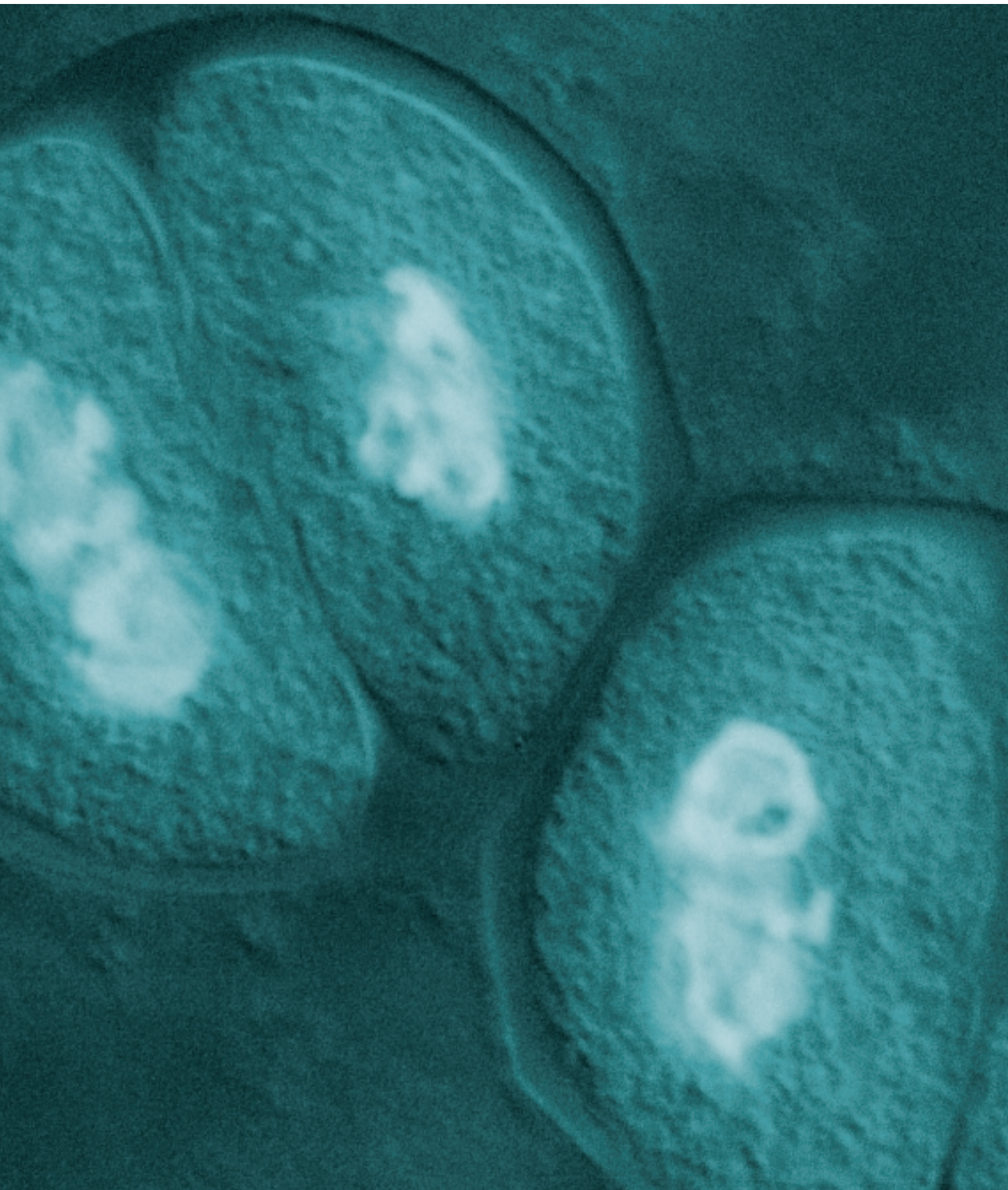


Zellteilung: Aus eins mach zwei. Aus zwei mach vier. Und so weiter. >>

KONZERNABSCHLUSS 2000

>>_____Mit dem Kapital unserer Aktionäre unternehmen wir etwas ganz Ähnliches: Wir vermehren es. Wer beispielsweise 1990 den Wert von einem Euro in die Münchener Rück investiert hätte, erhielte dafür heute das 8,5fache. Wie es in der Münchener-Rück-Gruppe im Einzelnen am 31. Dezember 2000 aussah und was sich im Jahr 2000 getan hat, zeigt unser Konzernabschluss.

> www.munichre.com



Konzernbilanz zum 31. Dezember 2000

AKTIVA	Anhang	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. € Vorjahr
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Geschäfts- oder Firmenwert	(1)		2 625		2 142
II. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	(2)		843		269
				3 468	2 411
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	(3)		8 405		6 901
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen	(4)		13 538		10 633
III. Darlehen	(5)		9 150		8 670
IV. Sonstige Wertpapiere					
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	(6)	1 186			1 430
2. Jederzeit veräußerbar	(7)	112 756			109 714
3. Handelsbestände	(8)	259			191
			114 201		111 335
V. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Depotforderungen	(11)	12 010			11 698
2. Übrige	(9)	1 523			1 273
			13 533		12 971
				158 827	150 510
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen				581	417
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	(17–20)			10 166	9 402
E. Forderungen	(10, 11)			9 145	8 056
F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand				2 273	487
G. Aktivierte Abschlusskosten	(12)			6 361	5 989
H. Aktive Steuerabgrenzung	(13)			1 925	1 933
I. Übrige Aktiva	(14)			821	675
Summe der Aktiva				193 567	179 880

PASSIVA	Anhang	Mio. €	Mio. €	Mio. € Vorjahr
A. Eigenkapital	(15)			
I. Gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage		3 165		3 161
II. Gewinnrücklagen		9 174		6 862
III. Übrige Rücklagen		9 513		7 298
IV. Konzerngewinn		1 750		1 133
			23 602	18 454
B. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital	(16)		2 354	2 125
C. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)				
I. Beitragsüberträge	(17)	5 376		4 803
II. Deckungsrückstellung	(18)	82 944		77 217
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	(19)	31 248		28 767
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	(20)	21 541		21 692
			141 109	132 479
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird			583	396
E. Andere Rückstellungen	(21)		3 061	2 927
F. Verbindlichkeiten				
I. Anleihen	(22)	1 793		734
II. Sonstige Verbindlichkeiten	(23)	16 237		14 325
			18 030	15 059
G. Passive Steuerabgrenzung	(13)		4 780	8 391
H. Übrige Passiva	(24)		48	49
Summe der Passiva			193 567	179 880

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung für das Geschäftsjahr 2000

POSTEN	Anhang	Mio. €	Mio. € Vorjahr
1. Gebuchte Bruttobeiträge	(25)	31 113	27 413
2. Verdiente Beiträge (netto)	(25)	28 129	24 945
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	(26)	12 166	9 525
4. Sonstige Erträge	(27)	501	747
Summe Erträge (2. bis 4.)		40 796	35 217
5. Leistungen an Kunden (netto)	(28)	29 770	25 241
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	(29)	7 340	6 500
7. Sonstige Aufwendungen	(30)	1 071	1 655
Summe Aufwendungen (5. bis 7.)		38 181	33 396
8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		2 615	1 821
9. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	(1)	145	120
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		2 470	1 701
11. Steuern	(31)	399	383
12. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	(16)	321	185
13. Jahresüberschuss		1 750	1 133
	Anhang	€	€ Vorjahr
Ergebnis je Aktie	(41)	9,89	6,45
Ergebnis je Aktie verwässert	(41)	9,84	6,44

Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2000

	Mio. €	Mio. € Vorjahr
Jahresüberschuss einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	2 071	1 318
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	7 673	11 357
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten	-372	-309
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	517	-1 313
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	-480	813
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-4 072	-1 419
Veränderung bei Wertpapieren im Handelsbestand	-72	-14
Veränderung sonstiger Bilanzposten	-487	399
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	-414	-486
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4 364	10 346
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-910	-42
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	47 513	17 420
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-50 055	-27 956
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	2	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-174	-268
Sonstige Einzahlungen	47	34
Sonstige Auszahlungen	-514	-112
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-4 091	-10 924
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	4	381
Dividendenzahlungen	-197	-111
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	1 711	210
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	1 518	480
Veränderung des Zahlungsmittelbestandes (I. + II. + III.)	1 791	-98
Währungseinfluss auf den Zahlungsmittelbestand	-5	4
Zahlungsmittelbestand zu Beginn des Geschäftsjahres	487	581
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	2 273	487
Zusatzinformationen		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo)	444	546
Gezahlte Zinsen	215	96

Segmentberichterstattung

AKTIVA	Rückversicherung			
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	264	28	2 182	2 167
B. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	808	809	1 206	1 192
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen	4 759	4 074	6 059	5 194
III. Darlehen	158	61	165	41
IV. Sonstige Wertpapiere				
1. Gehalten bis zur Endfälligkeit	–	–	–	–
2. Jederzeit veräußerbar	11 459	10 412	22 859	21 508
3. Handelsbestände	31	34	137	117
	11 490	10 446	22 996	21 625
V. Sonstige Kapitalanlagen	7 100	6 651	10 146	9 467
	24 315	22 041	40 572	37 519
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice	–	–	–	–
D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	3 090	3 123	4 268	4 094
E. Übrige Segmentaktiva	2 832	1 877	7 113	7 209
Summe der Segmentaktiva	30 501	27 069	54 135	50 989

Erstversicherung				Asset-Management		Konsolidierung		Gesamt	
Leben/Kranken		Schaden/Unfall							
31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €
419	145	461	54	10	3	132	14	3 468	2 411
5 608	4 184	743	675	–	–	40	41	8 405	6 901
2 933	2 051	2 254	1 341	78	69	–2 545	–2 096	13 538	10 633
9 918	8 588	294	98	282	–	–1 667	–118	9 150	8 670
1 153	1 379	33	51	–	–	–	–	1 186	1 430
72 188	71 565	6 241	6 222	9	7	–	–	112 756	109 714
47	26	31	14	13	–	–	–	259	191
73 388	72 970	6 305	6 287	22	7	–	–	114 201	111 335
615	745	248	179	9	–	–4 585	–4 071	13 533	12 971
92 462	88 538	9 844	8 580	391	76	–8 757	–6 244	158 827	150 510
581	417	–	–	–	–	–	–	581	417
6 872	5 954	1 319	1 071	–	–	–5 383	–4 840	10 166	9 402
9 207	7 087	2 318	1 580	116	39	–1 061	–652	20 525	17 140
109 541	102 141	13 942	11 285	517	118	–15 069	–11 722	193 567	179 880

Segmentberichterstattung

PASSIVA	Rückversicherung			
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €
A. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)				
I. Beitragsüberträge	68	163	3 844	3 422
II. Deckungsrückstellung	17 834	16 484	694	653
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1 874	1 249	25 490	24 328
IV. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen	90	30	1 348	1 256
	19 866	17 926	31 376	29 659
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	–	–	–	–
C. Andere Rückstellungen	392	339	1 134	1 057
D. Übrige Segmentpassiva	2 688	3 172	8 538	9 640
Summe der Segmentpassiva	22 946	21 437	41 048	40 356

Erstversicherung				Asset-Management		Konsolidierung		Gesamt	
Leben/Kranken		Schaden/Unfall							
31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €
768	715	881	670	–	–	–185	–167	5 376	4 803
68 916	64 005	39	17	–	–	–4 539	–3 942	82 944	77 217
1 065	829	3 620	3 072	–	–	–801	–711	31 248	28 767
19 517	20 082	113	119	–	–	473	205	21 541	21 692
90 266	85 631	4 653	3 878	–	–	–5 052	–4 615	141 109	132 479
579	396	–	–	–	–	4	–	583	396
538	638	983	903	29	11	–15	–21	3 061	2 927
14 599	12 931	3 501	2 388	428	69	–6 896	–4 701	22 858	23 499
105 982	99 596	9 137	7 169	457	80	–11 959	–9 337	167 611	159 301
Eigenkapital*								25 956	20 579
Summe der Passiva								193 567	179 880

* Eigenkapital Konzern und Anteile anderer
Gesellschafter.

Segmentberichterstattung

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG	Rückversicherung			
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall	
	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €
1. Gebuchte Bruttobeiträge	4 701	3 742	13 624	11 626
davon:				
– aus Versicherungsgeschäften mit anderen Segmenten	820	735	806	713
– aus Versicherungsgeschäften mit externen Dritten	3 881	3 007	12 818	10 913
2. Verdiente Beiträge (netto)	4 260	3 151	11 717	10 336
3. Ergebnis aus Kapitalanlagen	1 684	1 523	2 801	2 428
davon:				
– Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	404	318	515	405
4. Sonstige Erträge	44	143	150	336
Summe Erträge (2. bis 4.)	5 988	4 817	14 668	13 100
5. Leistungen an Kunden (netto)	3 643	3 009	10 069	8 964
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	1 336	1 003	3 547	3 151
7. Sonstige Aufwendungen	105	136	431	446
Summe Aufwendungen (5. bis 7.)	5 084	4 148	14 047	12 561
8. Ergebnis vor Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	904	669	621	539
9. Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwert	2	2	130	113
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	902	667	491	426
11. Steuern	43	24	13	–31
12. Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis	2	1	14	6
13. Jahresüberschuss	857	642	464	451

Erstversicherung				Asset-Management		Konsolidierung		Gesamt	
Leben/Kranken		Schaden/Unfall							
2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €
10 304	9 809	4 110	3 690	–	–	–1 626	–1 454	31 113	27 413
–	–	–	6	–	–	–1 626	–1 454	–	–
10 304	9 809	4 110	3 684	–	–	–	–	31 113	27 413
9 226	8 724	2 926	2 734	–	–	–	–	28 129	24 945
7 339	5 435	881	524	22	2	–561	–387	12 166	9 525
89	133	28	110	15	15	–	–	1 051	981
707	528	520	124	122	18	–1 042	–402	501	747
17 272	14 687	4 327	3 382	144	20	–1 603	–789	40 796	35 217
14 287	11 598	1 776	1 670	–	–	–5	–	29 770	25 241
1 347	1 362	1 070	951	–	–	40	33	7 340	6 500
1 116	1 295	661	245	125	28	–1 367	–495	1 071	1 655
16 750	14 255	3 507	2 866	125	28	–1 332	–462	38 181	33 396
522	432	820	516	19	–8	–271	–327	2 615	1 821
1	5	6	–	–	–	6	–	145	120
521	427	814	516	19	–8	–277	–327	2 470	1 701
70	190	265	197	6	4	2	–1	399	383
170	90	206	119	4	–	–75	–31	321	185
281	147	343	200	9	–12	–204	–295	1 750	1 133

Segmentberichterstattung

KAPITALANLAGEN	Rückversicherer		Erstversicherer		Asset-Management		Gesamt	
	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	31.12.2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €
Europa	40 557	40 664	98 577	95 411	33	9	139 167	136 084
Nordamerika	16 357	12 219	1 094	655	246	64	17 697	12 938
Asien und Australasien	1 375	1 025	426	307	–	–	1 801	1 332
Afrika, Naher und Mittlerer Osten	480	437	49	8	–	–	529	445
Lateinamerika	187	77	27	51	–	–	214	128
Gesamt	58 956	54 422	100 173	96 432	279	73	159 408	150 927

GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE*	Rückversicherer		Erstversicherer		Gesamt	
	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €	2000 Mio. €	Vorjahr Mio. €
Europa						
Deutschland	3 840	3 719	12 274	12 054	16 114	15 773
Frankreich	301	300	30	19	331	319
Großbritannien	2 057	1 235	150	106	2 207	1 341
Italien	697	669	159	32	856	701
Niederlande	341	270	396	347	737	617
Übrige	1 588	1 428	1 244	837	2 832	2 265
	8 824	7 621	14 253	13 395	23 077	21 016
Nordamerika						
USA	4 676	3 898	107	71	4 783	3 969
Kanada	811	543	2	1	813	544
	5 487	4 441	109	72	5 596	4 513
Asien und Australasien						
Japan	361	284	2	1	363	285
Australien	346	252	5	–	351	252
Taiwan	155	129	1	–	156	129
Übrige	362	307	13	15	375	322
	1 224	972	21	16	1 245	988
Afrika, Naher und Mittlerer Osten						
Südafrika	200	158	17	7	217	165
Israel	285	183	1	–	286	183
Übrige	222	164	5	2	227	166
	707	505	23	9	730	514
Lateinamerika						
Mexiko	164	116	–	–	164	116
Kolumbien	39	66	–	–	39	66
Übrige	254	199	8	1	262	200
	457	381	8	1	465	382
Gesamt	16 699	13 920	14 414	13 493	31 113	27 413

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Rückversicherung.
Die Darstellung im Lagebericht weicht hiervon ab. Vgl. hierzu den Hinweis auf Seite 29.

Konzernanhang

ANWENDUNG DER INTERNATIONAL ACCOUNTING STANDARDS (IAS)

Der Konzernabschluss der Münchener Rück wurde nach den Standards des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt.

Derzeit gibt es noch keinen Rechnungslegungsstandard, der die Bilanzierung und Bewertung von versicherungsspezifischen Geschäften regelt; die versicherungstechnischen Posten werden deshalb in Übereinstimmung mit den US GAAP (Generally Accepted Accounting Principles) bilanziert und bewertet.

Alle bis zum 31. Dezember 2000 verabschiedeten International Accounting Standards, deren Anwendung für das Geschäftsjahr Pflicht war, haben wir in diesem Konzernabschluss berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir folgende Standards beachtet, die für das Geschäftsjahr nicht zwingend vorgeschrieben waren:

IAS 19 (überarbeitet)	Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 39	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung
IAS 40 (überarbeitet)	Grundbesitz

VORJAHRESZAHLEN

Im Berichtsjahr haben wir 96 Investmentfonds, bei denen Konzernunternehmen die Mehrheit der Anteile halten (Spezialfonds), gemäß SIC 12 erstmals in den Konzernabschluss einbezogen. Wir haben die Vorjahreszahlen nicht angepasst.

KONSOLIDIERUNG

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss beziehen wir gemäß IAS 27 die Münchener Rück AG (Mutterunternehmen) und alle Unternehmen ein, an denen die Münchener Rück direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält (Tochterunternehmen). Ausgenommen sind lediglich Tochterunternehmen, die von untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sind; Erst- und Rückversicherungsunternehmen werden unbeschadet ihrer Größe in jedem Fall konsolidiert. Aufschluss über den Konsolidierungskreis und andere wichtige Beteiligungen gibt die Übersicht im Abschnitt 08.

Konsolidierte Tochterunternehmen*	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.1999	92	110	202
Zugänge	5	42	47
Abgänge	4	9	13
31.12.2000	93	143	236

* Ohne Spezialfonds.

Im Geschäftsjahr hat die Münchener-Rück-Gruppe die Alte Leipziger Europa Beteiligungsgesellschaft AG, Bad Homburg, und deren Tochterunternehmen zu einem Preis von 177 Millionen € erworben. Des Weiteren wurden von der ERGO Versicherungsgruppe 100 % der Bayerischen Beamten Versicherung Italia S.p.A., Mailand, und ihre Tochterunternehmen zu einem Preis von 813 Millionen € erworben. Erstmals konsolidiert wurde zudem die Mercur Assistance AG Holding, München. Darüber hinaus ergaben sich keine nennenswerten Änderungen im Konsolidierungskreis.

Wie sich die Einbeziehung der wesentlichen Neuzugänge im Konzernabschluss auswirkt, zeigt die folgende Übersicht:

	Auswirkungen auf den Konzernabschluss 2000 ¹				
	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Bruttobeiträge	Jahresüberschuss	Geschäfts- oder Firmenwert ²	Abschreibungen auf den Geschäfts- oder Firmenwert
Alle Angaben in Mio. €					
Alte Leipziger Europa Beteiligungsgesellschaft AG, Bad Homburg, und ihre Tochterunternehmen	1.1.2000	213	-3	118	6
BBV Italia S.p.A., Mailand, und ihre Tochterunternehmen	1.12.2000	157	1	364	2

¹ Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

² Zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung.

Die Veränderung der nicht konsolidierten Tochterunternehmen im Geschäftsjahr stellt sich wie folgt dar:

Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.1999	91	61	152
Zugänge	33	25	58
Abgänge	13	6	19
31.12.2000	111	80	191

Das aggregierte Eigenkapital der nicht einbezogenen Tochterunternehmen betrug am 31. Dezember 2000 weniger als 0,9 (0,5) % des Konzerneigenkapitals, ihr aufaddiertes Jahresergebnis 0,2 (0,4) % des Konzernjahresüberschusses. Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen Unternehmen um Service- und Managementgesellschaften.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Bilanzstichtag der einbezogenen Unternehmen ist grundsätzlich der 31. Dezember. Spezialfonds haben zum Teil andere Bilanzstichtage, diese Fonds werden auf der Basis von Zwischenabschlüssen zum 31. Dezember konsolidiert.

Grundsätzlich konsolidieren wir Tochterunternehmen, sobald der Konzern über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt. Um das Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs zu ermitteln, setzen wir Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. Das auf den Konzern entfallende anteilige Eigenkapital wird mit den Anschaffungskosten der Anteile verrechnet. Sind die Anschaffungskosten größer, so wird der Differenzbetrag einzelnen Vermögensgegenständen oder Schulden zugeordnet, bis ihr Wert dem Zeitwert entspricht; ein verbleibender Restbetrag wird als Firmenwert aktiviert und linear abgeschrieben.

Jahresergebnisse, die die Tochterunternehmen nach der Erstkonsolidierung erwirtschaftet haben, sind in den Gewinnrücklagen des Konzerns enthalten, soweit die Gewinne nicht auf konzernfremde Gesellschafter entfallen.

In der Bilanz und in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden Minderheitsanteile gesondert ausgewiesen; sie entsprechen dem Anteil anderer Gesellschafter am konsolidierten Eigenkapital und an den konsolidierten Jahresergebnissen der betreffenden Tochterunternehmen.

Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge, die aus konzerninternen Geschäften resultieren, werden eliminiert, sofern sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind.

Assoziierte Unternehmen

Als assoziiert gelten nach IAS 28 alle Unternehmen, die nicht Tochterunternehmen sind und bei denen Konzernunternehmen zwischen 20 und 50 % der Stimmrechte halten – unabhängig davon, ob ein maßgeblicher Einfluss auf die Geschäfts- oder Finanzpolitik tatsächlich ausgeübt wird.

Nach der Equitymethode bewertete Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.1999	25	25	50
Zugänge	8	14	22
Abgänge	1	5	6
31.12.2000	32	34	66

Übrige assoziierte Unternehmen	Inland	Ausland	Gesamt
31.12.1999	24	23	47
Zugänge	16	12	28
Abgänge	9	15	24
31.12.2000	31	20	51

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG DER AKTIVSEITE

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERTE aus der erstmaligen Einbeziehung von Tochterunternehmen werden über ihre Nutzungsdauer – maximal 20 Jahre – linear abgeschrieben (IAS 22).

Die SONSTIGEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDE enthalten im Wesentlichen entgeltlich erworbene und selbst erstellte Software sowie entgeltlich erworbene Versicherungsbestände. Der Ansatz erfolgte zu Anschaffungskosten abzüglich linearer Abschreibungen. Als Nutzungsdauer liegen für Software drei bis fünf Jahre und für erworbene Versicherungsbestände bis zu 15 Jahre zugrunde.

Zudem sind in den SONSTIGEN IMMATERIELLEN VERMÖGENSGEGENSTÄNDEN die Zeitwerte erworbener Lebensversicherungsbestände enthalten. Diese werden entsprechend dem erwarteten Ergebnisverlauf planmäßig abgeschrieben.

B. Kapitalanlagen

GRUNDSTÜCKE UND BAUTEN setzen wir mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten an. Unterhaltskosten und Reparaturen werden als Aufwand erfasst. Werterhöhende Aufwendungen aktivieren wir, sofern sie die Nutzungsdauer verlängern. Gebäude werden planmäßig entsprechend ihrer Nutzungsdauer über maximal 100 Jahre abgeschrieben. Sowohl bei Grundstücken als auch bei Gebäuden nehmen wir ggf. außerplanmäßige Abschreibungen vor, wenn ihr Zeitwert unter den Buchwert sinkt und die Wertminderung voraussichtlich von Dauer ist. Außerplanmäßige Abschreibungen werden in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung als Aufwendungen für Kapitalanlagen, Zuschreibungen als Erträge aus Kapitalanlagen erfasst.

ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN, die wir wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht konsolidieren, setzen wir mit ihren Zeitwerten an. Soweit die Anteile an einer Börse notiert werden, verwenden wir die Börsenkurswerte zum Bilanzstichtag; bei anderen Anteilen wird als Zeitwert der Net-Asset-Value nach dem Verfahren der DVFA oder – bei Neuerwerbungen – der Anschaffungswert zugrunde gelegt.

ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN bewerten wir nach der Equitymethode mit dem anteiligen Eigenkapital, das auf den Konzern entfällt; dabei wird in der Regel der letzte verfügbare Jahres- oder Konzernabschluss des assoziierten Unternehmens herangezogen. Der den Konzern betreffende Anteil am Jahresergebnis eines assoziierten Unternehmens ist im Ergebnis aus Kapitalanlagen enthalten. Anteile an assoziierten Unternehmen, die für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind, werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

DARLEHEN werden mit fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Abschreibungen nehmen wir insoweit vor, als mit der Rückzahlung eines Darlehens nicht mehr zu rechnen ist.

FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE, die wir mit der Absicht erwerben, sie BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTEN, werden – wie Darlehen – mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. In erster Linie zeigen wir hier Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

FESTVERZINSLICHE ODER NICHT FESTVERZINSLICHE WERTPAPIERE, die JEDERZEIT VERÄUSSERBAR sind, bilanzieren wir mit dem Marktwert. Die unrealisierten Gewinne oder Verluste werden nicht in der Gewinn- und-Verlust-Rechnung ausgewiesen; vielmehr stellen wir sie direkt ins Eigenkapital ein nach Abzug latenter Steuern und der Beträge, die bei Lebens- und Krankenversicherern bei Realisierung den Versicherungsnehmern zustehen. Dieser Posten enthält auch Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen.

HANDELSBESTÄNDE umfassen alle festverzinslichen und nicht festverzinslichen Wertpapiere, die wir erworben haben, um damit zu handeln und kurzfristig Gewinne aus Kursveränderungen und Kursdifferenzen zu erzielen; ferner werden hierunter alle derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen, die wir nicht zu Sicherungszwecken (Hedging) erworben haben. Wertpapiere des Handelsbestandes werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt; alle unrealisierten Gewinne oder Verluste aus dieser Bewertung erfassen wir im Ergebnis aus Kapitalanlagen.

Bei allen Wertpapieren, die nicht zum Handelsbestand gehören, werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen, wenn eine dauerhafte Wertminderung vorliegt.

DEPOTFORDERUNGEN sind Forderungen der Rückversicherer an ihre Kunden in Höhe der von diesen vertragsgemäß einbehaltenen Bardepots; wir bilanzieren sie mit dem Nominalbetrag.

ÜBRIGE KAPITALANLAGEN werden mit dem Nennwert angesetzt.

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Sie werden zum Marktwert bilanziert; den nicht realisierten Gewinnen oder Verlusten stehen in derselben Höhe Veränderungen der entsprechenden versicherungstechnischen Rückstellungen (Passiva, Posten D) gegenüber.

D. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen

Die Anteile unserer Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen ermitteln wir entsprechend den vertraglichen Bedingungen aus den versicherungstechnischen Bruttorekstellungen; vgl. hierzu die Erläuterungen zu den entsprechenden Passivposten.

E. Forderungen

Die Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft und die Sonstigen Forderungen werden mit dem Nennwert angesetzt; soweit erforderlich, nehmen wir Wertberichtigungen vor.

F. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die Zahlungsmittelbestände weisen wir mit ihrem Nennbetrag aus.

G. Aktivierte Abschlusskosten

Die aktivierten Abschlusskosten enthalten Provisionen und andere variable Kosten, die unmittelbar bei Abschluss oder bei Verlängerung von bestehenden Versicherungsverträgen anfallen.

Die Tilgung der Abschlusskosten erfolgt in der Lebensrückversicherung über die Laufzeit der Verträge entweder proportional zu den Beitragseinnahmen (FAS 60) oder proportional zu den erwarteten Gewinnen (FAS 97). In der übrigen Rückversicherung und in der Schaden- und Unfallversicherung schreiben wir die aktivierten Abschlusskosten linear über die durchschnittliche Vertragslaufzeit von bis zu fünf Jahren ab.

In der Lebensersterversicherung werden die Abschlusskosten über die Laufzeit der Verträge verteilt; die Höhe der Tilgung hängt dabei von den Bruttomargen der jeweiligen Produkte ab, die für das entsprechende Jahr der Vertragslaufzeit errechnet wurden.

Die Abschlusskosten in der Krankenersterversicherung werden proportional zu den Beitragseinnahmen über die gesamte durchschnittliche Vertragslaufzeit abgeschrieben. Der Abschreibungsbetrag wird anhand der Rechnungsgrundlagen ermittelt, die auch herangezogen werden, um die Deckungsrückstellung zu berechnen.

H. Aktive Steuerabgrenzung

Aktive latente Steuern müssen nach IAS 12 dann bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz niedriger oder Passivposten höher anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und wenn diese Abweichungen zeitlich befristet sind. Wir berücksichtigen die landesspezifischen Steuersätze und die jeweilige steuerliche Situation eines Unternehmens; teilweise verwenden wir zur Vereinfachung einheitliche Steuersätze für einzelne Sachverhalte oder Tochterunternehmen.

Sofern unrealisierte Verluste bei Wertpapieren direkt im Eigenkapital erfasst werden (siehe oben), werden auch die daraus resultierenden aktiven latenten Steuern erfolgsneutral gebildet.

An jedem Bilanzstichtag prüfen wir, ob sich der zu hohe effektive Steuer-
aufwand, der durch den Ansatz der aktiven latenten Steuern korrigiert
wird, in Zukunft tatsächlich ausgleichen wird; ist dies voraussichtlich nicht
der Fall, dann lösen wir die aktivierten latenten Steuern auf.

I. Übrige Aktiva

Übrige Aktiva bilanzieren wir mit den Anschaffungskosten, vermindert um
die notwendigen Abschreibungen.

BILANZIERUNG UND BEWERTUNG DER PASSIVSEITE

A. Eigenkapital

Der Posten GEZEICHNETES KAPITAL UND KAPITALRÜCKLAGE enthält die
von den Aktionären der Münchener Rück AG auf die Aktien eingezahlten
Beträge. Als GEWINNRÜCKLAGEN werden die Gewinne ausgewiesen, die
Konzernunternehmen seit ihrer Zugehörigkeit zum Münchener-Rück-
Konzern erzielt und nicht ausgeschüttet haben, sowie Erträge und Auf-
wendungen aus Konsolidierungsmaßnahmen. Unrealisierte Gewinne und
Verluste aus der Bewertung von Kapitalanlagen zu Marktwerten werden
in den ÜBRIGEN RÜCKLAGEN erfasst.

B. Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Dieser Posten umfasst die Anteile Dritter am Eigenkapital von Tochter-
unternehmen, die nicht zu 100 % direkt oder indirekt der Münchener
Rück AG gehören.

C. Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Die versicherungstechnischen Rückstellungen werden in der Bilanz brutto
ausgewiesen, d.h. vor Abzug des Anteils, der auf unsere Rückversicherer
entfällt; vgl. hierzu die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten.
Der Rückversicherungsanteil wird anhand der einzelnen Rückversiche-
rungsverträge ermittelt und bilanziert.

Die BEITRAGSÜBERTRÄGE entsprechen den bereits vereinnahmten Bei-
trägen, die auf künftige Risikoperioden entfallen. Diese Beiträge werden
in der Erstversicherung für jeden Versicherungsvertrag taggenau abge-
grenzt; in der Rückversicherung werden z.T. Pauschalsätze verwendet,
soweit die für eine zeitanteilige Berechnung erforderlichen Daten nicht
vorliegen.

Unter den DECKUNGSRÜCKSTELLUNGEN, die Ansprüche der Versiche-
rungsnehmer in der Lebens-, der Kranken- und der Unfallversicherung
abdecken, werden auch die Alterungsrückstellungen in der Krankenver-
sicherung aufgeführt.

Deckungsrückstellungen werden grundsätzlich nach versicherungs-
mathematischen Methoden ermittelt aus dem Barwert der künftigen Lei-
stungen an die Versicherungsnehmer und aus dem Barwert der von den
Versicherungsnehmern noch zu zahlenden Beiträge; in die Berechnung
gehen insbesondere Annahmen in Bezug auf Sterblichkeit, Invalidisierung
und Zinsentwicklung ein.

Wenn die Versicherungsnehmer an den Überschüssen in dem Ausmaß beteiligt sind, in dem ihr individueller Vertrag dazu beigetragen hat (natürliche Gewinnbeteiligung), wird die Deckungsrückstellung anhand der vertraglich vereinbarten Rechnungsgrundlagen bestimmt (FAS 120); da diese vorsichtig festgesetzt werden, ergeben sich regelmäßig Überschüsse, die zum größten Teil an die Versicherungsnehmer ausgeschüttet werden. Die Abschlusskosten werden aktiviert und über die Laufzeit der Verträge verteilt (anhand der geschätzten Überschüsse).

Partizipieren die Versicherungsnehmer an den Überschüssen – jedoch nicht im Rahmen einer natürlichen Gewinnbeteiligung – oder werden ihnen feste Leistungen ohne Gewinnbeteiligung zugesagt, dann sind bei der Berechnung der Deckungsrückstellung Sicherheitszuschläge anzusetzen, die auf den Verhältnissen bei Vertragsabschluss beruhen (FAS 60). Auch hier werden die Abschlusskosten aktiviert und über die Laufzeit verteilt (anhand der Beitragseinnahmen).

Bei Lebensversicherungsprodukten, bei denen die Versicherungsnehmer das Anlagerisiko selbst tragen (z. B. in der fondsgebundenen Lebensversicherung), spiegelt die Deckungsrückstellung die Marktwerte der entsprechenden Kapitalanlagen wider (FAS 97); diese Deckungsrückstellung wird gesondert ausgewiesen (Posten D).

Wenn die Versicherungsnehmer innerhalb vertraglich bestimmter Grenzen ihre Beitragszahlungen variieren können (Universal Life), entspricht die Deckungsrückstellung den eingezahlten Beiträgen zuzüglich der darauf gutgeschriebenen Zinsen (FAS 97).

Die RÜCKSTELLUNG FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE umfasst die Zahlungsverpflichtungen aus Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen, bei denen die Höhe der Versicherungsleistung oder die Fälligkeit der Zahlung noch unsicher ist. Solche Rückstellungen werden für bekannte Versicherungsfälle gebildet, für noch nicht gemeldete Versicherungsfälle und für interne sowie externe Aufwendungen, die bei der Schadenregulierung anfallen. Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beruhen auf Schätzungen; die tatsächlichen Zahlungen können daher höher oder niedriger sein.

Dies gilt insbesondere in der Rückversicherung, wo zwischen dem Eintritt eines versicherten Schadens, seiner Meldung durch den Erstversicherer und der anteiligen Bezahlung des Schadens durch den Rückversicherer erhebliche Zeit verstreichen kann. Angesetzt wird der realistisch geschätzte künftige Erfüllungsbetrag; dabei werden Erfahrungen der Vergangenheit und Annahmen in Bezug auf die weitere Entwicklung (z. B. soziale, wirtschaftliche oder technische Parameter) berücksichtigt und z. T. versicherungsmathematische Methoden angewendet. Die künftigen Zahlungsverpflichtungen werden grundsätzlich nicht abgezinst; Ausnahmen gelten bei einigen versicherungsmathematisch berechneten Rückstellungen für Renten in der Kraftfahrtversicherung, in der Unfall- und der Haftpflichtversicherung.

Im Posten ÜBRIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN sind u. a. die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung enthalten.

Rückstellungen für Beitragsrückerstattung werden für die am Bilanzstichtag noch nicht fälligen Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an die Versicherungsnehmer in der Lebens- und Krankenversicherung gebildet; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen bzw. einzelvertraglichen Regelungen. Daneben werden hier die auf die Versicherungsnehmer entfallenden Anteile an den kumulierten Bewertungsunterschieden zwischen IAS und HGB ausgewiesen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellungen für drohende Verluste werden dann gebildet, wenn in einem Versicherungsbestand die künftigen Beiträge und das anteilige Ergebnis aus Kapitalanlagen voraussichtlich nicht ausreichen, die zu erwartenden Schäden und Kosten zu decken.

Wir haben im Berichtsjahr unser Verfahren zur Ermittlung von Rückstellungen für Erdbebenrisiken grundlegend überarbeitet und auf weitere Naturgefahrenrisiken, z. B. Stürme und Hagel, ausgeweitet. Die neue Systematik trägt unserer deutlich verbesserten Datenbasis und den aktuellen Erkenntnissen unserer Experten Rechnung. Die Änderung hat keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

Hierzu verweisen wir auf die Erläuterungen zum Aktivposten C und zu den Deckungsrückstellungen.

E. Andere Rückstellungen

Diese umfassen u. a. die RÜCKSTELLUNGEN FÜR PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN. Bei ihrer Berechnung werden gemäß IAS 19 einerseits versicherungsmathematische Instrumente eingesetzt (etwa aktuelle Sterbetafeln und Invaliditätswahrscheinlichkeiten) und andererseits Annahmen getroffen in Bezug auf die künftige Entwicklung von Löhnen und Gehältern sowie die Steigerung von laufenden Renten und Rentenanwartschaften. Der Zinssatz, mit dem die Pensionsrückstellungen abgezinst werden, orientiert sich an den Zinssätzen, die für langfristige Anleihen von Emittenten bester Bonität gelten (z. B. Staatsanleihen).

STEUERRÜCKSTELLUNGEN werden – ohne Abzinsung – entsprechend den voraussichtlichen Steuernachzahlungen für das Berichtsjahr bzw. für Vorjahre angesetzt.

ÜBRIGE RÜCKSTELLUNGEN werden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs gebildet; sie werden nicht abgezinst.

F. Verbindlichkeiten

Die hierunter ausgewiesenen Anleihen, Abrechnungsverbindlichkeiten, Depotverbindlichkeiten und Sonstigen Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet.

G. Passive Steuerabgrenzung

Passive latente Steuern müssen nach IAS 12 dann bilanziert werden, wenn Aktivposten in der Konzernbilanz höher oder Passivposten niedriger anzusetzen sind als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens und wenn diese Abweichungen zeitlich befristet sind; vgl. die Erläuterungen zum entsprechenden Aktivposten.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Berichtswährung der Münchener Rück ist der Euro. Die Bilanzen ausländischer Tochterunternehmen, die nicht in Euro berichten, rechnen wir mit den Stichtagskursen vom Jahresende in den Euro um, die Gewinn- und Verlust-Rechnungen mit Jahresdurchschnittskursen; Umrechnungsdifferenzen, die hieraus resultieren, gehen direkt in das Eigenkapital ein.

Konzernunternehmen, die einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts in Fremdwährung zeichnen, sichern sich gegen Verluste aus Wechselkursänderungen in der Regel dadurch ab, dass sie versuchen, Aktiva und Passiva in den einzelnen Fremdwährungen in der gleichen Höhe zu halten (kongruente Deckung). Soweit es bei der Umrechnung in die jeweilige Berichtswährung der Konzernunternehmen dennoch zu Währungsgewinnen oder -verlusten kommt, werden sie in den Sonstigen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die Umrechnungskurse der für uns wichtigsten Währungen stellen sich wie folgt dar (1 € entspricht dem jeweiligen Wert):

	Bilanz		Erfolgsrechnung	
	31.12.2000	Vorjahr	2000	Vorjahr
Australischer Dollar	1,68970	1,53180	1,58884	1,65255
Kanadischer Dollar	1,41020	1,45470	1,37123	1,58445
Pfund Sterling	0,62850	0,62200	0,60936	0,65887
Rand	7,10710	6,17200	6,39340	6,51730
Schweizer Franken	1,52140	1,60450	1,55780	1,60042
US-Dollar	0,93890	1,00240	0,92400	1,06603
Yen	107,217	102,596	99,5370	121,307

WESENTLICHE UNTERSCHIEDE ZWISCHEN IAS UND HGB

Nach IAS wird ein deutlich höheres Eigenkapital ausgewiesen, weil große Teile der Kapitalanlagen zu Marktwerten angesetzt werden; das Ergebnis schwankt stärker als im HGB-Abschluss, weil der Ausgleichseffekt der Schwankungsrückstellung wegfällt. Die wichtigsten Unterschiede zwischen IAS und HGB sind im Münchener-Rück-Konzern folgende:

- Gemäß IAS werden Geschäfts- oder Firmenwerte in maximal 20 Jahren erfolgswirksam abgeschrieben; nach HGB besteht das Wahlrecht, sie mit den Gewinnrücklagen zu verrechnen.
- Ein erheblicher Teil der Kapitalanlagen wird nach IAS mit Marktwerten angesetzt; nach HGB bilden die Anschaffungskosten die Obergrenze der Bewertung.
- Der Kreis der assoziierten Unternehmen, die nach der Equitymethode bewertet werden, ist im IAS-Abschluss erheblich größer, weil es nicht mehr darauf ankommt, ob ein maßgeblicher Einfluss tatsächlich ausgeübt wird. Zum Konzernergebnis tragen diese Unternehmen mit ihrem anteiligen Jahresergebnis bei statt nur mit der ausgeschütteten Dividende.
- Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden – wie international üblich – auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen.

- Die Deckungsrückstellungen sind höher, weil – im Gegensatz zum HGB – keine Zillmerung mehr stattfindet, sondern eine Aktivierung der Abschlusskosten.
- Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist deutlich höher als nach HGB. Die latenten Ansprüche der Versicherungsnehmer in der Lebens- und Krankenversicherung aus kumulierten Ergebnisunterschieden zwischen IAS und HGB und ihre Anteile an den unrealisierten Gewinnen und Verlusten bei den jederzeit veräußerbaren Kapitalanlagen werden zusätzlich zurückgestellt.
- Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist niedriger, weil die actuarielle Überprüfung der Rückstellung auf der Basis von Teilportefeuilles in der Regel zu einem geringeren Bedarf führt als eine am Vorsichtsprinzip orientierte Einzelbewertung aller Schäden, wie sie das HGB vorschreibt.
- Schwankungsrückstellungen stellen keine Verbindlichkeiten gegenüber Dritten dar und sind daher gemäß IAS nicht zulässig; sie sind mithin aufzulösen.
- Pensionsrückstellungen, die nach IAS bewertet werden, sind höher, weil bei ihrer Berechnung – anders als nach HGB – auch die erwarteten Steigerungen der Löhne und Gehälter sowie der Anwartschaften und der laufenden Renten berücksichtigt werden müssen.
- Die Beiträge sind tendenziell niedriger: Bei Produkten, die überwiegend Anlagecharakter haben (z. B. bei Finanzierungsverträgen und fondsgebundener Lebensversicherung), darf nur das zur Deckung des Risikos und der Kosten dienende Entgelt als Beitrag bilanziert werden. Im IAS-Abschluss gibt es keine „Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung“.
- Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen sind niedriger als nach HGB, weil sie nur bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen werden dürfen.
- Durch die anteilige Einbeziehung der Spezialfonds werden die Umsätze im Bereich Kapitalanlagen und somit die realisierten Gewinne und Verluste beträchtlich höher; zugleich wird das Ergebnis volatiler.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ – AKTIVA

(1) Geschäfts- oder Firmenwert

Alle Angaben in Mio. €	2000	1999
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	2 477	2 309
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	335	215
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	2 142	2 094
Währungsänderungen	138	305
Bilanzwert 1.1. Geschäftsjahr	2 280	2 399
Zugänge	501	33
Abgänge	11	170
Abschreibungen	145	120
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	2 625	2 142
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	480	335
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	3 105	2 477

Der Firmenwert resultiert hauptsächlich aus dem Erwerb der American Re im November 1996 sowie aus Erwerben innerhalb der ERGO Versicherungsgruppe in den Jahren 1998 bis 2000.

Die Zugänge im Jahr 2000 ergeben sich im Wesentlichen aus dem Erwerb der Alten Leipziger Europa Beteiligungsgesellschaft AG, Bad Homburg, und der BBV Italia S.p.A., Mailand.

(2) Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

Alle Angaben in Mio. €	Software	Entgeltlich erworbene Versicherungsbestände	Übrige	2000	1999
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	208	177	91	476	267
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	143	24	40	207	153
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	65	153	51	269	114
Währungsänderungen	1	–	–	1	–
Bilanzwert 1.1. Geschäftsjahr	66	153	51	270	114
Veränderung Konsolidierungskreis	5	252	10	267	–
Zugänge	102	266	69	437	215
Abgänge	4	–	24	28	6
Abschreibungen					
– Planmäßig	54	14	34	102	53
– Außerplanmäßig	1	–	–	1	1
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	114	657	72	843	269
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	197	38	66	301	207
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	311	695	138	1 144	476

Die entgeltlich erworbenen Versicherungsbestände enthalten im Wesentlichen den im Zuge des Erwerbs der Bayerischen Vita bzw. aus der Übernahme des Lebensrückversicherungsgeschäfts der CNA Financial Corporation bilanzierten versicherungsmathematischen Wert des Lebensversicherungsbestands in Höhe von rund 500 Millionen €.

Die übrigen Sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände schließen grundstücksgleiche Rechte in Höhe von 5 (5) Millionen € ein.

Die Abschreibungen auf die Software verteilen sich in der Gewinn- und Verlust-Rechnung auf das Ergebnis aus Kapitalanlagen, auf die Leistungen an Kunden und auf die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb; die Abschreibungen auf erworbene Versicherungsbestände werden unter den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

(3) Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Alle Angaben in Mio. €	2000	1999
Bruttobuchwert 31.12. Vorjahr	7 995	7 524
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Vorjahr	1 094	1 012
Bilanzwert 31.12. Vorjahr	6 901	6 512
Währungsänderungen	7	22
Bilanzwert 1.1. Geschäftsjahr	6 908	6 534
Veränderung Konsolidierungskreis	121	117
Zugänge	1 533	518
Abgänge	70	186
Zuschreibungen	7	20
Abschreibungen		
– Planmäßig	75	72
– Außerplanmäßig	19	30
Bilanzwert 31.12. Geschäftsjahr	8 405	6 901
Kumulierte Abschreibungen 31.12. Geschäftsjahr	1 178	1 094
Bruttobuchwert 31.12. Geschäftsjahr	9 583	7 995

Grundstücke und Bauten mit einem Bilanzwert von 1 808 (1 687) Millionen € wurden von Konzernunternehmen selbst genutzt.

Für den Grundbesitz bestehen in Höhe von 193 (28) Millionen € Verfügungsbeschränkungen bzw. Verpfändungen als Sicherheit. Die Ausgaben für Anlagen im Bau betragen zum Bilanzstichtag 66 (38) Millionen €. Verpflichtungen zum Erwerb von Grundbesitz ergeben zum Bilanzstichtag 141 (–) Millionen €.

Der Zeitwert der Grundstücke und Bauten beläuft sich zum Bilanzstichtag auf 10 508 (9 220) Millionen €. Als Zeitwert wird in der Regel der Ertragswert angesetzt, bei Neubauten und Zukäufen der Anschaffungswert.

(4) Anteile an verbundenen Unternehmen und assoziierten Unternehmen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Verbundene Unternehmen	311	202
Assoziierte Unternehmen	13 227	10 431
Gesamt	13 538	10 633

Der Zeitwert der Anteile an assoziierten Unternehmen, die in der Regel nach der Equitymethode bewertet werden, beträgt zum Stichtag 33 004 (27 258) Millionen €.

Eine Übersicht über die wichtigsten Beteiligungen finden Sie im Abschnitt 08.

(5) Darlehen

Alle Angaben in Mio. €	Bilanzwerte	
	31.12.2000	Vorjahr
Hypothekendarlehen	6 659	6 644
Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	607	574
Übrige Darlehen	1 884	1 452
Gesamt	9 150	8 670

Im Geschäftsjahr entsprechen die Marktwerte der Darlehen grundsätzlich den Bilanzwerten. Die Übrigen Darlehen enthalten Darlehen an verbundene Unternehmen in Höhe von 199 (65) Millionen € sowie Darlehen an assoziierte Unternehmen in Höhe von 483 (164) Millionen €.

Vertragliche Restlaufzeit	Bilanzwerte	
	31.12.2000	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	943	461
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	3 541	3 026
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	4 080	4 409
Mehr als 10 Jahre	586	774
Gesamt	9 150	8 670

(6) Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit

Emittenten	Bilanzwerte		Marktwerte	
	31.12.2000	Vorjahr	31.12.2000	Vorjahr
Alle Angaben in Mio. €				
Staatsanleihen				
– EU	15	21	15	22
– Sonstige	–	1	–	1
Schuldtitle von Kapitalgesellschaften	801	1 393	823	1 452
Sonstige	370	15	375	15
Gesamt	1 186	1 430	1 213	1 490

Vertragliche Restlaufzeit	Bilanzwerte		Marktwerte	
	31.12.2000	Vorjahr	31.12.2000	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	205	251	206	274
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	498	618	518	648
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	395	464	406	471
Mehr als 10 Jahre	88	97	83	97
Gesamt	1 186	1 430	1 213	1 490

Rating auf Marktwertbasis

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000
AAA	347
AA	381
A	30
BBB und niedriger	–
Kein Rating	455
Gesamt	1 213

Die Ratingkategorien orientieren sich an der Einteilung durch die führenden internationalen Ratingagenturen.

(7) Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar

Alle Angaben in Mio. €	Bilanzwerte		Nicht realisierte Gewinne/Verluste		Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2000	Vorjahr	31.12.2000	Vorjahr	31.12.2000	Vorjahr
Festverzinsliche Wertpapiere						
– Staatsanleihen						
– Deutschland	5 168	2 624	79	114	5 089	2 510
– Übrige EU	9 279	2 918	121	84	9 158	2 834
– USA	3 430	2 946	55	–82	3 375	3 028
– Sonstige	2 849	2 508	97	–6	2 752	2 514
– Schuldtitel von Kapitalgesellschaften	38 473	33 176	909	1 285	37 564	31 891
– Sonstige	12 850	7 538	342	54	12 508	7 484
	72 049	51 710	1 603	1 449	70 446	50 261
Nicht festverzinsliche Wertpapiere						
– Aktien	34 326	18 481	10 787	10 940	23 539	7 541
– Investmentfonds						
– Aktienfonds	1 304	20 651	270	7 370	1 034	13 281
– Rentenfonds	600	16 922	32	1 065	568	15 857
– Immobilienfonds	285	889	–13	–7	298	896
– Sonstige	4 192	1 061	326	62	3 866	999
	40 707	58 004	11 402	19 430	29 305	38 574
Gesamt	112 756	109 714	13 005	20 879	99 751	88 835

Die deutlichen Verschiebungen zwischen den einzelnen Posten resultieren aus der erstmaligen Konsolidierung der Spezialfonds.

Die Erlöse aus Veräußerungen im Geschäftsjahr stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Mio. €	2000
Festverzinsliche Wertpapiere	23 811
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	
– Börsennotiert	15 627
– Nicht börsennotiert	1 295
Gesamt	40 733

Realisierte Gewinne und Verluste

Alle Angaben in Mio. €	2000	Vorjahr
Gewinne aus dem Abgang	6 274	1 680
davon:		
– Festverzinsliche Wertpapiere	327	274
– Nicht festverzinsliche Wertpapiere	5 947	1 406
Verluste aus dem Abgang	2 037	253
davon:		
– Festverzinsliche Wertpapiere	363	94
– Nicht festverzinsliche Wertpapiere	1 674	159
Gesamt	4 237	1 427

Vertragliche Restlaufzeit der festverzinslichen Wertpapiere	Bilanzwerte		Fortgeführte Anschaffungskosten	
	31.12.2000	Vorjahr	31.12.2000	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	6 155	5 165	6 152	5 073
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	32 712	21 325	31 722	20 468
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	25 416	21 860	24 970	21 608
Mehr als 10 Jahre	7 766	3 360	7 602	3 112
Gesamt	72 049	51 710	70 446	50 261

Rating der festverzinslichen Wertpapiere auf Marktwertbasis

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000
AAA	47 684
AA	14 178
A	5 400
BBB	627
Niedriger	160
Kein Rating	4 000
Gesamt	72 049

(8) Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände

Die Handelsbestände enthalten festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 137 (91) Millionen € und nicht festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von 122 (100) Millionen €.

Derivative Finanzinstrumente

Der Marktwert der offenen Positionen beträgt 497 (90) Millionen €, also weniger als 1 (1) % der Bilanzsumme. Dabei beläuft sich der Marktwert der zu Sicherungszwecken eingesetzten Positionen auf 507 Millionen € und der Marktwert der sonstigen Positionen auf –10 Millionen €.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nominalbeträge, aufgegliedert nach Produktart und Restlaufzeit:

Alle Angaben in Mio. €	Offene Positionen					
	Restlaufzeit					
	Bis zu 3 Monaten	3–6 Monate	6–12 Monate	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
OTC-Produkte	Nominalbeträge					
Cross-Currency-Swaps	402	69	101	61	–	633
Interest-Rate-Swaps	25	13	–	151	391	580
Sonstige Zinskontrakte	31	–	–	171	1 525	1 727
Währungsforwards	65	111	–	–	–	176
Sonstige	1	–	–	31	30	62
	524	193	101	414	1 946	3 178
Börsengehandelt						
Aktienoptionen	2	–	–	–	18	20
Gesamt	526	193	101	414	1 964	3 198

Der Marktwert der Derivate für Fair-Value-Hedges beträgt 1 (2) Millionen €, der Marktwert der im Rahmen von Cash-Flow-Hedges eingesetzten Derivate 506 (114) Millionen €.

Die folgende Tabelle gibt die Restlaufzeiten der am Bilanzstichtag offenen Cash-Flow-Hedges an:

Alle Angaben in Mio. €	Bis zu 3 Monaten	3–6 Monate	6–12 Monate	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Nominalbeträge	427	82	101	243	421	1 274

(9) Übrige Kapitalanlagen

Die Übrigen Kapitalanlagen enthalten Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 1 238 (1 111) Millionen €.

(10) Forderungen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	765	522
davon:		
– An Versicherungsnehmer	475	276
– An Versicherungsvermittler	290	246
Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	4 761	4 541
Zinsen und Mieten	1 951	1 716
Sonstige Forderungen	1 668	1 277
Gesamt	9 145	8 056

Forderungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr bestehen in Höhe von 8 877 (7 533) Millionen €; die Forderungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr betragen 268 (523) Millionen €.

(11) Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Beteiligungsunternehmen

Alle Angaben in Mio. €	Verbundene Unternehmen		Beteiligungsunternehmen	
	31.12.2000	Vorjahr	31.12.2000	Vorjahr
Depotforderungen	–	1	5 467	5 078
Abrechnungsforderungen	–	1	350	417
Übrige Forderungen	122	28	35	30
Depotverbindlichkeiten	45	45	989	931
Abrechnungsverbindlichkeiten	3	7	263	256
Übrige Verbindlichkeiten	119	51	187	176

(12) Aktivierte Abschlusskosten

Bei der Berechnung der aktivierten Abschlusskosten haben wir Zinssätze zwischen 3 und 8 % angewandt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der aktivierten Abschlusskosten im Geschäftsjahr:

Alle Angaben in Mio. €	Rückversicherung		Erstversicherung		Gesamt
	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	Leben/ Kranken	Schaden/ Unfall	
Bilanzwert 31.12.1999	831	774	4 036	348	5 989
Währungsänderungen	40	60	8	60	168
Bilanzwert zum 1.1.2000	871	834	4 044	408	6 157
Neu aktivierte Abschlusskosten	352	954	500	179	1 985
Abgeschriebene Abschlusskosten	243	843	533	162	1 781
Bilanzwert 31.12.2000	980	945	4 011	425	6 361

(13) Steuerabgrenzung

Die Steuerabgrenzungen ergeben sich aus folgenden Posten:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000		Vorjahr	
	aktiv	passiv	aktiv	passiv
Verlustvorträge	102	–	45	–
Kapitalanlagen	105	1 743	108	4 788
Versicherungstechnische Rückstellungen	1 516	1 086	1 468	669
Pensionsrückstellungen	153	3	142	–
Sonstige	49	1 948	170	2 934
Gesamt	1 925	4 780	1 933	8 391

(14) Übrige Aktiva

Hier sind vor allem Sachanlagen und Vorräte mit 282 (250) Millionen € ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ – PASSIVA**(15) Eigenkapital**

Die Neustrukturierung des Aktienkapitals der Münchener Rück durch freiwillige Umwandlung der ursprünglich 3 Millionen Inhaberaktien in vinkulierte Namensaktien konnte zum Abschluss gebracht werden: Bis Mitte des Jahres waren 99,95 % der Inhaberaktien in vinkulierte börsennotierte Namensaktien umgewandelt. Die bis dahin nicht zur Umwandlung eingereichten restlichen 1 480 Inhaberaktien wurden gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Juli 1999 in ebenso viele nicht vinkulierte und nicht börsennotierte Namensaktien umgewandelt. Die nicht eingereichten Inhaberaktienurkunden wurden mit Genehmigung des Amtsgerichts München für kraftlos erklärt.

Im Verlauf des Geschäftsjahrs wurden aufgrund von Optionsausübungen aus der Optionsscheinemission 1998/2002 24 296 neue Namensaktien zum Ausübungspreis von je 163,61 € ausgegeben. Das Grundkapital erhöhte sich dadurch auf 452 976 824,32 €. Der Gesellschaft flossen aus der Ausgabe der neuen Aktien 3 975 068,56 € an Eigenmitteln zu.

Das Grundkapital gliedert sich demnach zum 31. Dezember 2000 in insgesamt 176 944 072 voll eingezahlte und voll stimmberechtigte Namensaktien.

Das bedingte Kapital stellt sich folgendermaßen dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000
Zur Sicherung der Optionsrechte 1998/2002	4,4
Zur Sicherung von Optionsrechten aus genehmigtem Kapital	15,4
Zur Sicherung von Wandel- oder Optionsrechten aus Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen	15,4
Gesamt	35,2

Die Hauptversammlung hatte am 19. Juli 2000 beschlossen, das Genehmigte Kapital I in Höhe von 120 Millionen € zu erneuern.

Das genehmigte Kapital gliedert sich wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000
Genehmigtes Kapital I (bis zum 19. Juli 2005)	120,0
Genehmigtes Kapital II (bis zum 5. November 2003)	25,6
Genehmigtes Kapital III (bis zum 5. November 2003)	76,7
Gesamt	222,3

Eigenkapitalentwicklung

Alle Angaben in Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Übrige Rücklagen	Konzern-gewinn	Eigenkapital gesamt
Stand 31.12.1998	445	2 336	5 246	6 937	1 200	16 164
Währungsänderungen	–	–	470	26	9	505
Kapitalerhöhungen	8	372	–	–	–	380
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	1 128	–	–1 128	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	22	–378	–	–356
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Equitybewertung	–	–	–	419	–	419
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sonstigen Kapitalanlagen	–	–	–	300	–	300
Jahresüberschuss	–	–	–	–	1 133	1 133
Ausschüttung	–	–	–	–	–81	–81
Sonstige Veränderungen	–	–	–4	–6	–	–10
Stand 31.12.1999	453	2 708	6 862	7 298	1 133	18 454
Währungsänderungen	–	–	236	–5	–27	204
Kapitalerhöhungen	–	4	–	–	–	4
Einstellung in die Gewinnrücklagen	–	–	938	–	–938	–
Veränderung Konsolidierungskreis	–	–	1 190	–1 152	–	38
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Equitybewertung	–	–	–	847	–	847
Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sonstigen Kapitalanlagen	–	–	–	2 528	–	2 528
Jahresüberschuss	–	–	–	–	1 750	1 750
Ausschüttung	–	–	–	–	–168	–168
Sonstige Veränderungen	–	–	–52	–3	–	–55
Stand 31.12.2000	453	2 712	9 174	9 513	1 750	23 602

Die Übrigen Rücklagen enthalten 4 189 (3 342) Millionen € unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Equitybewertung und 5 324 (3 953) Millionen € unrealisierte Gewinne und Verluste aus Sonstigen Kapitalanlagen.

Die in den Übrigen Rücklagen enthaltenen unrealisierten Gewinne und Verluste aus Sonstigen Kapitalanlagen veränderten sich wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	2000	Vorjahr
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	26	25
Wertpapiere, jederzeit veräußerbar		
– Festverzinsliche	154	–1 995
– Nicht festverzinsliche	–8 028	4 860
Abzüglich:		
– Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung	–4 597	3 078
– Latente Steuern	–4 622	–168
Gesamt	1 371	–20

Hiervon entfallen –5 (26) Millionen € auf Währungsänderungen und 2 (–346) Millionen € auf Änderungen im Konsolidierungskreis.

(16) Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital

Im Wesentlichen handelt es sich um Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der ERGO Versicherungsgruppe.

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Nicht realisierte Gewinne und Verluste	630	643
Konzerngewinn	321	185
Übriges Eigenkapital	1 403	1 297
Gesamt	2 354	2 125

(17) Beitragsüberträge

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Brutto	5 376	4 803
Anteil der Rückversicherer	393	379
Netto	4 983	4 424

Die Aufteilung der Nettobeitragsüberträge auf die Segmente des Konzerns finden Sie in folgender Tabelle:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2000	Vorjahr
Rückversicherer	3 415	3 097
davon:		
– Leben/Kranken	32	79
– Schaden/Unfall	3 383	3 018
Erstversicherer	1 568	1 327
davon:		
– Leben/Kranken	749	699
– Schaden/Unfall	819	628
Gesamt	4 983	4 424

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(18) Deckungsrückstellung

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Brutto	82 944	77 217
Anteil der Rückversicherer	5 323	4 810
Netto	77 621	72 407

Die Nettodeckungsrückstellung verteilt sich auf die Segmente des Konzerns wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2000	Vorjahr
Rückversicherer	11 016	10 208
davon:		
– Leben/Kranken	10 329	9 558
– Schaden/Unfall	687	650
Erstversicherer	66 605	62 199
davon:		
– Leben/Kranken	66 567	62 182
– Schaden/Unfall	38	17
Gesamt	77 621	72 407

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung haben wir Zinssätze zwischen 3 und 8 % angewandt.

(19) Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Brutto	31 248	28 767
Anteil der Rückversicherer	4 434	4 152
Netto	26 814	24 615

Die Nettorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verteilt sich folgendermaßen auf die Segmente des Konzerns:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2000	Vorjahr
Rückversicherer	22 522	20 990
davon:		
– Leben/Kranken	1 709	1 029
– Schaden/Unfall	20 813	19 961
Erstversicherer	4 292	3 625
davon:		
– Leben/Kranken	1 033	796
– Schaden/Unfall	3 259	2 829
Gesamt	26 814	24 615

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

In der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Rentendeckungsrückstellungen für Rentenverpflichtungen aus der Kraftfahrt-, der Unfall- und der Haftpflichtversicherung in Höhe von 162 (99) Millionen € (brutto) enthalten. Diese Rentendeckungsrückstellungen haben wir nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt.

(20) Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000 Brutto	31.12.2000 Rück	31.12.2000 Netto	Vorjahr Brutto	Vorjahr Rück	Vorjahr Netto
Rückstellung für Beitragsrückerstattung	20 087	6	20 081	20 353	43	20 310
Sonstige	1 454	10	1 444	1 339	18	1 321
Gesamt	21 541	16	21 525	21 692	61	21 631

Die Nettorückstellung für Beitragsrückerstattung verteilt sich auf die Segmente des Konzerns wie folgt:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Erstversicherer		
– Leben/Kranken	20 036	20 257
– Schaden/Unfall	45	53
Gesamt	20 081	20 310

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung hat sich folgendermaßen entwickelt:

Alle Angaben in Mio. €	2000	Vorjahr
a) Nach nationalen Vorschriften zugewiesene Beträge (brutto)		
Stand 1. Januar	5 014	4 721
Zuführungen/Entnahmen	965	293
Stand 31. Dezember	5 979	5 014
b) Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung (brutto)		
Stand 1. Januar	15 339	13 593
Veränderung aufgrund unrealisierter Gewinne und Verluste aus Kapitalanlagen	-2 060	2 158
Veränderung aufgrund von Umbewertungen	829	-412
Stand 31. Dezember	14 108	15 339
Gesamt (brutto)	20 087	20 353
Anteil der Rückversicherer	6	43
Gesamt (netto)	20 081	20 310

Den Versicherungsnehmern wurden im Geschäftsjahr 792 (777) Millionen € direkt auf ihre Lebensversicherungsverträge gutgeschrieben.

Die Aufteilung der Sonstigen Nettorückstellungen auf die Segmente des Konzerns ist in folgender Tabelle dargestellt:

Alle Angaben in Mio. €*	31.12.2000	Vorjahr
Rückversicherer	1 369	1 252
davon:		
– Leben/Kranken	38	22
– Schaden/Unfall	1 331	1 230
Erstversicherer	75	69
davon:		
– Leben/Kranken	12	11
– Schaden/Unfall	63	58
Gesamt	1 444	1 321

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Innerhalb der Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden insbesondere die noch nicht verdienten Beitragsanteile zur Abdeckung von Risiken aus Naturkatastrophen ausgewiesen.

(21) Andere Rückstellungen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1 005	949
Steuerrückstellungen	893	995
Übrige Rückstellungen	1 163	983
Gesamt	3 061	2 927

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Unternehmen des Münchener-Rück-Konzerns geben ihren Mitarbeitern in der Regel beitrags- oder leistungsorientierte Pensionszusagen. Art und Höhe der Pensionszusagen richten sich nach den jeweiligen Versorgungsordnungen. Sie basieren im Allgemeinen auf Dienstzeit und Entgelt der Mitarbeiter.

Beitragsorientierte Pensionszusagen

Hier leisten die Unternehmen einen festen Beitrag an einen Versicherer. Die Verpflichtung des Unternehmens ist mit der Zahlung des Beitrags endgültig abgegolten.

Der Aufwand im Berichtsjahr beträgt hierfür 39 (16) Millionen €.

Leistungsorientierte Pensionszusagen

Bei leistungsorientierten Pensionszusagen wird dem Mitarbeiter von dem Unternehmen oder einem Pensionsfonds eine bestimmte Pensionszusage erteilt. Die zur Finanzierung zu zahlenden Beiträge des Unternehmens sind nicht im Vorhinein festgelegt.

Die Berücksichtigung versicherungsmathematischer Gewinne/Verluste vom 1. Januar 1999 an erfolgt nach dem Korridorverfahren, das in Ziffer 92 und 93 Satz 1 IAS 19 (überarbeitet 1998) festgelegt ist.

Finanzierungsstatus

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Barwert der erdienten Pensionsansprüche		
– direkt von Konzernunternehmen zugesagt	857	912
– über Pensionsfonds zugesagt	282	211
Vermögen der Pensionsfonds	–173	–151
Nicht berücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	44	–24
Nicht berücksichtigter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–5	1
Bilanzierte Nettoverbindlichkeit	1 005	949

Die Rückstellung für leistungsorientierte Pensionszusagen hat sich im Geschäftsjahr wie folgt verändert:

Alle Angaben in Mio. €	2000	Vorjahr
Stand 1.1.	949	871
Währungsänderungen	7	14
Aufwand (siehe unten)	87	91
Zahlungen	–38	–27
Stand 31.12.	1 005	949

Der im Geschäftsjahr gebuchte Aufwand setzt sich folgendermaßen zusammen:

Alle Angaben in Mio. €	2000	Vorjahr
Dienstzeitaufwand	59	43
Zinsaufwand	68	70
Erwartete Erträge aus dem Pensionsfonds	–16	–13
Tilgung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	–20	–12
Tilgung von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	–4	2
Erträge/Aufwendungen aus Plankürzungen oder -abgeltungen	–3	1
Übrige	3	–
Gesamt	87	91

Die Aufwendungen sind in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung im Wesentlichen unter den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und den Aufwendungen für Versicherungsfälle (Schadenregulierungsaufwendungen) ausgewiesen.

Die Konzernunternehmen haben bei der Bewertung ihrer Pensionsverpflichtungen folgende Annahmen (gewichtete Durchschnittswerte) zugrunde gelegt:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000 %	Vorjahr %
Rechnungszins	6,5	5,9
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	9,8	9,3
Anwartschafts-/Gehaltstrend	4,0	3,8
Rententrend	2,4	2,0

Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einzelnen Gesellschaften, die sich auf der Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Latente Steuerpflichtungen werden unter der Position passive Steuerabgrenzung ausgewiesen.

Übrige Rückstellungen

Alle Angaben in Mio. €	Vorjahr	Zugänge	Inanspruchnahme	Auflösung	Übrige Veränderungen	31.12.2000
Verdiente Provisionen	157	87	124	2	1	119
Ausstehende Rechnungen	59	32	28	1	–	62
Vorruhestandsleistungen	49	30	18	16	–7	38
Urlaubs- und Zeitguthaben	43	24	20	–	–	47
Jubiläumsleistungen	43	11	3	6	–7	38
Gratifikationen und Tantiemen	37	50	24	3	–	60
Übrige	595	508	215	106	17	799
Gesamt	983	742	432	134	4	1 163

(22) Anleihen

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Münchener Rück AG, München 1,0 %, 1 150 Millionen €, Umtauschanleihe 2000/2005	1 009	–
American Re Corporation, Princeton 7,45 %, 500 Millionen US\$, Anleihe 1996/2026	531	497
American Re Capital, Delaware 8,5 %, 237,5 Millionen US\$, Anleihe 1995/2025	253	237
Gesamt	1 793	734

Im Mai 2000 emittierte die Münchener Rück AG eine mit Allianzaktien unterlegte Umtauschanleihe (Exchangeable Bond). Jeder Gläubiger hat das Recht, seine Umtauschanleihe gegen Allianzaktien zum Gegenwert von 509,44 € pro Allianzaktie zu wandeln. Sofern sämtliche Umtauschrechte ausgeübt werden, sinkt die Beteiligungsquote der Münchener Rück AG an der Allianz um fast 1 %. Die jährliche Zinszahlung beträgt 1 % auf den Nennbetrag. Erfolgt kein vorzeitiger Umtausch bzw. keine vorzeitige Rückzahlung, wird die Umtauschanleihe am 9. Juni 2005 zu 108,5629 % des Nennbetrags zurückgezahlt; die Bruttorendite der Gläubiger beträgt dann 2,625 % pro Jahr.

(23) Sonstige Verbindlichkeiten

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	5 128	4 869
Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft	5 067	4 771
Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	2 895	2 479
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 762	967
Übrige Verbindlichkeiten	1 385	1 239
Gesamt	16 237	14 325

Auf Steuerverbindlichkeiten entfallen 232 (117) Millionen €, auf Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit 34 (28) Millionen € und auf Zins- und Mietverbindlichkeiten 98 (10) Millionen €.

Die Restlaufzeiten der Sonstigen Verbindlichkeiten stellen sich wie folgt dar:

Alle Angaben in Mio. €	31.12.2000	Vorjahr
Bis zu einem Jahr	14 278	12 597
Mehr als ein Jahr und bis zu 5 Jahren	1 069	943
Mehr als 5 Jahre und bis zu 10 Jahren	265	234
Mehr als 10 Jahre	625	551
Gesamt	16 237	14 325

(24) Übrige Passiva

Die Übrigen Passiva enthalten ausschließlich Rechnungsabgrenzungsposten.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG**(25) Beiträge**

Alle Angaben in Mio. €* Gebuchte Bruttobeiträge	Rückversicherung				Erstversicherung				Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall		2000	Vorjahr
	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr		
Gebuchte Bruttobeiträge	3 880	3 007	12 819	10 913	10 304	9 809	4 110	3 684	31 113	27 413
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	491	433	1 610	1 431	229	245	351	238	2 681	2 347
Gebuchte Nettobeiträge	3 389	2 574	11 209	9 482	10 075	9 564	3 759	3 446	28 432	25 066
Veränderung der Beitragsüberträge										
– Bruttobetrag	108	45	–308	4	–31	–115	–52	–40	–283	–106
– Anteil der Rückversicherer	–55	–16	24	–12	4	2	7	11	–20	–15
– Nettobetrag	53	29	–284	–8	–27	–113	–45	–29	–303	–121
Verdiente Nettobeiträge	3 442	2 603	10 925	9 474	10 048	9 451	3 714	3 417	28 129	24 945

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

Von den Beiträgen für Lebensversicherungsprodukte, bei denen der Kunde das Kapitalanlagerisiko trägt (z. B. in der fondsgebundenen Lebensversicherung), werden nur die zur Deckung des Risikos und der Kosten kalkulierten Teile als Beiträge ausgewiesen.

(26) Ergebnis aus Kapitalanlagen

Alle Angaben in Mio. €	2000	Vorjahr
Ergebnis:		
Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	558	551
Anteile an verbundenen Unternehmen	1	8
Anteile an assoziierten Unternehmen	1 056	981
Hypothekendarlehen und übrige Darlehen	385	497
Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit	67	103
Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar		
– Festverzinslich	4 434	3 325
– Nicht festverzinslich	5 571	3 624
Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände		
– Festverzinslich	8	10
– Nicht festverzinslich	–175	34
Sonstige Kapitalanlagen	680	730
Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, sonstige Aufwendungen	419	338
Gesamt	12 166	9 525

Alle Angaben in Mio. €* Erträge aus Kapitalanlagen	Rückversicherung				Erstversicherung				Asset-Management		Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall					
	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr
Laufende Erträge	1 316	1 179	2 211	1 937	4 589	4 960	508	426	28	18	8 652	8 520
Erträge aus Zuschreibungen	9	16	67	22	31	37	5	6	–	–	112	81
Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	509	293	875	541	4 768	789	459	57	–	–	6 611	1 680
Sonstige Erträge	–	–	–	1	2	25	2	1	–	–	4	27
	1 834	1 488	3 153	2 501	9 390	5 811	974	490	28	18	15 379	10 308
Aufwendungen für Kapitalanlagen												
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	20	21	62	45	91	95	21	15	–	–	194	176
Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	214	24	355	99	1 722	121	248	9	–	–	2 539	253
Verwaltungsaufwendungen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen	59	51	115	95	267	167	23	21	16	20	480	354
	293	96	532	239	2 080	383	292	45	16	20	3 213	783
Gesamt	1 541	1 392	2 621	2 262	7 310	5 428	682	445	12	–2	12 166	9 525

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(27) Sonstige Erträge

Die Sonstigen Erträge enthalten neben Währungskursgewinnen von 118 (302) Millionen € vor allem Erträge aus erbrachten Dienstleistungen von 123 (106) Millionen €, Zinsen und ähnliche Erträge von 54 (91) Millionen € sowie Erträge aus der Auflösung/Verminderung von sonstigen Rückstellungen bzw. von Wertberichtigungen auf Forderungen.

(28) Leistungen an Kunden (netto)

Alle Angaben in Mio. €* Brutto	Rückversicherung				Erstversicherung				Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall			
	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr
Schadenaufwendungen										
– Schadenzahlungen	1 598	1 760	10 040	7 973	8 222	7 111	2 390	2 161	22 250	19 005
– Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	717	193	483	2 152	86	6	219	111	1 505	2 462
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen										
– Deckungsrückstellung	867	732	37	31	2 898	3 077	22	14	3 824	3 854
– Sonstige	–	–	177	13	7	–	–3	11	181	24
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	6	–	6	1	4 010	2 406	11	39	4 033	2 446
Gesamtleistung	3 188	2 685	10 743	10 170	15 223	12 600	2 639	2 336	31 793	27 791
Anteil der Rückversicherer										
Schadenaufwendungen										
– Schadenzahlungen	214	225	1 137	892	194	228	202	184	1 747	1 529
– Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	15	5	144	772	3	–1	49	–7	211	769
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen										
– Deckungsrückstellung	124	194	1	1	–107	21	1	–	19	216
– Sonstige	–	–	18	23	5	–	–2	1	21	24
Aufwendungen für Beitragsrückstellungen	4	–	1	2	19	8	1	2	25	12
Gesamtleistung	357	424	1 301	1 690	114	256	251	180	2 023	2 550
Netto										
Schadenaufwendungen										
– Schadenzahlungen	1 384	1 535	8 903	7 081	8 028	6 883	2 188	1 977	20 503	17 476
– Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	702	188	339	1 380	83	7	170	118	1 294	1 693
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen										
– Deckungsrückstellung	743	538	36	30	3 005	3 056	21	14	3 805	3 638
– Sonstige	–	–	159	–10	2	–	–1	10	160	–
Aufwendungen für Beitragsrückerstattungen	2	–	5	–1	3 991	2 398	10	37	4 008	2 434
Gesamtleistung	2 831	2 261	9 442	8 480	15 109	12 344	2 388	2 156	29 770	25 241

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(29) Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Alle Angaben in Mio. €* 2000	Rückversicherung				Erstversicherung				Gesamt	
	Leben/Kranken		Schaden/Unfall		Leben/Kranken		Schaden/Unfall			
	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr	2000	Vorjahr
Abschlussaufwendungen										
Zahlungen	1 362	732	3 121	2 738	1 335	1 440	806	706	6 624	5 616
Veränderung der aktivierten Abschlusskosten (brutto)	-190	44	-93	-83	27	-148	-14	-20	-270	-207
	1 172	776	3 028	2 655	1 362	1 292	792	686	6 354	5 409
Verwaltungsaufwendungen	161	108	592	550	427	383	607	568	1 787	1 609
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	1 333	884	3 620	3 205	1 789	1 675	1 399	1 254	8 141	7 018
Anteil der Rückversicherer	304	17	318	360	115	75	64	66	801	518
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)	1 029	867	3 302	2 845	1 674	1 600	1 335	1 188	7 340	6 500

* Nach Eliminierung segmentübergreifender konzerninterner Geschäftsvorfälle.

(30) Sonstige Aufwendungen

Die Sonstigen Aufwendungen enthalten neben Währungskursverlusten von 55 (75) Millionen € im Wesentlichen Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen von 193 (154) Millionen €, Zinsen und ähnliche Aufwendungen von 348 (380) Millionen € sowie Abschreibungen von 214 (224) Millionen €.

(31) Steuern

Unter dieser Position werden die Körperschaft- und Gewerbeertragsteuern der inländischen Gesellschaften (einschließlich Solidaritätszuschlag), die vergleichbaren Ertragsteuern der ausländischen Konzerngesellschaften sowie die Sonstigen Steuern ausgewiesen. Die Ermittlung der Ertragsteuern nach IAS 12 schließt ferner die Berechnung von Steuerabgrenzungen (latenten Steuern) ein.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ergeben sich aus Folgendem:

Alle Angaben in Mio. €	2000	Vorjahr
Tatsächliche Steuern für das Berichtsjahr	661	928
Periodenfremde tatsächliche Steuern	25	74
Latente Steuern aufgrund der Entstehung bzw. Umkehrung temporärer Unterschiede	109	-334
Auswirkung von Steuersatzänderungen auf latente Steuern	-423	-300
Übrige	7	-8
Ertragsteuern	379	360

Die Sonstigen Steuern betragen 20 (23) Millionen €.

Die folgende Tabelle stellt die Beziehung zwischen den aus dem Jahresüberschuss vor Steuern abgeleiteten fiktiven Ertragsteuern und dem Ertragsteuerausweis her. Die inländischen tatsächlichen Ertragsteuern wurden dabei auf der Basis des in Deutschland seit 1999 gültigen Körperschaftsteuer-Thesaurierungssatzes, des Solidaritätszuschlags und der Gewerbesteuer ermittelt. Die inländischen latenten Steuern wurden auf der Basis des in Deutschland ab 2001 gültigen Körperschaftsteuersatzes, des Solidaritätszuschlags und der Gewerbesteuer ermittelt. Die Änderung des Steuersatzes wurde ergebniswirksam berücksichtigt.

Alle Angaben in Mio. €	2000	Vorjahr
Ergebnis vor Ertragsteuern (nach Sonstigen Steuern)	2 450	1 678
Theoretischer Steuersatz in %	40	45
Abgeleitete Ertragsteuern	980	755
Steuerauswirkung von		
– Gewerbeertragsteuer	–110	57
– nicht abzugsfähigen Aufwendungen	90	67
– steuerfreien Erträgen	–327	–131
– Änderungen der Steuersätze	–423	–300
– Sonstigem	169	–88
Ausgewiesene Ertragsteuern	379	360
Steuerbelastung in %	15	21

SONSTIGE ANGABEN

(32) Mutterunternehmen

Oberstes Mutterunternehmen des Konzerns ist die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München. Sie wird im Handelsregister unter der Adresse Königinstraße 107, 80802 München geführt. Die Gesellschaft erfüllt neben ihrer Aufgabe als Rückversicherer auch die Aufgaben einer Holding des Konzerns.

(33) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Mit der Allianz, einem der größten Versicherungs- und Finanzdienstleistungskonzerne, unterhält die Münchener Rück vielfältige und umfangreiche Beziehungen.

Die Münchener Rück besitzt 24,9 % des stimmberechtigten Aktienkapitals der Allianz. Ihrerseits hält die Allianz 24,9 % des stimmberechtigten Aktienkapitals der Münchener Rück. Daneben haben Allianz und Münchener Rück Kapitalbeteiligungen an der Frankfurter Versicherungs-AG, der Bayerischen Versicherungsbank AG, der Allianz Lebensversicherungs-AG sowie der Karlsruher Lebensversicherung AG.

Mitglieder der Vorstände von Münchener Rück und Allianz nehmen Aufsichtsratsmandate bei den genannten Gesellschaften wahr, vereinzelt auch bei weiteren Konzernunternehmen der jeweils anderen Gruppe. Herr Dr. jur. Henning Schulte-Noelle, Vorsitzender des Vorstands der Allianz AG, ist stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Münchener Rück.

Hinsichtlich der geplanten Neuordnung der Beteiligungsverhältnisse zwischen Münchener Rück und Allianz verweisen wir auf Ziffer (40) sowie die Ausführungen im Abschnitt 05 (Ausblick 2001).

Die Beziehungen zwischen Münchener Rück und Allianz konkretisiert im Übrigen ein Rahmenvertrag. Er regelt insbesondere Fragen der gegenseitigen Kapitalbeteiligung, Details der gemeinsamen Versicherungsbeteiligungen sowie Rahmenvereinbarungen über das Rückversicherungsverhältnis. Er kann erstmals zum 31. Dezember 2005 gekündigt werden.

Aufgrund vieler Rückversicherungs- und Retrozessionsvereinbarungen erhält die Münchener-Rück-Gruppe Geschäft von der Allianz-Gruppe oder zediert es an sie. Die seitens der Münchener Rück von der Allianz übernommenen bzw. an sie abgegebenen Beiträge ergaben jeweils zum 31. Dezember die folgenden Beträge:

Alle Angaben in Mio. €	2000	1999
Erhaltene Bruttobeiträge	2 550	2 600
Abgegebene Beiträge	900	810

Die Abgaben der Allianz an die Münchener Rück beliefen sich im Berichtsjahr auf 13,9 (16,9) % unserer Beitragseinnahmen in der Rückversicherung bzw. auf 8,0 (9,5) % des Konzernumsatzes. Die Abgaben der Münchener Rück an die Allianz betrugen 42,2 (42,7) % der von der Münchener Rück in Rückdeckung gegebenen Beiträge.

Die Rückdeckungsvereinbarungen zwischen Münchener Rück und Allianz sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen.

Im Rahmen des üblichen Geschäftsbetriebs gibt es darüber hinaus weitere Vertragsbeziehungen zwischen Münchener Rück und Allianz, z. B. Versicherungsverträge für eigene Risiken (u. a. Gebäudeversicherungen).

(34) Personalaufwendungen

In den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, in den Schaden- aufwendungen (für Schadenregulierung) und im Ergebnis aus Kapital- anlagen sind folgende Personalaufwendungen eingeschlossen:

Alle Angaben in Mio. €	2000	Vorjahr
Löhne und Gehälter	1 761	1 639
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	310	289
Aufwendungen für Altersversorgung	159	142
Gesamt	2 230	2 070

(35) Langfristiger Incentiveplan

Die Münchener Rück hat zum 1. Juli 1999 und zum 1. Juli 2000 langfristige Incentivepläne eingeführt. Die jeweils auf sieben Jahre angelegten Pläne sehen vor, dass die Mitglieder des Vorstands und das obere Management in München sowie die wichtigsten Führungskräfte der Auslandsorganisation eine bestimmte Anzahl von Wertsteigerungsrechten (Stock-Appreciation-Rights) erhalten.

Jedes Wertsteigerungsrecht befugt den Inhaber, die Differenz zwischen dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zum Zeitpunkt seiner Ausübung und dem Kurs der Münchener-Rück-Aktie zu Planbeginn in bar zu beziehen.

Die Wertsteigerungsrechte können erst nach einer zweijährigen Sperrfrist und dann nur bei einem Kursanstieg um mindestens 20 % gegenüber dem Kurs bei Planbeginn ausgeübt werden. Zusätzlich muss die Münchener-Rück-Aktie zweimal den DAX 30 (Plan 1999) bzw. den Euro STOXX 50 (Plan 2000) am Ende eines Zeitraums von drei Monaten während der Planlaufzeit übertreffen. Der Bruttobetrag, der aus der Ausübung der Wertsteigerungsrechte erzielt wird, ist begrenzt auf eine Steigerung um maximal 150 % des Basiskurses.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 83 681 (110 840) Wertsteigerungsrechte gewährt, davon 27 029 (46 371) an Mitglieder des Vorstands. Der aus den Wertsteigerungsrechten resultierende Aufwand wurde auf der Grundlage der Kursveränderung der Münchener-Rück-Aktie ermittelt. Im Jahr 2000 ist zeitanteilig ein Betrag von 17,0 (1,9) Millionen € zurückgestellt worden.

	Incentive- plan 1999	Incentive- plan 2000
Planbeginn	1.7.1999	1.7.2000
Basiskurs	182,60 €	319,34 €
Zahl der Rechte am 1.1.2000	110 840	–
Zugang	9 045	74 636
Zahl der Rechte am 31.12.2000	119 885	74 636
Ausübbar am Jahresende	–	–

(36) Organbezüge und -kredite

Die Gesamtbezüge des Vorstands der Münchener Rück AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben im Mutterunternehmen und in den Tochterunternehmen betrugen 9,2 (8,0) Millionen €. 51 (40) % davon entfielen auf variable Bestandteile. Die Gesamtbezüge früherer Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen machten 2,9 (2,5) Millionen € aus.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats beliefen sich unter Berücksichtigung des Gewinnverwendungsvorschlags auf 1,1 (0,9) Millionen €. Darin sind dividendenabhängige Vergütungen von 0,6 (0,4) Millionen € enthalten.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen wurden insgesamt 33 (28) Millionen € zurückgestellt.

Die Organmitglieder erhielten im Berichtsjahr keine Vorschüsse oder Kredite.

(37) Aktienbesitz von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats

Zum Jahresende wurden von Mitgliedern des Vorstands insgesamt 204 Münchener-Rück-Aktien gehalten, von Mitgliedern des Aufsichtsrats insgesamt 522.

(38) Mitarbeiterzahl

Zum Jahresende waren in Deutschland 27 283 (26 121) Mitarbeiter und im Ausland 9 198 (6 575) beschäftigt.

	31.12.2000	Vorjahr
Rückversicherungsunternehmen	5 422	5 291
Erstversicherungsunternehmen	30 569	27 910
Asset-Management	490	44
Gesamt	36 481	33 245

(39) Eventualschulden, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Verpflichtungen aus Miet-, Werk- und Dienstleistungsverträgen betrugen 635 Millionen €. Daneben bestanden Verpflichtungen aus Leasingverhältnissen in Höhe von 216 Millionen €. Davon haben 71 Millionen € eine Fälligkeit innerhalb eines Jahres, 129 Millionen € zwischen einem und fünf Jahren und 16 Millionen € über fünf Jahre. Die Investitionsverpflichtungen betragen 29 Millionen €. Bei den genannten Beträgen handelt es sich jeweils um unabgezinsten Nennwerte.

Aus Mitgliedschaften bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft, der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft und beim Deutschen Luftpool haben mehrere Konzerngesellschaften für den Fall, dass eines der anderen Poolmitglieder ausfällt, dessen Leistungsverpflichtung entsprechend ihrer Beteiligungsquote zu übernehmen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage des Konzerns von Bedeutung sind, bestehen nicht. Haftungsverhältnisse zugunsten von Organmitgliedern sind wir nicht eingegangen.

(40) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Am 1. April 2001 haben die Münchener Rück und die Allianz angekündigt, sie wollten die Neuordnung ihrer Beteiligungen fortsetzen. Die Münchener Rück wird ihren direkt und indirekt gehaltenen Bestand an Dresdner-Bank-Aktien an die Allianz veräußern sowie rund 4 % Allianzaktien abgeben. Zudem beabsichtigt die Münchener Rück, ihre Beteiligung von 40,6 % an der Allianz Leben an die Allianz zu veräußern; im Gegenzug wird sie von Allianz und Dresdner Bank deren Bestände an Aktien der HypoVereinsbank erwerben und ihren Anteil damit auf 25,7 % aufstocken. Darüber hinaus plant die Münchener Rück, ihre Beteiligung an der ERGO Versicherungsgruppe AG von derzeit 62,9 % auf bis zu 95 % zu erhöhen. Weitere Einzelheiten hierzu finden Sie im Ausblick des Lageberichts (Abschnitt 05).

Die Maßnahmen werden im Geschäftsjahr 2002 zu einem hohen steuerfreien Gewinn aus dem Abgang von Kapitalanlagen führen und zu einem signifikanten Anstieg des Konzerneigenkapitals.

Andere Ereignisse, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben, sind nach dem Bilanzstichtag nicht eingetreten.

(41) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird ermittelt, indem man das Jahresergebnis durch die gewichtete Anzahl der Aktien dividiert.

Die im Geschäftsjahr 2000 durch Umwandlung von Optionsscheinen neu hinzugekommenen Aktien werden zeitanteilig vom jeweiligen Zugangszeitpunkt an einbezogen. Der so gewichtete Durchschnitt der Aktien lag 2000 bei 176 922 611 (175 793 668). Hieraus errechnet sich ein Ergebnis je Aktie in Höhe von 9,89 (6,45) €; davon entfallen 1,02 € auf die erstmalige Einbeziehung der Spezialfonds und 1,81 € auf Steuersatzeffekte des Geschäftsjahres.

Für das verwässerte Ergebnis je Aktie wird die Zahl der Aktien um den gewichteten Durchschnitt der verwässernden potenziellen Aktien angehoben. Noch ausstehende Optionsscheine werden zeitanteilig bis zum Zeitpunkt ihrer Ausübung einbezogen. Bei einem durchschnittlichen Aktienkurs von 323,85 (195,44) € und einem Optionspreis von 163,61 € ergibt sich eine Verwässerung von 864 445 (285 409) Aktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie, bei dessen Ermittlung 177 787 055 (176 079 077) Aktien zugrunde gelegt werden, beträgt somit 9,84 (6,44) €.

München, den 11. Mai 2001

Der Vorstand

Schmidt. James H. King 880013.
 Michael Mayr 1. Mayr Michael
 Schmidt im Strohmann J. H. King

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den International Accounting Standards (IAS) entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen in Bezug auf mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.


Unsere Prüfung, die sich auch auf den von dem Vorstand für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 aufgestellten Konzernlagebericht erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2000 bis 31. Dezember 2000 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen. Die Prüfung des für die Befreiung von der handelsrechtlichen Konzernrechnungslegungspflicht erforderlichen Einklangs der Konzernrechnungslegung mit der 7. EU-Richtlinie haben wir auf der Grundlage der Auslegung der Richtlinie durch den Kontaktausschuss für Richtlinien der Rechnungslegung der Europäischen Kommission vorgenommen.

München, den 17. Mai 2001

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Lutz Wiegand
Wirtschaftsprüfer

Christine Peschel
Wirtschaftsprüfer



Knapp 70 Jahre ist es her, dass das erste Elektronenmikroskop entwickelt wurde, und mit dieser Erfindung eröffnete sich der Menschheit ein völlig neuer Blick auf sich selbst. Plötzlich konnten Forscher tief ins Innere einer Zelle schauen – und sahen das Weltall. Zumindest scheint es so. Und je tiefer Biologen in die Natur eindringen, umso mehr Parallelen entdecken sie. >>

WEITERE INFORMATIONEN

>>_____Wer die Münchener Rück kennt, weiß, dass uns ein ganz ähnliches Prinzip bewegt. Dass wir nämlich jene Qualitäten, die uns als globalen Finanzdienstleister und Risikoträger auszeichnen, bis in feinste Verästelungen unseres Konzerns leben. Dass wir uns auch in den kleineren Segmenten unseres Geschäfts an unseren hohen Ansprüchen messen lassen. Der Grund: Wir sind überzeugt, dass das Geheimnis des Erfolgs in den kleinen Details wie in den großen Entwürfen steckt. Dass man also in beidem exzellent sein muss.

> www.munichre.com

Wichtige Anschriften

RÜCKVERSICHERUNG

Großbritannien

Great Lakes Reinsurance (UK) PLC
Upper Ground Floor
1, Minster Court
Mincing Lane, London EC3R 7YH
Tel.: +44 20 7929 28 93
Telefax: +44 20 7623 52 20
E-Mail: info@greatlakes.co.uk

Italien

Münchener Rück Italia S.p.A.
Via Turati 16/18
20121 Milano
Tel.: +39 02 655 96-1
Telefax: +39 02 657 02 46
<http://www.munichre.it>

Schweiz

Neue Rückversicherungs-Gesellschaft
Rue de l'Athénée 6-8
Postfach 3504
1211 Genève 3
Tel.: +41 2 23 19 85 00
Telefax: +41 2 23 10 53 32
E-Mail: geneva@newre.com

Kanada

Munich Reinsurance Company of Canada (MROC)
Munich Re Centre
390 Bay Street, 22nd Floor
Toronto, Ont., M5H 2Y2
Tel.: +1 416 366 9206
Telefax: +1 416 366 4330
E-Mail: MROC@MROC.com

USA

American Re-Insurance Company
555 College Road East
Princeton, NJ 08543-5241
Tel.: +1 609 243 4200
Telefax: +1 609 243 4257
<http://www.amre.com>

USA

Munich American Reassurance Company
56 Perimeter Center East, N.E., Suite 500
Atlanta, GA 30346-2290
Tel.: +1 770 350 3200
Telefax: +1 770 350 3300
<http://www.marclife.com>

Australien

Munich Reinsurance Company of Australasia
Limited (MRA)
7th Floor, Munich Re House
143 Macquarie Street
Sydney NSW 2000
P.O. Box H35, Australia Square
Sydney NSW 1215
Tel.: +6 12 92 72 80 00
Telefax: +6 12 92 51 25 16
E-Mail: MRA@munichre.com

Südafrika

Munich Reinsurance Company
of Africa Limited (MRoA)
Munich Re Centre
47 Empire Road, Parktown
Johannesburg 2193, P.O. Box 6636
Johannesburg 2000
Tel.: +27 11 242-20 00
Telefax: +27 11 242-22 00
E-Mail: MRoA@MunichRe.com

Weitere Anschriften finden Sie im Portrait 2001.

ERSTVERSICHERUNG

ERGO Versicherungsgruppe AG

Victoriaplatz 2
40198 Düsseldorf
Tel.: 02 11/49 37-0
Telefax: 02 11/49 37-15 00
E-Mail: info@ergo.de
<http://www.ergo.de>

VICTORIA Versicherung AG

VICTORIA Lebensversicherung AG

Victoriaplatz 1
40198 Düsseldorf
Tel.: (00 49) 2 11/4 77-0
Telefax: 02 11/47 72 22 2
E-Mail: info@victoria.de
<http://www.victoria.de>

Hamburg-Mannheimer Versicherungs-AG

Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG

Überseering 45
22297 Hamburg
Tel.: 0 40/63 76-0
Telefax: 0 40/63 76-33 02
E-Mail: ksc@hamburg-mannheimer.de
<http://www.hamburg-mannheimer.de>

DKV

Deutsche Krankenversicherung AG
Aachener Straße 300
50933 Köln
Postanschrift: 50594 Köln
Tel.: 02 21/5 78-0
Telefax: 02 21/5 78-36 94
E-Mail: service@dkv.com
<http://www.dkv.com>

D. A. S.

Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutzversicherungs-AG

D. A. S.

Deutscher Automobil Schutz
Versicherungs-AG
Thomas-Dehler-Str. 2
81728 München
Tel.: 0 89/62 75-01
Telefax: 0 89/62 75-16 50
E-Mail: info@das.de
<http://www.das.de>

Weitere Anschriften entnehmen Sie bitte dem
Geschäftsbericht 2000 der ERGO Versicherungs-
gruppe AG.

Europäische Reiseversicherung AG

Vogelweidestraße 5
81677 München
Tel.: 0 89/41 66-00
Telefax: 0 89/41 66 18 55
E-Mail: contact@erv.de
<http://www.erv.de>

Karlsruher Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Friedrich-Scholl-Platz
76112 Karlsruhe
Tel.: 07 21/3 53-0
Telefax: 07 21/3 53-26 99
<http://www.karlsruher.de>

Karlsruher Versicherung Aktiengesellschaft

Hermann-Veit-Straße 6
76112 Karlsruhe
Tel.: 07 21/3 53-0
Telefax: 07 21/3 53-26 99
<http://www.karlsruher.de>

ASSET-MANAGEMENT

ERGO Trust

Victoriaplatz 2
40198 Düsseldorf
Tel.: 02 11/49 37-22 80
Telefax: 02 11/49 37-26 67

MEAG MUNICH ERGO

AssetManagement GmbH
Oskar-von-Miller-Ring 18
80333 München
Tel.: 0 89/24 89-0
Telefax: 0 89/24 89-25 55
<http://www.meag.com>

Verbundene Unternehmen, Beteiligungen, sonstige Anteile*

Rückversicherung Konsolidierte Tochterunternehmen	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital T€**	Jahres- ergebnis T€**
American Re Corporation, Princeton	100,0000	2 577 611	-69 655
American Re-Insurance Company, Princeton	100,0000	3 058 883	-46 729
Great Lakes Reinsurance (UK) PLC, London	100,0000	114 713	4 928
Munich American Reassurance Company, Atlanta	100,0000	775 806	6 898
Munich Reinsurance Company of Canada, Toronto	100,0000	89 609	8 576
Munich Reinsurance Company of Africa Limited, Johannesburg	100,0000	77 007	14 368
Munich Mauritius Reinsurance Company Ltd., Port Louis	100,0000	3 104	793
Munich Reinsurance Company of Australasia Limited, Sydney	100,0000	113 975	8 217
Münchener Rück Italia S. p. A., Mailand	100,0000	230 178	-38 944
Neue Rückversicherungs-Gesellschaft, Genf	100,0000	330 053	-11 440
Temple Insurance Company, Toronto	100,0000	89 611	5 392
Assoziierte Unternehmen			
De Amersfoortse Reinsurance Limited, Dublin	25,0000	23 083	3 647
Golden Gate Reinsurance N. V., Amsterdam	26,3333	29 322	8 060
inreon Limited, London	31,2500	31 952	0
Prévoyance Re S. A., Paris	34,0000	13 767	-273

Sonstige Anteile an börsennotierten Unternehmen

Über 5 %

Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft, München
 IKB Deutsche Industriebank AG, Düsseldorf/Berlin
 Heidelberger Druckmaschinen Aktiengesellschaft, Heidelberg
 Österreichische Volksbanken, Wien
 MAN Aktiengesellschaft, München

Über 10 %

WMF Württembergische Metallwarenfabrik Aktiengesellschaft, Geislingen/Steige

Über 25 %

BHS tabletop AG, Selb
 Forst Ebnath Aktiengesellschaft, Ebnath

Erstversicherung Konsolidierte Tochterunternehmen	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital T€**	Jahres- ergebnis T€**
ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf	62,9180	1 626 134	258 140
VICTORIA Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	62,6034	255 645	27 200
VICTORIA Versicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	62,1192	587 365	61 500
VICTORIA Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	62,7507	62 025	7 700
VICTORIA MERIDIONAL Compañía Anónima de Seguros y Reaseguros, S.A., Madrid	60,8358	11 689	-3 747
VICTORIA-Seguros de Vida, S.A., Lissabon	62,1192	15 583	198
VICTORIA-Seguros S.A., Lissabon	62,1192	19 329	-689
VICTORIA-VOLKSBANKEN Versicherungsaktiengesellschaft, Wien	46,3596	25 143	974
Vorsorge Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Düsseldorf	62,6034	19 077	36
Nieuwe Hollandse Lloyd Levensverzekeringmaatschappij N.V., Woerden	62,1192	27 515	2 336
Nieuwe Hollandse Lloyd Schadeverzekeringmaatschappij N.V., Woerden	62,1192	20 838	-1 129
VICTORIA General Insurance Company S.A., Saloniki	62,1193	18 806	2 373
Olympic-Victoria Life Insurance Company S.A., Saloniki	62,1192	6 361	32
Hamburg-Mannheimer Versicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg	62,9180	434 036	73 115
Hamburg-Mannheimer Sachversicherungs-AG, Hamburg	62,9217	378 703	53 018
Hamburg-Mannheimer Rechtsschutzversicherungs-Aktien-Gesellschaft, Hamburg	62,5399	12 328	3 626
Hamburg-Mannheimer N.V., Brüssel	62,9118	11 246	172
DKV Deutsche Krankenversicherung Aktiengesellschaft, Berlin/Köln	62,9551	601 219	71 581
DKV Luxembourg S.A., Luxemburg	62,9469	8 275	190
dkv International S.A., Brüssel	62,9538	19 538	1 753
DKV Seguros y Reaseguros, Sociedad Anónima Española, Saragossa	62,9551	48 511	2 289
Previasa Vida, S.A. de Seguros y Reaseguros, Saragossa	62,9551	12 808	2 173
DKV Nederland N.V., Amsterdam	62,9551	66 859	-1 490
NVS Verzekeringen N.V., Amsterdam	62,9551	47 522	173
NVS Zorgverzekeringen N.V., Amsterdam	62,9551	19 798	-1 063
N.V. Verzekeringsmaatschappij Rijnmond, Rotterdam	62,9551	18 884	-1 681
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz			
Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, München	62,1731	231 895	24 170
D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Versicherungs-Aktiengesellschaft, München***	62,1731	36 854	0
DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol	62,1731	53 314	7 702
D.A.S. Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Amsterdam	39,0751	33 286	3 690
D.A.S. Österreichische Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Wien	62,1731	18 115	2 389
Alte Leipziger Europa Beteiligungsgesellschaft AG, Bad Homburg	68,4199	208 538	450
BICO-Leks Baltic Insurance Company Ltd., Reval	67,7103	6 379	-2 024
DRAUDA Litauisch-Deutsche Versicherung AG, Wilna	68,4130	7 495	483
RIGAS FENIKSS Versicherung AG, Riga	68,3651	5 484	368
STU ERGO HESTIA S.A., Zoppot	54,7446	172.973	3 154
STUnZ ERGO HESTIA S.A., Zoppot	37,9509	8 881	-9 963
BBV Italia S.p.A., Mailand	62,9180	11 857	-60 045
Bayerische Vida España S.A., Barcelona	32,0882	11 213	-17
Bayerische Vita S.p.A., Mailand	44,0426	92 621	9 629
Europäische Reiseversicherung Aktiengesellschaft, München	100,0000	93 351	4 778
Europæiske Rejseforsikring A/S, Kopenhagen	100,0000	19 447	2 100
Europeiska Försäkeringsaktiebolaget, Stockholm	100,0000	16 888	604
Karlsruher Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe	54,0000	151 789	17 050
Karlsruher Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe	53,0485	7 238	245
Karlsruher Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe	53,0485	59 672	5 521
The Princeton Excess and Surplus Lines Insurance Company, Princeton	100,0000	27 814	1 573
Mercur Assistance Aktiengesellschaft Holding, München	90,0000	10 857	159
Assoziierte Unternehmen			
Allianz Aktiengesellschaft, München****	24,9511	28 788 600	2 233 200
Allianz Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart	40,5720	1 074 344	210 000
Bayerische Versicherungsbank Aktiengesellschaft, München	45,0000	321 080	47 987
Frankfurter Versicherungs-Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main	49,9830	342 591	40 994
TELA Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin/München	25,0000	112 382	-5 113
Union Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien	20,9706	42 414	2 469
Vereinsbank-Victoria Bauspar Aktiengesellschaft, München	18,7380	63 384	931

Finanzdienstleistung, Asset-Management Konsolidierte Tochterunternehmen	%-Anteil am Kapital	Eigenkapital T€**	Jahres- ergebnis T€**
MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH, München	85,1672	26 463	-3 724
MEAG Securities Management GmbH, München	85,1672	25	0
MEAG MUNICH ERGO Kapitalanlagengesellschaft mbH, München	85,1672	15 396	690
MEAG MUNICH ERGO Real Estate Investment GmbH, München	85,1672	5 500	0
MEAG Real Estate Management GmbH, München	85,1672	3 707	3 537
ERGO Trust GmbH, Düsseldorf	62,9180	27 898	10 500
Assoziierte Unternehmen			
FSB Fondsservice Bank GmbH, Unterföhring	42,5836	5 200	0
Sonstige Beteiligungen an Versicherungsunternehmen			
Allgemeine Kreditversicherung Aktiengesellschaft, Mainz	12,5000	91 336	14 468
Credit Guarantee Insurance Corporation, Johannesburg	6,9000	32 739	160
Fortis (NL) N.V., Utrecht	5,3015	6 522 300	1 103 900
Generali Lloyd Aktiengesellschaft, München	12,2145	120 967	4 806
Grupo Hospitalario Quiron, S.A., Saragossa	16,0000	54 876	1 659
Jordan Insurance Company Ltd., Amman	5,3210	16 904	3 221
Mannheimer AG Holding, Mannheim	7,9901	197 837	18 134
Mecklenburgische Leben Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hannover	12,5000	10 436	444
Münchener und Magdeburger Hagelversicherung Aktiengesellschaft, Hannover	10,4000	6 273	-3
Nürnberger Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Nürnberg	7,5000	377 796	16 141

* Die ausgewählten Beteiligungen werden teilweise indirekt gehalten.

Es sind jeweils die wirtschaftlich durchgerechneten Anteile genannt.

** Die Werte entsprechen den jeweiligen handelsrechtlichen Jahresabschlüssen der Gesellschaften. Die Umrechnung erfolgte zu den am 31.12.2000 gültigen Wechselkursen.

*** Jahresergebnis nach Ergebnisabführung.

**** Zahlen gemäß IAS.

Die vollständige Liste des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB wird beim Handelsregister in München hinterlegt; auf Wunsch senden wir Ihnen gerne ein Exemplar zu.

Glossar

A–E

Aktivierter Abschlusskosten Kosten, die beim Abschluss neuer oder bei der Verlängerung bestehender Verträge entstehen (z. B. Provisionen, Kosten der Antragsbearbeitung), werden aktiviert und über die Laufzeit der Verträge verteilt.

Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital und Ergebnis Der Betrag des Eigenkapitals und des Ergebnisses von Tochterunternehmen, der auf Anteile entfällt, die sich nicht im Konzernbesitz befinden.

Assistance Dienstleistung, die über den herkömmlichen Versicherungs- und Kostenerstattungsge danken hinausgeht. Assistancedienstleistungen sollen dem Geschädigten helfen, unbürokratisch und schnell wieder in den Zustand vor dem Schaden versetzt zu werden, ohne dass er sich selbst darum kümmern muss.

Assoziierte Unternehmen Unternehmen, auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ein maßgeblicher (nicht jedoch ein beherrschender) Einfluss ausgeübt werden kann. Die Möglichkeit dazu genügt, die tatsächliche Ausübung ist nicht erforderlich. Ein maßgeblicher Einfluss wird vermutet, wenn die Stimmrechtsanteile zwischen 20 und 50 % betragen.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge Unter gebuchten Beiträgen versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr darstellt, wird als verdiente Beiträge bezeichnet.

Beitragsüberträge Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsüberträge unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Brutto/netto Im Fall des Brutto- bzw. Nettoausweises werden die versicherungstechnischen Positionen vor bzw. nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio Englische Bezeichnung für → Schaden-Kosten-Quote.

Deckungsrückstellung Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer, vor allem in der Lebens-, der Kranken- und der Unfallversicherung, abdeckt.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten Depotforderungen sind Forderungen des Rückversicherers an Zedenten in Höhe der bei diesen gestellten Sicherheiten (Bardepots) für künftige Rückversicherungsleistungen. Die Zedenten weisen die einbehaltenen Gelder als Depotverbindlichkeiten aus.

Derivatives Finanzinstrument Finanzinstrument, dessen Wert infolge der Änderung einer Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex etc.) steigt oder fällt. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

E-Business Abkürzung für Electronic Business. Oberbegriff für Geschäfte, die über elektronische Medien wie das Internet abgewickelt werden.

Equitymethode Anteile an assoziierten Unternehmen sind im Konzernabschluss nach der Equitymethode zu bewerten. Der Wert der Anteile entspricht dabei dem anteiligen Eigenkapital des assoziierten Unternehmens.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit Jahresergebnis vor Steuern aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit des Unternehmens. Eventuelle außerordentliche Erträge und Aufwendungen sind in diesem Ergebnis nicht enthalten.

Ergebnis je Aktie Eine Kennziffer, die den Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien gegenüberstellt. Das verwässerte Ergebnis je Aktie bezieht ausgeübte oder noch zur Ausübung stehende Bezugsrechte in die Anzahl der Aktien mit ein.

Erstversicherer Versicherungsunternehmen, das Risiken gegen einen Versicherungsbeitrag übernimmt und in einem direkten Verhältnis zum Versicherungsnehmer (Privatperson, Unternehmen, Organisation) steht.

E-K

Eventualschulden Verbindlichkeiten mit unsicherer Eintrittswahrscheinlichkeit, die zwar nicht bilanziert, jedoch im Anhang angegeben werden müssen (z. B. Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften).

Financial Accounting Standards (FAS) US-amerikanische Rechnungslegungsvorschriften, die einzelne Rechnungslegungsfragen detailliert regeln und von börsennotierten Unternehmen, die nach US GAAP bilanzieren, eingehalten werden müssen.

Fondsgebundene Lebensversicherung Besondere Form der Kapitallebensversicherung, bei der die Höhe der Leistungen von der Wertentwicklung der in einem Investmentfonds zusammengefassten Vermögensanlagen abhängt. Der Versicherungsnehmer trägt das Kapitalanlagerisiko.

Fortgeführte Anschaffungskosten Bilanzansatz, bei dem Unterschiedsbeträge zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag (sog. Auf- oder Abgelder) zeitanteilig bis zur Fälligkeit des Rückzahlungsbetrags den Anschaffungskosten ergebniswirksam hinzugerechnet bzw. davon abgezogen werden, abzüglich einer etwaigen außerplanmäßigen Abschreibung wegen dauerhafter Wertminderung oder Uneinbringlichkeit.

Futures Standardisierte Termingeschäfte, bei denen zu einem bestimmten künftigen Zeitpunkt ein dem Geld-, Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zum börsenmäßig festgesetzten Kurs zu liefern bzw. abzunehmen ist. Oft wird statt einer tatsächlichen Lieferung oder Abnahme des Handelsobjektes eine Ausgleichszahlung geleistet.

Geschäfts- oder Firmenwert Unterschiedsbetrag, um den der Kaufpreis eines Tochterunternehmens dessen anteiliges Eigenkapital nach Auflösung der dem Erwerber zuzuordnenden Bewertungsreserven im Übernahmezeitpunkt übersteigt. Der Geschäfts- oder Firmenwert ist planmäßig über seine Nutzungsdauer abzuschreiben.

Hedging Absicherung gegen unerwünschte Kurs- oder Preisentwicklungen durch eine adäquate Gegenposition, insbesondere mithilfe derivativer Finanzinstrumente. In Abhängigkeit von dem zu sichernden Risiko unterscheidet man zwei Grundmodelle: Fair-Value-Hedges sichern Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gegen Wertänderungsrisiken; Cash-Flow-Hedges vermindern das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme.

International Accounting Standards (IAS)

Rechnungslegungsnormen des IASB, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

International Accounting Standards Board (IASB)

Internationales Gremium von 14 Rechnungslegungsexperten, das für den Erlass der International Accounting Standards verantwortlich ist. Ziel des IASB ist die weltweite Harmonisierung von Rechnungslegungsvorschriften.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kapitalanlagen der Versicherungsnehmer aus fondsgebundenen Lebensversicherungen. Kapitalanlagen aus sog. indexgebundenen Lebensversicherungen, deren Wertentwicklung vom Verlauf von Aktien- oder Währungsindizes abhängt, werden ebenfalls hier ausgewiesen.

Kapitalflussrechnung Rechnung über die Herkunft und Verwendung von Zahlungsmitteln während des Geschäftsjahres. Sie zeigt die Veränderung der flüssigen Mittel getrennt nach den Bereichen

- laufende Geschäftstätigkeit,
- Investitionstätigkeit,
- Finanzierungstätigkeit.

Konsolidierung Zusammenfassung der einzelnen Jahresabschlussposten von Unternehmen, die zu einem Konzern gehören, in einem Konzernabschluss mit anschließender Eliminierung der aus konzerninternen Beziehungen entstandenen Jahresabschlussposten.

Kostenquote Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen.

Kumul Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Leistungen an Kunden (netto) Hierzu gehören die Aufwendungen für Versicherungsfälle (geleistete Zahlungen sowie Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle), Aufwendungen für Beitragsrückerstattung sowie die Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen (Deckungsrückstellung und Übrige), jeweils nach Abzug der Anteile der Rückversicherer.

Marktwert Preis, der auf einem aktiven Markt für einen Vermögensgegenstand erzielt werden kann.

Net-Asset-Value Orientierungsgröße für den Zeitwert von Unternehmen. Ausgangsbasis ist das anteilige Eigenkapital des zu bewertenden Unternehmens zuzüglich der Bewertungsreserven, eines etwaigen Sonderpostens mit Rücklageanteil sowie der Schwankungs- und ähnlicher Rückstellungen. Der Net-Asset-Value nach Steuern berücksichtigt zudem den latenten Steueraufwand (= passive Steuerabgrenzung) aus der Korrektur des Eigenkapitals.

Netto → Brutto/netto

Optionen Terminkontrakte, bei denen der Käufer berechtigt, aber nicht verpflichtet ist, den Optionsgegenstand zu einem im Voraus vereinbarten Preis innerhalb einer bestimmten Zeitspanne zu erwerben (Kaufoption) oder zu veräußern (Verkaufsoption). Der Verkäufer der Option (Stillhalter) ist zur Lieferung bzw. zur Abnahme des Optionsgegenstandes verpflichtet und erhält für die Einräumung des Optionsrechts eine Prämie.

OTC-Derivate Derivative Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen einzelnen Vertragspartnern (over the counter) gehandelt werden.

Rating Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Retrozession Rückversicherung des von anderen Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommenen Geschäfts (Weiterrückversicherung). Retrozession ermöglicht es dem Rückversicherer, einen Teil seiner Risiken an andere Versicherungsgesellschaften abzugeben.

Retrozessionär Rückversicherer, der das von anderen Versicherungsgesellschaften in Rückdeckung übernommene Geschäft rückversichert (Weiterrückversicherer).

Risiko Die Möglichkeit von negativen künftigen Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Darüber hinaus versteht man in der Versicherungswirtschaft unter Risiko die Möglichkeit des Schadeneintritts durch Verwirklichung einer versicherten Gefahr. Häufig wird auch das versicherte Objekt bzw. die versicherte Person als Risiko bezeichnet.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, insbesondere in der Lebens- und Krankenversicherung; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen. Zusätzlich werden hier die unrealisierten Gewinne oder Verluste aus der Bewertung bestimmter Kapitalanlagen zu Marktwerten ausgewiesen, soweit diese bei ihrer Realisierung auf die Versicherungsnehmer entfielen (Rückstellung für latente Beitragsrückerstattung).

Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle Rückstellung für die Verpflichtungen aus am Bilanzstichtag bereits eingetretenen Versicherungsfällen, die aber noch nicht gemeldet wurden bzw. noch nicht vollständig abgewinkelte werden konnten.

Rückversicherer Versicherungsunternehmen, das Versicherungsrisiken von anderen Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote Summe aus Schadenquote und Kostenquote. Je besser das versicherungstechnische Geschäft verläuft, desto niedriger ist diese Quote; Quoten über 100 % signalisieren Verluste.

Schadenquote Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Scorecard Instrument zur Strategieumsetzung, in dem systematisch die strategischen (finanziellen und nicht finanziellen) Ziele und Maßnahmen abgebildet und verknüpft werden. Kurzfristige Meilensteine helfen die Zielerreichung zu überprüfen.

S-Z

Segmentberichterstattung Aufgliederung der Jahresabschlussposten nach Geschäftsbereichen und Regionen.

Shareholder-Value Managementkonzept, das den Wert eines Unternehmens und die Steigerung dieses Wertes zugunsten der Anteilseigner in den Mittelpunkt der Beurteilung von Strategien stellt.

Sonstige Wertpapiere, gehalten bis zur Endfälligkeit Gläubigerpapiere, bei denen das Unternehmen die Absicht und die Möglichkeit hat, diese bis zum Fälligkeitstermin zu halten. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Sonstige Wertpapiere, Handelsbestände Handelsbestände dienen der kurzfristigen Anlage und werden bereits zum Kaufzeitpunkt mit der Absicht erworben, eine möglichst hohe Rendite aus kurzfristigen Schwankungen des Marktpreises zu erzielen. Sie werden mit dem Marktwert am Bilanzstichtag angesetzt. Wertschwankungen werden erfolgswirksam in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfasst.

Sonstige Wertpapiere, jederzeit veräußerbar Wertpapiere, die weder bis zur Endfälligkeit gehalten werden noch den Handelsbeständen zugeordnet werden können. Diese Wertpapiere werden mit dem Marktwert bilanziert. Wertschwankungen werden erfolgsneutral ins Eigenkapital eingestellt.

Spezialfonds Investmentfonds mit maximal 10 Anteilinhabern, die keine natürlichen Personen sind. Da die Fondseigner mit ihren Anlagen spezielle Ziele verfolgen, richtet sich die Anlagepolitik nach individuellen Erfordernissen.

Steuerabgrenzung (aktive/passive) Die Steuerabgrenzung beruht auf zeitlich befristeten Unterschieden in der Bilanzierung nach den International Accounting Standards (Konzernabschluss) und dem nationalen Steuerrecht. Werden im Konzernabschluss Aktivposten niedriger oder Passivposten höher angesetzt als in der Steuerbilanz des betreffenden Konzernunternehmens, so ist für die hieraus resultierende künftige Steuerentlastung eine aktive Steuerabgrenzung vorzunehmen. Führen die Bilanzierungsunterschiede zwischen Konzernabschluss und Steuerbilanz zu künftigen Steuerbelastungen, werden hierfür passive latente Steuern gebildet.

Swap Austausch von Zahlungsströmen, um von relativen Kostenvorteilen zu profitieren, die ein Vertragspartner gegenüber dem anderen an einem bestimmten Finanzmarkt genießt. Beim Zinsswap werden Zahlungsverpflichtungen gleicher Währung, aber unterschiedlicher Zinskonditionen (z. B. fest/variabel) getauscht. Beim Währungsswap sind die zu tauschenden Zahlungsverpflichtungen in verschiedenen Währungen begründet.

US Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) US-amerikanische Rechnungslegungsgrundsätze, die für börsennotierte Unternehmen in den USA verbindlich vorgeschrieben sind.

Verbundene Unternehmen Im Konzernabschluss der Münchener Rück AG (Mutterunternehmen) gelten alle Unternehmen als verbundene Unternehmen, an denen die Münchener Rück AG direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte besitzt (Tochterunternehmen).

Versicherungstechnische Rückstellungen Unge- wisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherstellen.

Wertorientierte Unternehmensführung Das Konzept der wertorientierten Unternehmensführung zielt auf die langfristige Steigerung des Unternehmenswerts ab. Langfristig wird Wert geschaffen, wenn ein Unternehmen regelmäßig ein Ergebnis erwirtschaftet, das die Kosten für das eingesetzte Eigenkapital übersteigt.

Zedent Kunde eines Rückversicherungsunternehmens.

Zeitwert Der Wert, zu dem ein Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde. Als Zeitwert einer Kapitalanlage wird der aktuelle Marktwert angesetzt, sofern ein aktiver Markt vorhanden ist.

Zession Abgabe von Risiken durch einen Erstversicherer an einen Rückversicherer.

Stichwortverzeichnis

- Adressen 131 f.
 Afrika, Naher und Mittlerer Osten 35, 43
 Aktie 2, 12 ff., 127
 Aktienmärkte 19, 51
 Aktionäre 14
 Allianz 3, 14, 56, 123 f., 126
 American Re 40
 Asien und Australasien 35, 41 ff.
 Asset-Management 51 ff.
 Assoziierte Unternehmen 98, 133 f.
 Aufsichtsrat 8 f.
 Ausblick 21 f., 53, 55 f., 65

 Bestätigungsvermerk 128 f.
 Bewertungsreserven 53
 Bilanz 82 f.
 Bilanzierungsgrundsätze 97 f.
 Börsenwert 2, 13
 Bruttobeiträge 26, 29 ff., 45 ff., 95, 119

 Corporate Governance 3, 6, 66 f.

 Derivate 63, 110
 Devisenmärkte 22
 Dividende 2, 14, 55

 Eigenkapital 27, 112 f.
 Equitybewertung 99
 Ergebnis je Aktie 127
 ERGO 3, 46 ff.
 Erstversicherung 26, 45 ff., 55
 Euro 19, 51, 64
 Europa 35 ff.
 Europäische Reiseversicherung 49
 Exchangeable Bond 15, 56, 118

 Feuer 33 f.

 Gesamtwirtschaftliche Entwicklung 18 ff.
 Geschäfts- oder Firmenwert 98, 106
 Gewinn-und-Verlust-Rechnung 85, 92 f.
 Glossar 136 ff.
 Great Lakes UK 36 f.

 Haftpflicht 32
 Haftungsverhältnisse 126
 Holocaust 7, 65

 Incentiveplan 125
 Indexgewichtung 14
 Informationstechnologie 77
 International Accounting Standards (IAS) 96, 104 f.
 Investor-Relations 14, 143

 Jahresüberschuss 26

 Kapitalanlagen 27, 52 f.
 Kapitalflussrechnung 86
 Kapitalmaßnahmen 112
 Karlsruher 48 f.
 Konjunktur 18
 Konsolidierungskreis 96 f.
 Kostenquote 29 ff.
 Kraftfahrt 33
 Kranken 31 f., 45

 Lateinamerika 35, 43
 Leben 30 f., 45

 Minderheitsanteile 114
 Mitarbeiter 73 f., 126
 Münchener Rück Italia 37
 Munich American Reassurance Company 40
 Munich Reinsurance Company of Africa 43
 Munich Reinsurance Company of Australasia 42
 Munich Reinsurance Company of Canada 41
 Musterdepot 14 f.

 Naturkatastrophen 34, 60
 Naturkatastrophenbonds 15, 60
 Neue Rückversicherungs-Gesellschaft 38
 Nordamerika 35, 39 ff.

 Ökoaudit 79
 Optionsschein 15

 Personalaufwand 124

 Rating 13, 27, 47, 63, 108
 Regionen 35 ff.
 Rentenmärkte 20, 21, 51
 Rentenreform 75 f.
 Risikoberichterstattung 57 ff.
 Risikomanagement 3, 6, 57 ff.
 Rückstellungen 60 f.
 Rückversicherung 26, 29 ff., 55

Schaden- und Unfallversicherung 26, 30, 32, 46
Schadenquote 29 ff.
Segmentberichterstattung 29, 53, 88 ff.
Sonstige Versicherungszweige 30, 34
Spezialfonds 53
Steuern 26, 122 f.

Technische Versicherungen 34
Termine 142
Transport, Luftfahrt, Raumfahrt 33

Überleitung HGB/IAS 104 f.
Umstrukturierung 3, 72
Umtauschanleihe 15, 56, 118
Umwelt 61, 78 f.
Unfall 32

Value-based-Management 65, 70 f.
Verbundene Unternehmen 133 ff.
Versicherungswirtschaft 20, 22, 29
Versicherungszweige 30 ff.
Vorstand 4 f.

Währungsumrechnung 104
Wertorientierte Unternehmensführung 70 f.

Ziele 2

Wichtige Termine

Hauptversammlung	18. Juli 2001
Dividendenzahlung	19. Juli 2001
Zwischenbericht zum 30. Juni 2001	30. August 2001
Halbjahrespressekonferenz	30. August 2001
Zwischenbericht zum 30. September 2001	29. November 2001
Vorläufige Zahlen zum Konzernabschluss 2001	22. März 2002
Bilanz-Aufsichtsratssitzung	23. Mai 2002
Bilanzpressekonferenz	24. Mai 2002
Zwischenbericht zum 31. März 2002	28. Mai 2002
Hauptversammlung	17. Juli 2002
Dividendenzahlung	18. Juli 2002
Zwischenbericht zum 30. Juni 2002	29. August 2002
Halbjahrespressekonferenz	29. August 2002
Zwischenbericht zum 30. September 2002	28. November 2002

Unser Geschäftsbericht ist auch in einer englischen und in einer spanischen Fassung erhältlich. Darüber hinaus finden Sie unsere Geschäfts- und Zwischenberichte sowie weitere aktuelle Informationen zur Münchener Rück und zu Ihrer Aktie im Internet (<http://www.munichre.com>).

Service für Anleger und Analysten

Wenn Sie allgemeine Fragen zur Aktie der Münchener Rück haben, nutzen Sie bitte unsere Aktionärshotline:

Telefon: (018 02) 22 62 10

E-Mail: Shareholder@munichre.com

Als institutioneller Investor oder Analyst wenden Sie sich bitte an unser Investor-Relations-Team:

Telefon: (0 89) 38 91-39 01

Telefax: (0 89) 38 91-98 88

E-Mail: InvestorRelations@munichre.com

Service für Medien

Journalisten informiert unser Zentralbereich Presse:

Telefon: (0 89) 38 91-25 04

Telefax: (0 89) 38 91-35 99

E-Mail: Presse@munichre.com

Impressum

© Juni 2001
Münchener Rückversicherungs-
Gesellschaft
Zentralbereich
Unternehmenskommunikation
Königinstraße 107
80802 München
<http://www.munichre.com>

Bestellnummer: 302-02953

Redaktionsschluss: 11. Mai 2001

Bildnachweis

Picture Press/Roger Ressmeyer,
Hamburg, Titelseite
Thomas Mayfried,
München, S. 4/5
J. H. Darchinger, Bonn, S. 6
Picture Press/Roger Ressmeyer,
Hamburg, S. 10/11
Focus/Science Photo Library,
Hamburg, S. 16/17
Focus Science Photo Library,
Hamburg, S. 24/25

Antrix/S1/Euromap 1998,
GAF 1999, München, S. 28
Thomas Mayfried,
München, S. 44, 50, 54
Imagine, Hamburg, S. 68/69
Picture Press/Science Pictures
limited, Hamburg, S. 80/81
Max-Planck-Institut, Bremen,
S. 130

Absender

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Land:

Firma:

Tel.:

Fax:

E-Mail:



Münchener Rück

80791 München

Mehr Informationen gewünscht?

Bitte senden Sie mir

den Geschäftsbericht
der Münchener-Rück-Gruppe 2000
in ☐ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch

den Geschäftsbericht
der Münchener Rück AG 2000
in ☐ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch

das Portrait 2001
in ☐ Deutsch ☐ Englisch ☐ Spanisch
☐ Französisch ☐ Italienisch

die Broschüre „Die Aktie der Münchener Rück“
in ☐ Deutsch ☐ Englisch



Münchener Rück
Munich Re Group